

XII, 96.

~~III~~ 13,501

Ihrer Königl. Maj.
in Pohlen

und

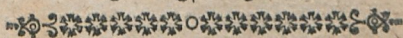
Churfürstl. Durchl.
zu Sachsen ꝛc. ꝛc.

Post-
Ordnung/



Mit

Kön. Pohlen. u. Churf. Sächs.
allergnädigsten Freyheit.



DRESDEN,

zu finden bey Joh. Jac. Wincklern,
Buchhändlern.



Ad S. 44.

REGLEMENT

Wegen Sicherheit

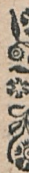
Derer Gelder/ Jubelen/
Pretiosorum oder kostbaren
Waaren, Kisten, Paqveten,
Coffres, wichtigen Scripturen,
Wechsel- und anderer re-
commendirten Brie-
fen,

Welche

Denen Posten anver-
trauet und mit selben ver-
schicket werden,

Auch wie es im Verlieh-
rungs-Fall zu halten sey,
ergangen

ANNO M DCC XII.



H
fer
E
hi
en
be
H
E
W
sch
un
E
M
de
M
G
zu



Sir / Friedrich
Augustus, von
Gottes Gna-
den, König in
Pohlen, Groß-
Herzog in Litthauen, Neuf-
sen, Preussen, Mazovien,
Samogytien, Knovien, Voll-
hinien, Podolien, Podlachi-
en, Lieffland, Smolensco, Se-
verien und Schernicovien, &c.
Herzog zu Sachsen, Jülich,
Cleve, Berg, Engern und
Westphalen, des Heil. Römi-
schen Reichs Erbk-Marschall
und Churfürst, Landgraff in
Thüringen, Marggraff zu
Meissen, auch Ober- und Nie-
der-Laußitz, Burggraff zu
Magdeburg, Gefürsteter
Grass zu Henneberg, Grass
zu der Mark, Ravensberg
A und

und Barby, Herr zu Ravenstein, 2c. Entbiethen allen und ieden Unfern Prælaten, Grafen, Herren, denen von der Ritterschafft, Oberhaupt = und Amt = Leuten, Bürger = Meistern, Råthen in Städten, Schuldheissen, Richtern, und ingemein allen und ieden Unfern Unterthanen und Schutz = Verwandten Unfers Churfürstenthums Sachsen und incorporirten, auch anderer Lande, auch Fremden, durch diese Unsere Lande Reisenden, Unfern Gruß, Gnade und alles Gutes, und fügen Ihnen und jedermänniglich hiermit zu wissen.

Wiewohl Unfers in Gott Hochseel. ruhenden Herrn Vaters und Herrn Bruders Gnaden und Erbden, und Wir auch selbst, seither Wir Unser Churfürstliches Regiment angetreten, zur Beförde-

derung der Correspondenz un-
 des gemein = nützlichen Com-
 mercii, so wohl zu besserer
 Bequemlichkeit derer Reisen-
 den, unterschiedliche nützliche
 und wohlgemeinte Post = Man-
 data, Rescripta, Befehle und
 Ordnungen ergehen und pu-
 bliciren lassen; als aber diese
 Verordnungen, so nach und
 nach ergangen, auch unter
 der Hand und mit der Zeit
 wieder von abhanden kom-
 men, und in theils Stücken ei-
 nige Veränderung getroffen
 werden müssen; So haben
 Wir von einer Nothwendig-
 keit zu seyn erachtet, sothane
 im Post = Wesen ausgelassene
 Verfügungen mit Wieder-
 hohl = Erneuer = und Verbesse-
 rung in eine Consonanz brin-
 gen, und daraus nachfolgen-
 de Post = Ordnung wohlbes-
 dächtlich verfassen, und selbige
 in Kraft dieses jedermann zur
 Folge und Nachacht durch

den Druck verkündigen zu lassen.

S. I.

Erfordert aber des Wercks Eigenschafft, Nothwendig- und Nutzbarkeit, daß die Post- Sachen fürnehmlich wegen der expedition und zuverlässigen Verfügungen ihre sonderbahre Einrichtung erlangen, und es will auch der Billigkeit gemäß seyn, daß den Ober- und Post- Aemtern, Beamten und Bedienten, in Ansehn ihrer dem gemeinen Wesen und dem Commercio bey Tag und Nacht leistenden erspriesslichen Dienste gewisse Privilegia und Ergezlichkeiten ausgesetzet und gestattet werden; und dannenhero verordnen Wir hiermit, daß die sämtlichen Ober- und Post- Meistere, Verwaltere, Posthalter, Brieffsammlere, Postilionen, und alle und jede Post- Bediente Unsers Churfürstenthums Sachsen und sämtlicher Lande, zupörderst Uns, als regierenden Chur- und Landes- Fürsten, mit gehörigen Dienst- Eyden sich verbinden, und zwar die Post- Officirer in Unsern Cammer- Gemach,
die

die Unter-Bedienten in denen
Kreis-Städten, und bey denen
Marckgraffthümern Ober- und
Nieder-Lausitz, zu Bauken und zu
Lübben sich verwandt machen, de-
nenselben auch allenthalben ein
sattsames und gehöriges Gnüge
leisten, das ganze Post-Wesen
aber von Unsern Geheimten Consi-
lio, und hiernechst Unserer Rent-
Cammer dependiren, * und daher
Gebot und Verbot, samt gewöhn-
lichen Bestallungen und Instructio-
nen, aus Unserer Cammer nehmen,
und dagegen behörige Besoldung
und Lohn erwarten sollen.

§. 2.

Bermöge dieser Anweisung und
Dependenz sollen nun alle Post-
Beamte und Bediente, in Sachen,
das Post-Wesen betreffend, sich
an Unsern Geheimten Rath, und
hiernechst das Cammer-Collegium
allein halten, und von aller andern
Jurisdiction * gänzlich eximiret seyn;

Al 3

Al

* Dependenz derer Post-Ämter und
Bedienten.

§. 2. Freyheit derer Post-Beamte und
Bedienten.

* Entnehmung der Post-Beamten
von ordentlicher Jurisdiction.

Allermassen denn Unsern Beamten, denen von Adel, Råthen in Stådten, und anderen Obrigkeit, sich darinnen etwas anzumassen, hiermit gånzlich verboten bleibt. Dahero denn, wenn in Postwesen Sachen, so einer Einsicht, Anordnung oder Entscheidung bedürffen, vorkommen, dieselben bey Unserer Cammer anbracht, allda der Gebühr nach erörtert, auch denen Klagenden schleunige Hülffe, wie auch der Gelegenheit nach Satisfaction wiederfahren, oder nach befundener Wichtigkeit durch die Rent-Cammer an Uns zu Unserm Geheimten Consilio berichtet, und Bescheid erwartet werden soll.

Ereignen sich aber Criminal-oder andere schwere Rechts-Fälle, die werden von Unserm Cammer-Gemach an Unsere Landes-Regierung billig verwiesen; Und haben bey entstehenden Frevel jedes Orts Obrigkeit, die die Peinliche Gerichte hat, und wenn es auf denen Strassen geschiehet, nach denen Unser Aemter Gerichtbarkeit vorbehaltenen Handeln, als Gewalt-Sachen, Raub und Zugriffe, auch öffent-

öffentliche fehdliche Thaten, Un-
sere Amt-Leute den Angriff derer
Freveler zu thun, und die Rechtfer-
tigungen zu vollführen. Wäre es
Sache, daß ein Post-Bedienter in
Proceß-Sachen zum Zeugniß-ge-
ben oder sonsten vor Gerichte er-
fordert würde, soll seinem Obern
des Orths, auff welcher Station er
stehet, davon Nachricht gegeben
werden, damit dessen Dienst und
Arbeit inzwischen anderweite Ver-
sehung erlangen könne. Damit aber
dieses Freyheit nicht zu weit erstre-
cket werde, so sollen die jenigen
Post-Beamten und Bedienten, so
eigene Häuser, oder andere Immo-
bilia besitzen, in Sachen, so die
Grund-Stücken und darauff haff-
tende Abgaben und Præstationes
concerniren, einen Weg wie den
andern vor des Orts Obrigkeit ste-
hen bleiben, und allda deshalber
Recht zu geben und zu nehmen,
schuldig seyn: Hergegen sollen aber
auch die Obrigkeiten bey so thaner
ihrer Jurisdiction ihre Schrancken
halten, und anders, als ein Reali-
bus, keinen Post-Bedienten citi-
ren,

ren, weniger anhalten, und an seiner Dienst-Wartung hindern.

Ferner und zum

§. 3.

sollen / um mehrerer Sicherheit derer Posten und Commodität derer Reisenden, auch auf selben iezurweilen gehenden kostbaren Dinge willen, die Post-Häuser mit allen Einquartirungen unbeleget bleiben. Hergegen sind die Post-Beamten und Bedienten, als Eigenthums-Herren derer Grund-Stücken, der Mitleidenheit halber zu einem leidlichen Beytrag verbunden, und deswegen sich mit denen Obrigkeiten, oder mit wem es sonst nöthig, zu vergleichen und abzufinden schuldig. Liesse sich aber einige Eauseligkeit spühren, und wüchsen die Præstationes auff, so sollen sie, die Post-Beamte und Bedienten, dennoch mit Personal-Execution* nicht beleget, weniger Sie zu dem Abtrage mit Abpfändung derer Post-Pferde, oder anderer zur Post gehörigen Geräthschaft, angehalten; sondern in solchen Fällen als

§. 3. Von würcklicher Einquartirung.

* Von Persönlicher Execution,

allein das Wirthschafft's Bieh,
oder andere Mobilien und Moventi-
en, zum Subjecto Executionis ge-
nommen werden; Wie denn auch
denen Post-Bedienten ihre Be-
soldung, ausser vor erkauffte Post-
Pferde, Wagen, Geschirr und Füt-
terung, mit Arrest* nicht belegt,
noch, wenn ja auf diesen Fall dersel-
be zu verstaten ist, auf das ganze
Quantum ertheilet, sondern so viel,
als der unentbehrliche Unterhalt
vor Pferd und Mann erfordert,
abgezogen, und der Gläubiger von
dem übrigen nach und nach befrie-
diget werden soll.

Wie Wir den auch nicht wollen,
daß

§. 4.

Einigen das Post-Wesen würck-
lich exercirenden Post-Officirer
oder Bedienten von seinem haben-
den Dienst und dem Genuß dessel-
ben, wie er Nahmen haben mag,
einige ordinar - Contribution oder
andere Onera auffgebürdet werden,
sondern Sie darmit, wie auch mit
Gleiten, Zoll-Brücken- und Fahr-
Gel-

A 5

* Von Arrest auff den Sold.

§. 4. Von Contribution der Post-Hal-
ter.

Geldern, wie davon §. 12. ein mehrers, allerdings verschonet werden sollen; die real- Onera und Contributiones, Steuern und andere Gefälle aber trägt ein ieder billig, dem Herkommen gemäß.

Damit nun

§.

so wohl die Post-Halter und Bedienten ihrer, dem Publico zu Dienst habenden Berrichtung, annoch einigen Genuß empfinden, als auch der Passagier das nothdürfftige Accommodement bekommen möge, ist nur-erwehnten sämtlichen Post-Meistern und Haltern erlaubet, die Reisenden auff Verlangen mit Quartier, Speise und Trancß zu versorgen, auch denen mit extra-Posten Reisenden ein Nacht-Lager zu geben. Dahero sie denn nicht allein eine saubere und bey Winters-Zeit auf ihre Kosten eingeeichtete Stube, und bevorab bey vermuthenden Ordinar-Posten, wo selbige um Tisch-Zeit erwartet werden, der Gelegenheit nach ein Stück Essen, samt benöthigten Truncß

§. 5. Dürffen Post-Reisende mit Quartier auch mit Speise und Trancß versorgen.

Trumck Bier, Wein und Brandt-
terwein iederzeit parat zu halten, und
die Passagiers, iedoch ohne die ge-
ringste Versäumniß der zur Wech-
selung vorgeschriebenen Zeit, und
daß Sie, woferne ihre Wohnun-
gen nicht ohne dem Gasthöfe oder
Wirths-Häuser seynd, ausser des-
sen bey der Post Reisenden, keine
andere Gäste speisen oder herber-
gen, noch andern Bier, Wein und
Brandterwein verlassen, möglichst
zu accommodiren schuldig sind.

Und zwar dieses alles ohne der*
Gast-Wirthe, Wein-Schen-
cken oder iemand anders Eintrag
oder Hinderniß, von derer keinem
Sie in Anspruch genommen, auch,
woferne dieser oder jener Post-Be-
dienter deßfalls allbereit Rechtlich
belanget worden, die deßhalben an-
gesponnene Processse ferner nicht
fortgestellt werden sollen.

Daferne aber ein oder anderer
Post-Bedienter* sich bey Versor-
gung derer Reisenden mangelhaft
erweisen würde, soll derselbe, auf

A 6

be

* Ohne Contradiction der Gast-Wirthe:

* Wenn Post-Bediente die Reisenden
nicht accommodiren/wie es zu halten?

beschehene Anzeige und Geständ-
niß oder Überführung, nicht allein
solcher Concession verlustig, sondern
es soll auch hiermit erlaubt seyn,
daß ein anderer in der Nähe woh-
nender sich des Wercks unterneh-
men, und der sonst nur denen Post-
Bedienten gegebenen Vergünsti-
gung unter gnugsamen Schutze ge-
nießen möge.

Und damit §. 6.
der Dienst des gemeinen Post-
Wesens um so viel mehr befördert,
und aller Orthen das Post-Haus
bald zu finden seyn möge, sollen die
Post-Bedienten, vornehmlich auf
dem Lande, dahin sehen, daß Sie
ihre Wohnungen nicht allein an
gelegenen Orten und freyen Stras-
sen haben, sondern Wir lassen
auch geschehen, und befehlen hier-
mit, daß Unser Königl. und Chur-
fürstl. Wappen an allen Post-
Häusern, in Städten und auf dem
Lande, affigiret, und solcher Ge-
stalt die dem Post-Wesen unmit-
telbar verknüpfte Sicherheit und
Schirm

§. 6. Post-Häuser sollen an den Straßen
seyn/ und das Königl. Wapen aus-
hängen.

Schirm um so viel mehr kund gemacht werde.

Da nun zum §. 7.

an richtiger und pinctueller Abfertigung derer Posten ein Grosses hafftet; dieses aber durch das Aus- und Eingehen allerhand Personen in die Post-Expedition-Stuben nicht alleine mercklicher Hinderung, sondern auch die daselbst verhandene Brieffe und andere öffters kostbare Sachen allerhand Gefahr unterworffen: Als soll hinführo weder in Dresden, noch an deren Orthen, zur Expedition-Zeit niemand in die Post-Stube gelassen, sondern durch die dafür gestellten Schildwachten die Eindringenden davon auff benöthigten Fall abgehalten werden; und wer mit iemand von denen Bedienten zu sprechen verlanget, der soll denselben heraus zu ruffen, hiermit angewiesen seyn. Und da sonderlich zu Leipzig sich geäussert, daß mancherley Muthwillen* von derer

A 7 Kauff

§. 7. Post-Stuben Freyheit.

* Aller Unfug an Post-Häusern/ von dem Gesinde ausgeübet, wird verbothen.

Kauff- und anderer Leute Jungen und Bedienten vor dem Post-Hause, wann sie daselbst Brieffe abzugeben, oder nach denen ankommenden zu fragen gehabt, ausgeübet worden; So befehlen Wir hiermit alles Ernstes, daß ein ieder seine Leute und Bediente, welche sie ihrer Verrichtungen halber auf die Post schicken, zu aller Bescheidenheit mit Nachdruck anmahnen und anhalten, oder gewärtig seyn sollen, daß im wiedrigen Fall die Obrigkeit* das muthwillige Gesindel hinweg nehmen, und andern zum Abscheu, bestraffen, folglich auff derer Post-Meistere und Post-Bedienten Anzeig- und Ersuchen wider die Ubertreter verfahren solle: Inmassen denn hiermit Unsern Post-Häusern die Salve-Guarde beständig gegeben seyn, und Sie die Gerechtsamen privilegirten Derter* genießten, folglich derjenige, welcher in einem derselben Handel oder Schlägereyen anzufahen, oder etwas aus denenselben zu

* Obrigkeiten sollen dergleichen Gesindel hinwegnehmen/ und andern zum Abscheu bestraffen.

*Post-Häusern sind privilegirte Derter.

zu entwenden, sich unterstehen möchte, andern dergleichen Frevelern zum Abscheu, mit der auff privilegirte Orter gesetzten Straffe beleyet werden soll.

Wir seynd über dieses und

§. 8.

in Königlich Gnaden erinnert, was Wir wegen gewisser Ehrenstellen vor die Post-Meistere in denen Städten in vorigen Zeiten verordnet; Nachdem Wir nun die Post-Administration und Intraden wiederum zu unserer Cammer gezogen, und die dabey befindliche Beamte und Officirer unmittelbar an Uns verpflichtet, auch solcher Gestalt des ganze Werck in eine andere Verfassung kommen; Als sollen von nun an die bemeldete Post-Meistere in denen Städten, damit Sie zu besserer Emsigkeit in ihrem Amt, zum Dienst des gemeinen Wesens und Beförderung Unsers Post-Interesse um so viel mehr angetrieben werden mögen, jedesmahl nechst denen Steuer- und Accis-Einnehmern, auch Raths-Cammernern, also vor denen folgenden Raths-Gliedern ihren Rang und Stelle haben.

Nechst

§. 8. Rang der Post-Meister.

§. 9.

Nächst diesem und weil denen Posten durchgehends gewisse Stunden, binnen welchen Sie ihren Cours absolviren müssen, vorgeschrieben, diese aber genau zu halten bey bösen oder andern tiefen Wegen iezurweilen unmöglich fället; Als sollen sämtliche Post-Meistere und andere Bediente, ob und wo die Wege auff denen Post-Routen schadhafft oder wandelbar, durch ihre Leute nicht allein mit allem Fleiß erkundigen, sondern auch solche selbst visitiren, und daß Sie der Nothdurfft nach gebessert werden, gehöriger Orten erinnern: Gestalt denn Unsere Beamte und sämtliche Gerichts- u. Obrigkeiten Unsers Churfürstenthums und Landen hiermit befehliget werden, auff derer Post-Bedienten geziemendes Erinnern, ohnerwartet fernerer Special-Befehlige, solche Wegbesserung, bey Vermeidung willkührlicher Straffe, darein die Säumigen auff beschehenes Klagen und Beschwerniß ohne Nachlaß, verurtheilet werden sollen, so
viel

§. 9. Post-Wege sollen gebessert werden.

viel nur immer möglich, ungesäumt, und zwar so weit es einem jeden zukommt, zu Wercke zu richten; ereignete sich aber darüber Streit, wer die Reparatur zu thun schuldig, da soll der Beamte, in dessen Amts-Bezirk die Strasse, so der Besserung benöthiget, lieget, die Ausbesserung thun, und Krafft dieses die Partheyen vernehmen, und ohne Proceß entscheiden, auch den Vorschuß so fort ohne Nachsicht dem Theile, dem es zuerkannt worden, wieder einfordern.

§. 10.

Denen sämtlichen reut- und fahrenden, sowohl ordinar- als extraordinar-Posten, soll zu desto richtiger und bequemer Absolvirung ihrer Course erlaubet seyn, sich aller reservirten so genannten Fürsten-Herren-Neben-Schleiff-und Feld-Wege zu gebrauchen; Dahero ist denen Postilionen, wenn ist benannte Wege verschlossen, mit Schlag-Bäumen verwahret, zugelassen, zu dem Ende gewisse Schlüssel zu haben, doch daß sie dieselben, nach besche-

§. 10. Posten dürfen sich aller / auch der verschlossenen Wege gebrauchen/

schehener Passirung, bey fünff Tha-
ler Straffe, iedes mahl wiederum
verschliessen, und durch dessen Un-
terlassung nicht denen Fuhr- oder
andern Leuten zu schädlicher Nach-
folge Anlaß geben sollen.

Daferne aber dergleichen We-
ge nicht vorhanden, und dennoch in
denen Strassen, wegen unterlasse-
ner Besserung, oder sonst nicht wohl
fortzukömen ist, wird in Krafft die-
ses denen Posten, ohne iemands
Eintrag oder Anhaltung, verstat-
tet, andere Neben-Wege, * iedoch
so viel möglich, ohne Schaden und
Nachtheil besaamter Felder und
derer Wiesen, zu suchen, und sich
derselben zu gebrauchen; Immaß-
sen denn dergleichen Wege bey
verderbten Strassen nicht verbau-
et, sondern allezeit offen gelassen,
oder im widrigen Fall denen Posti-
tionen, solche zu öffnen, * und die
gemachten Graben oder anders
niederzureissen, vergönnet seyn soll;
Keinem aber gebühret, Sie mit
Ausspannung derer Pferde, oder
auff

* auch andere Neben-Wege suchen.

* und die verbaueten Wege öffnen/
und doch nicht gepfändet werden.

auff andere Art zu pfänden, weniger mit Schlägen oder sonsten übel zu tractiren, und denen Posten auff einigerley Weise Hinderniß zu machen.

* Wir seynd iedoch dabey nicht gemeynet, denen Postilionen vorsetzlichen Muthwillen zu verstatten, sondern befehlen hiermit denenselben alles Ernstes, sich allen frevelhafften Begiñens zu enthalten, gestalt denn auff erfolgte mit Grunde angebrachte Beschwerde diejenige, so hiertwieder handeln, befundenen Umständen nach, zur billigen Satisfaction des gethanen Schadens mit Nachdruck ohne Proceß angehalten werden sollen. Würde sich aber begeben, daß ein Postilion * bey dergleichen oder andern Gelegenheit sich so weit vergienge, daß man sich seiner Person nothwendig versichern müste, soll solches nicht auff freyer Straße oder in Dörffern unter Weges, sondern nach absolvirten Cours und über

* Sollen iedoch ihre Freyheit nicht mißbrauchen.

* Wenn ein Postilion um Frevel halben arrestiret wird/ wie es zu halten.

überlieferter Post auff die ordentliche Station vorgenommen werden, es wäre denn, daß bey einem groſſen Verbrechen zu befürchten, daß der Poſtilion die Flucht ergreifen und entkommen möchte, auf welchen Fall iedoch die Obrigkeit, wo derſelbe Hand-feſt gemachet wird, die Poſt mit darauff befindlichen Perſonen und Sachen, bey Erſetzung alles aus der Verſäumniß entſtehenden Schadens, biß zur Station, dahin ſie reiſen ſoll, fortzuſchaffen, und die Begebenheit an Unſere Rent-Cammer zu berichten ſchuldig.

Da auch zur Gnüge bekannt, wie vielfältige Verdrüßlichkeit und Gezäncke, ja oft Schlägereyen zwischen denen Poſtilionen und denen Kutſchern, Fuhr-Leuten und dergleichen Volck, auff denen Straffen ſich zugetragen, ſo gar, daß öftters Mord und Todtſchlag deswegen zu befahren; Und aber denen Poſten, um ihren Lauff deſto ungehinderter zu vollführen, hierunter billig ein Vorzug zu geben. Als ordnen und befehlen Wir hiermit, daß alle denen Poſten be-

geg

gegnende Carossen, Chailen, Ealeschen, Fracht- und andere Wagen, wie die Nahmen haben, auff durch das Post-Horn gegebenes Zeichen ohne Weigerung ausweichen, * und Niemand sich demselben unter einigerley Vorwand, bey 10. Thaler Straffe, zu widersetzen, die nächste Obrigkeit auch, so von denen Postkillionen wider die Contravenienten um Assistenz implo- rirt wird, nach Gelegenheit derer Umstände selbe mit Anhaltung Wagen und Pferde einzubringen, hiermit befehliget seyn, die denen Posten vortahrende und von denenselben eingeholete Wagen aber, sind auf zeitig ergehendes Anblasen, bey ebenmäßiger Straffe Vermeidung aufs wenigste stille zu halten, und denenselben zum vorbeypassiren Platz zu geben schuldig; Und alles dieses Vorzugs und anderer Post-Privilegien haben auch Unsere Post-Kuckschen zu genieffen. Wenn aber ordinar-so wohl geschwinde, als Kücken-Posten,

* Denen Posten muß iedermann/ wenn das Post-Horn gehört wird/ ausweichen.

sten, oder Post-Kusschen und extra-Posten einander begegnen; So dann haben die ordinaren den Vorzug, und die extra-Posten seynd denenselben, wenn das Post-Horn bey Zeiten angestossen und gehöret wird, auszuweichen schuldig. Hierbey erfordert aber gleichwohl die Nothdurfft und Vorzug Unseres Stapel- und Handels-Plazes zu Leipzig, daß mit den Fracht-Wagen * ein Unterschied gehalten werde; Denn wo und wenn die dahin gehenden, und wieder von da herkommenden mit Kauffmanns-Guth beladene Fracht-Wagen nicht ausweichen können, oder der Ausbruch durch die Lasten die gebesserte Straßen zerreißen möchte, so ist der Fracht-Fuhrmann weiter nicht gehalten, als daß er nach gehörten Horn-Blasen stille halte, und die Post vorbeÿ fahren lasse.

Ferner und zum §. II.
ist auch in der vorigen Post-Ordnung versehen, daß denen Posten bey ihrer Ankunfft, nicht aber bey
der

* Maße bey Leipziger Fracht-Fuhr-
ren,

der ledigen Zurückkehr so fort, als Sie sich durch gewöhnliches Zeichen des Horns zu erkennen gegeben, die Thore und Schlag-Bäume an denen Städten, (Bestungen alleine ausgenommen) ohne Säumniß geöffnet werden, und die Fährleute* an denen Schiffbaren und andern Strömen sie ohne den geringsten Aufenthalt oder Entgeld übersetzen, und es bey Straffe eines halben Guldens, oder Tag und Nacht Gefängnisses, anders nicht halten sollen.

Zum §. 12.

ist Unser Wille und Befehl, daß sämtliche Postilions, wenn Sie dieser Freyheit theilhaftig seyn wollen, so viel die ordinar-Posten betrifft, mit Unsern Wappenschild, samt Livrée und Posthorn, bey extra-Posten aber zum wenigsten, wenn deren auff einmahl zu viel gehen, als in Meß-zeiten zu geschehen pflegt, mit Schild und

§ 11. Deffnung derer Thore und Schlag-Bäume bey verschlossenen Städten.

*Der Fährleute Gebühr bey geschwin-der Übersehung.

§. 12. Postilionen müssen mit Livrée, Schild und Horn versehen seyn.

und Horn, durch welches sich so wohl ordinar-als extra-Posten, bey Passirung der Städte, Flecken und Dörffer zu erkennen zu geben, hiermit befehliget werden, versehen; Dagegen aber auch vermittelst desselben, und in Krafft Unserer deswegen unterm 21. Maji Anno 1707. und 9. Maji 1708. absonderlich publicirten Edicten, welche Wir hierdurch nochmalts bestätigen, von allen hier und da sonst gewöhnlichen Pferde-Zoll, * Geleite, Brücken-Gelde und dergleichen befreyet seyn/ außer dem, und bey des Horns und Schildes Zurücklassung aber die Gebühr, gleich denen Fuhrleuten und Bauern, und zwar von ihrem eigenen abzutragen, schuldig seyn sollen.

Nachdem aber auch zum

§ 13.

die Erfahrung bezeuget, daß Land-Gutscher, Fuhr-und andere Leute, sonderlich Knechte, die vor diesem als Postilionen gedienet, Post-Hörner zu führen, und so wohl die Wachten und Thor-Wärter in
des

* Posten sind von allen Zoll-Fuhr-und Brücken-Gelde frey.

denen Städten, als die Fährleute an denen Strömen zu äffen, und auff den Strassen das Ausweichen zu suchen, sich gelüsten lassen, Wir aber dergleichen Frevel und Ungebühr zu verstaten nicht gemeynet sind; So soll das Post-Horn zu führen, und sich dessen zu gebrauchen, ausser denen Postilionen, keiner, wer der auch sey, unter keinerley Vorwand sich gelüsten lassen, bey zehen Thaler, * oder wenn es vermögende Leute aus Frevel thäten, bey 20. Rheinischer Goldgülden Straffe, welche halb zu Unserer Rent-Cammer, und von der andern Helffte eines ieden Orths, wo die Sache anhängig und bestraffet wird, Erb-Gerichte der Halbscheid / der Rest aber oder das vierdte Theil dem Denuncianten zu erlegen, alles Ernsts verbotzen seyn. Die Post-Meister und sämtlichen Post-Bedienten haben darauff mit Fleiß acht zu haben, derer zur Ungebühr führenden Post-
B
Hör-

§ 13. Post-Horn soll ausser denen Postilionen niemand führen.

* Straffe derer / so das Post-Horn mißbrauchen.

Hörner sich so viel möglich zu bemächtigen, und die Ubertreter dieser Unserer Ordnung der nächsten Obrigkeit anzumelden, welche denn mit Bericht an Unsere Rent-Cammer, auch auff erfolgte weitere Anstalt die Eintreibung der gesetzten Straffen unauffhältlich und ohne Ansehen der Personen zu verfahren haben.

Gleichwie nun zum

§ 14.

die allgemeine Nutzbarkeit denen ohne dem aller Orthen höchst privilegirten Posten eine durchgehende Sicherheit erworben: Also wird solche auch in Unserm Churfürstenthum und Landen unausseßlich geleistet, und bey erfolgter Unruhe, welche doch der grosse Gott in väterlichen Gnaden abwenden wolle, ingleichen besorgenden Raubereyen, denen Posten iedesmänniglich gnugsame Convoy gegeben, damit selbe in ihrem unverrückten Lauff möglichst erhalten werden mögen; Gestalt denn bey Leib und Lebens - Straffe verbothen wird, sich

§ 14. Convoy wird denen Posten bey Unfriedens-Zeiten gegeben.

sich an denenselben auf keinerley Weise zu vergreifen, oder denenselben und darauf befindlichen Personen einigen Schaden oder Nachtheil zuzufügen. Und damit die unentbehrliche Sicherheit, sonderlich angeregter etwan besorgenden Rauberey halber um so viel besser verschafft werden möge, haben sämtliche Unsere Officiers, sowohl von der würcklich stehenden Miliz, als denen Creyß-Trouppen, denen Posten auff Ersuchen, wider dergleichen nicht allein mit benöthigter und gnugsamen Convoy unweigerlich an Hand zu gehen, sondern es werden auch sämtliche gemeldete Unsere commandirende Officiers, als die von Adel, Beamte, Rätthe in Städten, und alle andere Obrigkeiten in Auffsuchung solchen bößhafften Gesindels, zu Folge des in vorigen Jahren ausgelassenen besondern Mandats, allen Fleiß anzuwenden, und denen Posten auff Ersuchen allen möglichen Beystand und Schutz zu leisten, in Krafft dieses ernstlich befehliget.

Nachdem aber zum

S. 15.

B 2

sich

sich begeben möchte, daß Personen so anderer Orthen, Missethaten* oder auch Schulden wegen flüchtig worden, durch das geschwinde Mittel der Post entgehen wolten, weswegen Wir zwar unterm 9. 66. Vernehmung gethan, dieselben mögen auf eingelangte Steck-Briefe, gebührende Imploration oder andere etwa von den Nachjagenden erhaltene rechtschaffene Nachricht, von denen Posten, ohngeachtet deren Contradiction, bey denen Umwechselungen, von der Obrigkeit des Orths, auch wohl auff öffentlicher Strasse angehalten, und zur Gerichts-Hand gebracht, und diese Begebuß so fort zu Unserer Rent-Cammer berichtet, und weiterer Befehl erwartet werden: Ausser diesem Fall der Nachtheil soll keiner, er sey wer er wolle, sich unterstehen, die Post auff seinem Grund und Boden anzuhalten, und die auff derselben befindliche, und ihm in particulari, in Schuld oder anderer Dinge wegen

* Missethaten oder Schulden halben
Flüchtige / wenn selbe auff denen
Posten zu arrestiren.

gen verhaßte Personen, bey Straffe 100. Rheinischer Goldgülden anzugreifen oder hinweg zu nehmen, und dadurch sich selbst zu seinem eigenen Richter zu machen; sondern er ist bey dergleichen Begebenheiten die Obrigkeit des Orts, wo die Post ihre Umwechselung zu halten pfleget, um schleunige Rechts-Hülffe anzusuchen schuldig, welche ihm so fort hülffliche Hand zu biethen, vor der Abfolgung dergleichen Personen die Sache an Unsere Landes-Regierung zu berichten, und deswegen behörigen Befehl einzuholen hat.

§. Zum 16.

Inmassen nun zu Unterhaltung des dem Publico und denen Commerciis unentbehrlichen Post-Weßens grosse Spesen erfordert werden, und selben die Zugänge nicht zu stopffen sind: Also erfordert die Nothwendigkeit, nebens andern, die von denen Land- Kutschern, Fuhrleuten, Bothen und dergleichen Volck geschehenden Eingriffe

B 3

und

§. 16. Fuhrleute / Kutscher und Bothen / sollen denen Posten nicht eingreifen.

und Schmählerung derer Intradent
abzuschaffen, zu welchem Ende
Unsers in Gott höchstseelig ruhenden
Herrn Vaters und Herrn
Bruders resp. Gnaden und Liebde.
unterm 30. Julii 1683. 25. Nov.
1686. und 20. Januarii 1692. all-
bereit gar heilsame Verordnungen
ausgelassen haben, welche Wir
nicht allein wörtlich anhero wie-
derholen, sondern hiermit auch be-
fehlen, daß an keinem Ort Unsers
Chur-Fürstenthums, und derer in-
corporirten Lande zu denen Tagen,
wenn und gegen die Orte, wohin
Unsere ordinar-Posten gehen, 1.)
kein Bothe zu Roß und Fuß (in-
maßen deren keiner, wenn er Bothe
seyn will, anderer Gestalt biß aufs
höchste zu Roß, und durchaus mit
keinem Wagen passiret wird) Land-
Kutscher und dergleichen Leute ab-
reisen: 2.) beym Ankommen und
Abfahren sich bey dem Post-Hau-
se melden; 3.) weiter, als nach
dem

-
- 1.) Sollen am Post-Tage nicht ab-
reisen.
 - 2.) sich bey dem Post-Hause melden.
 - 3.) Anders nichts bestellen/ als an dem
Ort/ wo sie wohnhaft.

dem Ort, wohin ein ierweder reiset, weder Personen noch Paquete auffnehmen, und solcher Gestalt andern Land Ruzschern nicht zuführen; 4.) weder Sie noch die Boten Briefe, als welches denen Posten allein gehöret, sammeln, oder durch andere sammeln lassen; weniger 5.) Briefe, so aus Post-Ämtern von eigennützigen Post-Bedienten ihnen zugestecket werden/ bestellen sollen: Allermassen denn kein Kauffmann/ oder sonst jemand/ dem Briefe durch Ruzscher oder andere dergleichen Leute außser der Post zugebracht werden/ bey der denen andern Post-Defraudanten dictirten Straffe solche anzunehmen/ weniger ein mehrers Porto, als von dem Orth/ wo er ausgereiset/ und durchaus nichts darüber/ ob es schon als baar verlegt/ prætendiret werden sollte/ zu bezahlen schuldig. (6. Keine kleine unter 20. Pfund wägenden Paque-

B 4 te

-
- 4.) keine Briefe sammeln oder sammeln lassen.
 - 5.) Niemand soll von den Ruzschen Briefe annehmen.
 - 6.) Sollen keine kleine Paquete/so unter 20. Pfund wägen/ bestellen.

te führen/sondern allein mit Fracht-
Güthern und zu selben gehörigen
Briefen vergnüget seyn. 7.) Unter
Weges keine Wechselung mit de-
nen Pferden halten/ sondern ihre
Führen und Ritte mit einerley
Pferden verrichten. 8.) Keine leicht-
te und denen Post-Caleschen glei-
chende Wagen/ sondern die ge-
wöhl. bedeckten Land-Kuhschen
und Fracht-Wagen brauchen;
weniger 9.) Reisende zu Pferde
und mit vorreuthenden Knecht-
ten fortschaffen; noch 10.) ande-
ren ihres gleichen oder Bauren die
Passagiers zuführen; noch auch 11.)
bey ebenmäßiger Strasse derer
nach Post-Art gebaueten Caleschen;
Am allerwenigsten aber 12.) wie in
vorhergehenden Art. 13. allbereit
erwehnet / des Post-Horns sich be-
die-

7.) Keine Wechselung oder Stationes
halten.

8.) Keine denen Post-Caleschen ähn-
liche Wagen brauchen.

9.) Keine Reisende nach Post-Manier
fortschaffen.

10.) 11.) Strasse derer Fuhrleute/
so Post-Caleschen brauchen.

12.) Strasse derer/ so das Post-Horn
brauchen.

dienen sollen/ un̄ zwar dieses letztere
bey 20. Rheinl. Goldgülden Straß-
fe welche ein ieder/ so oft in einem o-
der andern Stücke / wo nicht allbe-
reit eine andre Straffe beneñet/ die-
sem zuwider leben/ betreten wird/
zu erlegen hat; Wie denn alle O-
brigkeite/ *auf beschehene Reqviti-
on derer Post-Bedienten/ hierinnen
die Hand biethen/ u. die verwürck-
ten Straffen einzutreiben/ auch die
Widerspenstige durch Gefängniß/
oder andere zulängl. Zwangs- Mit-
tel zu schuldiger Parition anzuhalten
haben. §. 17.

Da nun die Land-Kutscher und
Bothen/ ehe sie abreisen/ sich in de-
nen Post-Häusern/ ob von da nach
ihrem Orth etwas zu bestellen vor-
handen/ anmelden/ und zum Be-
weiß/ daß es geschehen/ in dem Post-
Hause gewisse Zettel/ *welche ihnen
ohne Entgeld jedesmahl auszustel-
len/ nehmen/ ohne deren Vorle-
B s gung

*Obrigkeiten sollen wider die Ubertre-
ter assistenz leisten.

§. 17. Kutscher und Bothen müssen sich
vor der Abreise in Post-Häusern melde.

* Und alda passir-Zettel nehmen/ sonst
werden sie nicht aus denen Thoren
gelassen.

gung aber in denen Thoren keines
weges passiret/ oder an unverschlos-
senen Orthen von denen Accis- und
dergleichen Bedienten / so darauff
bestellet/ abgefertiget werden/ die
Thornwärter/ Zöllner und derglei-
chen Leuthe auch darauff bey 2.
Thaler Straffe vor ieden ohne
Zettel hinaus gelassenen Kutscher
oder Bothen mit allem Fleiß Acht
haben sollen: So haben die Rā-
the in denen verschlossenen Städ-
ten zu desto genauer Beobachtung
dieser Unserer Verordnung in
Krafft dieses zu verfügen/ daß auff
Anmelden derer Post-Bedienten/
* die Kutscher und Bothen von
denen/ daß sie einige ihnen verbo-
thene Briefe und Paquete auffha-
ben/ starcke Vermuthung obhan-
den/ in denen Thoren beym Aus-
fahren visitiret/ und auffn Fall zu
Erlegung der verwürckten Straf-
fen mit Nachdruck angehalten
werden.

§. 18.

Die aus anderer Herren Landen
und

* Kutscher und Bothen sollen in de-
nen Thoren visitiret werden.

§. Fremde Kutscher und Bothen wer-

und Städten in die Unſere reiſende Kuſſchere und Bothen/ ſollen dem Herkommen gemäß zwar ferner gedultet werden; Sie ſeynd aber dagegen verbunden / ihre mitbringende Briefe und Paquete nach einer richtigen darüber gefertigten Charte in die Poſt-Ämter zu liefern / * und keines derſelben / bey Strafe zehn Thaler / ſelbſt zu beſtellen / * ihre Abfertigung auff dieſe Art / ſammt denen angeordneten paſſir-Zedduln daſelbſt wiederum zu empfangen / auch wegen der Admiſſion und vor dabey habende Mühe denenſelben von dem Betrag des Porto einen gewiſſen Antheil zu überlaſſen; * die Poſt-Ämter aber auch hergegen die mitgebrachten Dinge ungeſäumt zu beſtellen gehalten.

Zum §. 19.

Sollen die Poſtmeiſter und Poſthaltere unausſetzlich ſchuldig ſeyn /

den zwar gedultet werden. Müſſen aber die Briefe und Paquete ſamt denen Charten in die Poſt liefern.

- * Dürffen ſelbſt nichts beſtellen..
- * Werden im Poſt-Hauß wiederum abgefertiget.
- * Geben einen Antheil an die Poſt an

seyn / die bereit gehenden und noch
 ferner anzulegen habenden Posten/
 um zu rechter Zeit die Curfus zu ob-
 serviren / gnugsam mit Pferden zu
 versorgen / * und zwar zu denen
 fahrenden ordinair - Posten zum
 wenigsten / iede mit 3. biß 4. und
 zu denen extra-Posten nach Propor-
 tion der auff ieder Route selten oder
 oft gehenden Passagierer / mit einer
 zulänglichen Anzahl guter tüchti-
 ger Pferde/samt geschickten Knech-
 ten / auch benöthigten brauchbaren
 Wagen / Schiff und Geschirr/
 ingleichen auff denen reuthenden
 Posten iede zum wenigsten mit
 2. guten Pferden/ als eines zum or-
 dinair-und das andere zu einem
 Staffetten-Ritt zu versehen/ und ie-
 derzeit fertig zu halten/ alles bey
 Vermeidung würcklicher Bestraf-
 fung / wenn es bey der Visitation
 Mangelhafft befunden wird.

Betreffende zum 20. S.
 die zu denen ordinair-Posten brau-
 chenden Caleschen / so sind selbe in
 Unsern Landen gemeiniglich auff 6.
 Pers

* Anstalt wegen gnugsamer Pferde
 und anderer Bedürfnisse zur Post
 auff denen Stationen.

Personen eingerichtet; * Es haben aber die Postmeister und andere Post-Bediente bey deren Verrichtung in specie dahin zu sehen/ daß selbe auch so gebauet werden/ damit die Reisenden darauff den benöthigten Raum finden/und etwan durch Aufladung derer Koffer oder anderer Paquereyen an bequemen Sizen incommodiret oder auch beschädiget werden. Zu dem Ende die Post-Meister und Haltere nächst dem / bey Erbauung derer Post-Caleschen dahin mit zu sehen/ damit die Schoß-Kellen an denenselben nicht allein gnugsam geraume/sondern auch zu Versorgung derer Reisenden Cof-fres, wegen allerhand Besorgnisse von Raubereyen und dergleichen auf denen Strassen mit Ketten verwahret werden. *

Damit nun Zum 21. §.

Die Posten auch von derer Reisen=
B 7

* Die Caleschen zu denen ordinar-Posten werden auff 6. Personen eingerichtet. Müssen räumlich genug seyn.

* Die Schoß-Kellen sind mit Ketten zu verwahren.

senden Bagage und Harges nicht überlastiget werden; * So wird und muß ein iederweder seine Sachen darnach einrichten / daß er mehr nicht als einen Coffre, Mantel, Sack / oder wie es zu nennen ist / von 30. biß 40. Pfund schwer bey sich führe / welcher frey passiren / * das übrige aber zurück gelassen / oder wenn darzu und dessen Fortbringen gnugsamer Raum vorhanden / der unten folgenden Taxe gemäß / also fort bey dem Aufsitzen bezahlet werden soll / * wie denn allzu grosse Coffres oder andere grosse Paquete und schwere Lasten bey denen Posten / denenselben zur Hinderniß und Aufhalt / denen anderen Mitreisenden aber zur incommodität / und vornehmlich Schießpulver / durchaus nicht passiren sollen / sondern davon gänzlich abzuweisen sind. Maßen denn / wenn / welches doch nicht seyn soll / wieder diese Verordnung / auff den Postwagen dergleichen gebracht worden wäre / ermeldte Rei-

* Posten sind mit Bagage nicht zu überladen.

* Was ditzfalls passirlich /

* oder besonders zu bezahlen.

Reisende bey denen Wechselungen
dergl. abzufehen / bemächtigt seyn
sollen/sonderlich da auf denen ordi-
nar-Posten die Passagiers und deren
Bagage allen ausser denenselben
aufgenommenen Paqueten billich
vorgehen; Nächst diesem aber die
Herrschafts-Sachen/ so dann die
Kauffmanns-Waaren / und end-
lich die denen Hoff-Bedienten zu-
kommenden Packereyen zu versor-
gen / auch was auf einer Post nicht
fortzubringen / und dem Verder-
ben nicht unterworffen / ohne Be-
sorgung einer Verantwortung/bis
zur folgenden zurück zu lassen sind.
Würde aber ein Postilion oder an-
derer Bedienter durch Trinckgel-
der oder sonst sich verleiten lassen/
dergleichen überlästigen Dingen
nachzusehen / oder solche selbst auf
die Post zu nehmen / derselbe soll
nach Beschaffenheit derer Umstän-
de mit Gefängniß oder sonst exem-
plarisch und unnachlässlich gestrafft/
die ohne Vorwissen derer Posta-
Beamtten / oder gar ausser dem
Post-Hause aufgenommenen Sa-
chen aber bis auf fernere Verord-
nung/ als um deren Erlangung an
Unser

Unser Cammer = Collegium unge-
säumt Bericht einzusenden ist/bey-
gesetzt werden. Dabey iedoch
diese Mäßigung statt findet / daß/
wenn auff Arth / wie im vorher-
gehenden Punct gemeldet/die Post-
Caleschen aptirt/ die Post-Bedien-
ten oder Postilions auch ermeldeter
derer Reisenden Sachen mit dem
Anbinden gebührend versoraet/
und dennoch deren durch böse Räu-
ber-Gesinde bey Nacht und son-
sten etwas verlohren gienge/ diesel-
ben dafür zu stehen nicht verbun-
den/ * sondern ein ieder Passagier
dießfalls auch seiner Sachen selbst/
sonderlich bey dem Ab- und Umpa-
cken wahrzunehmen / * und den
ohne Fahrläßigkeit der Postilionen
entstehenden Schaden sich beizu-
messen hat/ wie denn darwieder o-
der zu einem mehrern kein Post-
Bedienter anzuhalten/ oder deß-
halber von denen Reisenden übel
anzulassen/ sondern gegen alles
Wiedrige zu schützen ist.

Hiernechst entstehet auff denen
Posten Zum

* Vor Strassen-Raub hat kein Post-
Bedienter zu stehen.

* Passagier müssen auf ihre Sachen
auch selbst acht haben.

Zum 22. §.

dahero viel Hinderniß/ wenn dieselben nicht zur vorgeschriebenen Zeit ablauffen. * Werden also die Postmeistere und sämtliche andere Post-Bediente ernstlich befehliget/ 1. an dem Ort/ wo die Post zum ersten ausgehet/ die Ihnen zur Abfertigung vorgeschriebene Stunden richtig inne zu halten/ und dieselbe præcisé zu expediren/ zu dem Ende auch 2. der gedruckte Anschlag/ wann dieselbe eigentlich abgehen sollen/ und wie lange vorher die Briefe und andere Sachen aufgegeben werden müssen/ am Post-Hause öffentlich zu affigiren. 3. Keinen Menschen zu Gefallen/ dieselben bey Verlust ihrer Dienste im geringsten aufzuhalten. Wie Wir denn 4tens / wenn bey Unserer Anwesenheit in Dresden/ Leipzig/ oder anderer Orthen/ in gleichen bey Unseren Ministris etwas/ so die ordinaire-Posten aufhalten könnte/ vorfallen sollte/ dasselbe vermittelst des Ministri oder Secretarii von der Expedition, unterschriebenen Billets, als

* Ablauff der Posten sind nicht zu hindern.

(als ohne welches auff keines Menschen Ansinnen eine Post aufzuhalten/ gestattet werden soll noch kan/) wissen lassen/ oder nach Gelegenheit und wenn das vorgefallene binnen einer Stunde nicht zu expediren/ dasselbe/ damit die Connexion mit anderen Posten nicht zerrissen/ und der ganze Curfus turbiret/ oder die weiter gehenden Briefe und Posten anderer Orthen versäümet werden mögen/ denen ordinair-Posten durch expresse Staffetten nachzusenden/ veranstalten werden. Insonderheit aber haben 5. die Post-Bediente auf denen Stationen unterwegs dahin zu sehen/ daß ihre denē allda passirenden Posten mit zu gebende Beutel oder Paqvete bey deren Ankunfft vollkommen fertig u. geschlossen/ der Postilion aber 6. bey denen reuthenden Postē sein Pferd gesattelt/ bey denen fahrenden hergegen 7. alles/ was dazu gehöret/ im Geschirr und zu der Zeit/ wenn die Post vermuthet wird/ also parat zu halten/ damit besagte Posten ohne allen Auffenthalt befördert werden mögen.

Allermassen die jenigen/ so in einem

nem dieser Stücken sich säumig erfinden lassen werden/ nach Befinden der entstandenen Versäumnis und Erkantnis Unserer Ober- und Post-Aemter / auch nach befundenen Umständen Unserer Rent-Cammer / ohne alles Nachsehen bestraffet werden sollen.

Ferner und zum §. 23.

Wird denen Posten öftters durch die Post-Meistere selbst, wenn sie theils um ihrer Bequemlichkeit willen, insonderheit wenn sie bey Ankunft derer passirenden Posten und Nacht-Zeit, erst durch das Post-Horn, oder auff andere Weise aus dem Schlauff ermuntert werden müssen, theils auch, wenn sie andern zu Gefallen die Posten auffhalten, oftmahls aber auch durch Postilions, und deren Langsamkeit, wie nicht weniger, wenn die Passagiers dazu sich nicht zu vorgeschriebener Zeit einfinden, viel Hindernis und Unrichtigkeit zugezogen: Werden also die Postmeister und sämtliche übrige Post-Bediente hiermit ernstlich befehliget, die Reisenden, wenn sie zu denen ordinar-

§. 23. Unaußhältlichkeit derer Posten.

nair-Posten sich anmelden, um welche Zeit sie sich eigentlich zum Abfahren einfinden sollen, genau und accurat zu bedeuten, * bey ordinar-Posten aber durchaus keinen derselben aus seinem Logiment mit dem Post-Wagen abholen zu lassen, hergegen aber auch sothane Post præcisé abzufertigen, * die Zeit, wenn die Post eigentlich abgegangen, im Stunden-Zeddel, seiner Schuldigkeit gemäß, einzuzeichnen, und sich von derselben, oder was dem sonst anhängig, durch keines Reisenden Ab- oder Anwesen zurück halten zu lassen, sondern wenn die Reisenden durch den Laut des Post-Horns zu dreyn unterschiedenen mahlen geruffen worden, und sich nicht einfinden, ohne ferneres Warten auf dieselben die Abfahrt der Post zu verfügen hat; Allermassen denn derjenige, so die ihm gemeldete Zeit versäumet, seines be-

* Denen Reisenden muß die Stunde/ wenn sie sich zur Post einfinden sollen/ angedeutet werden.

* Daß abgehen der Post soll in dem Stunden-Zeddel accurat eingeschrieben werden.

bezahlten Post=Geldes, welches zu unserer Rent=Cammer zu berechnen, sich selbst verlustig gemacht, und disfalls an niemand einen Anspruch zu nehmen, berechtigt ist.

Es pfleget zum §. 24.

auch iezuweilen zu geschehen, daß ein oder anderer Postilion unter Wegs in Wirths=Häusern oder sonst sich verweilet, und denen Posten dadurch Hinderniß und Unordnungen causiret, dergleichen aber wegen daraus entstehenden confusion nicht zu gestatten; Es sollen dieselben gehalten seyn, eine iede auff solche Art und ohne Göttliche Gewalt versäumte Stunde, worüber die Passagirer zu attestiren haben, mit Einem Thaler* zu verbüssen, und derselbe dem Schuldigen von seinem Sold gekürzet, und zur Cammer berechnet werden. Und damit hierunter allenthalben gute Richtigkeit gehalten werden möge, sollen die Post=Meistere und Post=Verwaltere,* wie einer oder
an=

§. 24. Postilions sollen unter Weges in keinem Wirths=Hause anfahren.

* Werden wegen Versäumniß gestraft.

* Postmeistere sollen die Versäumniß se pflichtmäßig anmercken.

anderer seine Schuldigkeit beobachtet, auf denen Stunden-Zeduln, sorgfältig und Pflichtmäßig anmercken, bey dessen Unterlassung aber mit doppelter Straffe angesehẽ, zur Entdeckung, aber dieser Mißgebüh: denen Passagierern die Stunden-Zettel jedesmahl vorgelegt werden.

Zum Umwechseln und Umpacken wird zum §. 25.

bey denen fahrenden ordinar-Posten, insonderheit an denen Orten, wo sie um Tisch-Zeit einlauffen, und die Passagiers speisen, durchgehends eine ganze, ausser der Speisung aber eine halbe, und bey denen reuthenden auch eine halbe Stunde eingeräumt, und sollen die jeni-gen Postilions, so darwider handeln, in eben diese Straffe* 1. Thlr. verfallen, der Post-Meister oder Post-Verwalter aber, so darinnen conniviret, oder das Versäumniß an gehörigen Ort nicht anmercket, diese Straffe* zu nur erwehntem Ende in duplo zu erlegen, das Ab-schrei-

§. 25. Die Zeit zum Umwechseln auff denen Stationen regliret.

* Straffe derer Ubertreter.

* Straffe derer darinne connivirenden Postmeistere.

schreiben derer Stunden aber, so wohl bey dem Ankommen als Abgehen, in Gegenwart derer Postillions pflichtmäßig zu verrichten schuldig seyn.

Hierbey ist uns zum

§. 26.

nicht unbekannt, daß bey denen ordinair-Posten unter denen Reisenden, der Plätze und des Sitzens halber öftters Zankereyen und Streitigkeiten zu entstehen pflegen; Und hat man sonderlich daher eine Präferenz erhärten wollen, wenn einer seinen Mantel oder ein Polster an den Orth in die Caleſche legen lassen; Wir aber wollen dergleichen Dinge, so viel nur immer möglich, abgeschaffet wissen, und verordnen demnach hiermit, daß solches keinen Vorzug geben, sondern darauff gesehen werden soll, wie sich ein ieder im Posthause angemeldet und bezahlt. Befände sich aber unter denen Passagiers ein oder mehr Personen, von sonderbahrer Dignität, und gegen die jenigen, so die besten Plätze vor sich

§. 26. Sitzen derer Reisenden auf denen ordinair-Posten.

sich occupiret, ein allzugrosser Unterschied; Auf solchen Fall sollen die Postmeistere denen Vornehmen die Stelle anzuweisen, Macht haben, * die andern aber zu weichen und sich hiernach zu richten, schuldig seyn. Und in dieser Ordnung verbleiben sie sodann von dem Ort, da sie ausgefahren, biß der Cours gänglich absolviret, oder ein und der andere die Post verläßet, haben auch vor allen andern den Vorzug, so sich unter Weges auffsetzen, und seynd dererselben keinem zu weichen verbunden, es müste denn einer aus Höflichkeit dem neu-auffstehenden seinen Platz abtreten wollen.

Trüge es sich denn zum

§. 27.

zu, daß ein Reisender sich mit der ordinair-Post zu gehen, angemeldet, das Post-Geld aber nicht sofort erleget, sein Nahme auch nicht gehörig eingezeichnet, und es wären

* Die Postmeister haben in gewissen Fällen deshalb Weisung zu thun.
§. 27. Wer sich zur ordinair-Post anmeldet/ den Platz aber nicht bezahlet/ hat auch kein Recht dazu.

ren immittelst die annoch ledigen Stellen besetzt, so dann hat der erste kein Recht mehr, sondern er ist dem jenigen, der würcklich eingeschrieben, ob er sich gleich zu erst gemeldet, zu weichen schuldig. Würde aber ein Post-Bedienter sich unterstehen, sothanen Passagier dessen ungeachtet zu accommodiren, und mehr Personen, als verordnet, auf die Post zu setzen, so seynd die Post-Halter und Postilions unter Weges selbigen zu befördern, nicht gehalten. Der Post-Bediente aber, so auf diese Art die Aufnahme gethan, ist denselben, an statt seiner Straffe, auf seine Kosten biß zur nächsten Station zu befördern, der Reisende aber sodann vor sein ferneres Fortkommen zu sorgen schuldig.

Im Fall zum §. 28.
ein Postilion, wenn die Post entweder ganz ledig bliebe, oder wenigstens darauff annoch Raum vorhanden wäre, sich gelüsten ließe, eine oder mehr Personen aufzusetzen,

E
und

* Kein Post-Bedienter soll mehr Personen/ als ordentlich auff die Post gehören/überführen.

und das Post-Geld unterzuschlagen, derselbe soll das erste mahl mit 8. Tägiger Gefängniß gestraffet, * darinnen mit Wasser und Brod gespeiset, auch wenn er solchen Betrug ferner verüben möchte, mit doppelter Straffe angesehen werden. Immassen denn die jenigen Postilions, so auf denen retour Posten Personen überführen, mit ebenmäßiger Straffe unablässlich zu belegen seynd.

Damit nun §. 29.

dergleichen Unterschleiffe sich um so viel weniger zu befahren, auch man wegen derer mit übergehenden Paquette um so viel sicherer seyn möge: So sollen die Postmeister und Posthaltere ihre zu denen ordinair-Posten brauchende Knechte nach einer aus dem Ober-Post-Amte zu erwarten habenden Formul, in jedes Orths Amte, doch ohne Entgeld

* Straffe der Postilionen / so Personen auff die Post nehmen / und das Geld unterschlagen / oder Personen auff ledig zurück gehende Post-Wagen nehmen.

§. 29. Die zu denen ordinair-Posten brauchende Knechte müssen verpflichtet werden.

geld verpflichten lassen, derjenige aber, so hierinne sich säumig erweist,* wird um 6. Thaler in Straffe genommen.

Wie denn damit zum

§. 30.

sowohl diese, als alle andere derer Postilionen mit Briefen und sonst besorgende Unterschleiffe desto flüchtlicher vermieden werden mögen, die Postmeister und andere denenselben vorgesezte Post-Beamte bey Ankunfft derer Posten die Wagen und derer Postilionen auff denenselben habende Behältnisse 1.) fleißig visitiren, 2.) bey dem Umpacken, bevorab bey Nacht mit Laternen und Licht, selbst zugegen seyn, 3.) daß unter wärenden diesen Umpacken die Postilions einander nicht Briefe oder sonst etwas zu parthieren, sorgfältige Acht haben; 4.) an denen Orthen, wo sie passieren, zu dem Ende auff deren Thun und Unterschleiff ein wachsames Auge führen, unter der Hand und in der Stille gewisse Leute bestellen;

C 2

len;

* Straffe der Unterlassung.

§. 30. Gebühr der Post-Meister bey der Aufsicht.

len; Insonderheit auch 5.) daß sie/ die Postilions, sich eines nüchtern Lebens zu befeißigen/ auch denen Reisenden mit aller Höflichkeit zu begegnen / mit Ernst und Nachdruck anhalten sollen; Gestalt den diejenigen Post-Beamten/ welche hierinnen ihre Schuldigkeit nicht gebührend beobachten/auff jede erweißliche Saumseeligkeit um 4. Thaler/die excedirenden Postilions aber mit Gefängniß Straffe/auch nach Bewandniß der befundenen Unterschleiffe mit doppelter Ersehung des Untergeschlagenen ohne Nachlassen belegt werden sollen.

Zum §. 31.

Ist keinem Passagier erlaubt/ anstatt seines ihm gewöhnlich und verordneter maßen frey passirenden Coffre, Waaren/ und absonderlich solche Paqvete/ so der Accis-Abgaben/Wag-Pflicht und dergleichen unterworffen/mit zu führen/Er habe denn/daß er dißfalls die Schuldigkeit entrichtet / durch behörige Zettel erwiesen/ und des Porto halber

§. 31. Passagiers dürfen keine Paqvete/worinnen Accisbare Waaren/ mit sich führen.

ber sich mit denen Posten vergli-
chen; Gestalt denn die Postmeis-
tere und Post-Bediente darauff
acht haben/bey ankommenden Po-
st n auch / wenn Sie dergleichen
Sachen unter derer Reisenden Ba-
gage wahrnehmen / solche die jeni-
gen Dinge / so auf denen Charten
mit denen ordinar-Posten überge-
hen/ und vor Kauffmanns-Waa-
ren zu erkennen / ohne Vorlegung
erwehnter Zettel / aus den Post-
Häusern keines weges abfolgen
lassen / * sondern Unser Accis-Inter-
esse, auff alle ihnen mögliche maße
befördern / auch bey ihren Ver-
pflichtungen darauff in specie an-
gewiesen werden sollen. In ge-
mein aber ist darauff zu halten/das
keine Fracht-Güter zu Beschwer-
ung derer Posten und Aufenthalt
derer Passagier auffgepacket wer-
den.

Zum §. 32.

Es geschiehet auch wohl öftters/
das Reisende / zum Nachtheil der-
er Posten/von andern Briefen/Pa-

C 3

quet

* Dieserley Baaren Paqveter sind
vor auffgezeigten Accis-Zettel von
der Post nicht abzugeben.

qvete / Waaren und dergleichen
übernehmen/und dadurch sich einen
Zugang machen / oder wenigstens
denen Posten das Ihrige entzie-
hen. Nachdem aber solches eine
ungebührliche Sache : Als sollen
die Post = Meistere und Post = Be-
diente darauff alles Fleisses acht
haben / und keinen / dergleichen
fremde Sachen bekennlich mit sich
führende/bey der Post zu befördern
schuldig/ sondern derselbe seines be-
zahlten Post = Geldes in Krafft die-
ses verlustig/* und über dieses in die
Straffe des Dupli verfallen seyn.

Und weil hiernechst

Zum §. 33.

mit sonderbarem Unwillen zu vera-
nehmen gewesen / daß theils Rei-
fende sich unterstehen/auf denen or-
dinair-Posten und Post = Kutschen
nicht allein Toback zu rauchen/son-
dern auch einige dererselben grosse
Hunde mit sich zu führen / durch
bey =

§. 32. Reisende sollen von anderen we-
der Briefe noch Paqvete zu be-
stellen übernehmen.

* Straffe deßhalber.

§. 33. Toback rauchen und grosse
Hunde sind verbothen.

bedes aber sowohl die übrigen
Reisenden incommodiret werden/
als auch die Post mit denen darauf
befindlichen oft kostbaren Waa-
ren/ in gleichen wegen abfallenden
Feuers einige Gefahr zu besorgen:
Es wird hiermit ernstlich befoh-
len/ daß um angeführter Ursachen
und Gefahr willen das Toback-
rauchen ganz und mit Ernst ver-
bothen/die Postmeistere aber die je-
nigen/ so Hunde bey sich führen/
von der Post schlechter Dings ab-
zuweisen/schuldig seyn sollen; Ge-
stalt denn auch denen Postilions
nicht zu verstaten/ daß sie im Reu-
then und Fahren Toback rauchen/
und die Passagirer damit beschwe-
ren sollen.

Zum §. 34.

Durch eine wohl regulirte Taxe,
als nach welcher so wohl reisende
Personen/ in gleichen die jenigen/ so
Briefe/ Waaren und andere Pa-
qvete durch die Posten zu bestellen
verlangen/als auch die Postmeiste-
re und Post-Bediente sich allent-
halben richten müssen / wird vielen

§ 4

Berz

§. Die Post-Taxe de Anno 1693. wird
nochmahls bestätiget.

Verdrüßlichkeiten / Bezäncke und dergleichen abgeholfen. Danun Unfers in Gott hochseel. ruhenden Herrn Bruders Edden/am 13. Maji 1693. dergleichen durch den Druck publiciren lassen / bey welcher aber durch die Zeit und Verlegung derer Posten einige Veränderung vorzunehmen gewesen : * So haben Wir sie nach dem ihigen Zustande und Gange derer Posten einrichten / und unter Unser eigenhändigen Unterschrift und Königl. Chur- Secret dieser Unserer Post-Ordnung anfügen lassen / damit so wohl die jenigen / so sich derer Posten in Bestellung ihrer Angelegenheiten / ingleichen zu ordinar- und extra-Reisen mit denenselben bedienen wollen / als auch sämtliche Postmeistere / Post-Verwaltere und andere Post-Bedienten / sich darnach allenthalben gehorsamst zu achten / auch niemand darüber / * bey Vermeidung höchster Ungnade und 10. Thaler Straffe / so oft dar=

* Doch nach gegenwärtigen Zustand eingerichtet.

* Darüber soll Niemand beschweret werden.

darwieder gehandelt wird / im geringsten zu übersehen haben.

Und damit dieses alles um so viel genauer und gewisser observiret werden möge; So soll die Taxe samt der Post-Ordnung / sowohl in Unsern Ober- als sämtl. übrigen Post-Ämtern / täglich und zu allen Zeiten / zu iederinans Wissenschaft / öffentlich affigiret stehen / derjenige Post-Beamte aber / so dieselbige überschreitet / soll das erste mal 5. Thaler / das andere mahl 10. Thaler / das dritte mahl 15. Thaler zur Straffe unweigerlich legen. Wir wollen jedoch angeregte Taxe allein auf Unser Churfürstenthum und Lande gerichtet und gebrauchet wissen; * massen die auswärtigen mit Unsern Posten combinirenden / bey dem bißherigen Porto billich verbleiben. Im Aenderungungs-Fall aber werden Wir nicht zu verdencken seyn / daß die Unsern auch nachfolgen / und die Taxe der Gelegenheit nach gemehret oder gemindert werde.

E s

Da

* Die Taxe bleibet so lange gültig / biß die combinirenden darinnen ihres Orths Aenderung treffen.

Damit auch zum 35. §.
dieser Unserer wohlbedächtig ge-
machten Post-Taxe und derer Post-
Bedienten darauf abgelegten
Pflichten um so viel richtiger und
accurater nachgelebet werden möge/
so sollen bey denen Post-Ämtern
in denen grossen Städten/ so wohl
zu Briefen als Paqveten benöthig-
te Wage und Gewichte aus denen
Einkünfften angeschafft / und bey
vorfallenden Veränderungen des-
sen Nachfolgern im Post-Ämt/
samt denen Siegeln/Schilden/und
Wappen/Hörnern/ und was sonst
zur Post und dem Post-Ämt gehö-
ret/ an statt eines Inventarii jedes-
mahl ausgeliefert werden.

Hierüber und zum 36. §.
will auch zu desto mehrerer Si-
cherheit und Richtigkeit in denen
Rechnungen / und sonst die Noth-
wendigkeit erfordern/ daß so wohl
von denen auf die Post kommen-
den grösserern/ insonderheit kostba-
ren/ wie auch Seiden-Waaren
und dergleichen Paqvete von
Wich-

§. 35. Gebrauch der Wage.

§. 36. Anzeige des Werths bey kost-
baren Sachen.

Wichtigkeit / deren Schwere und Gewicht / als auch von beschwerten Geld-Posten oder anderen Pretiosis deren Werth / gleichwie auf denen Briefen / also auch vornehmlich in denen Post-Büchern / Charten und Fracht-Zetteln accurat an gemercket werde. Dahero denn nicht allein die Aufgebere / sondern auch die Post-Beamte sich darnach allenthalben gebührend zu achten ; Die Post-Bediente aber / welcher daß dieses geschehe / beym Aufgeben zu erinnern / ihres Orths aber gehörig und vorgeschriebener massen einzutragen / unterlassen werden / unnachbleibliche und ernste Straffe zu erwarten haben.

Welchen allen denn Wir

zum 37. S.

dieses in specie mit anzufügen / der Nothwendigkeit ermessen / daß 1.) auf die Orthe / wo keine absonderliche Taxen verhanden / das Porto von Geld- Waaren und andern Paqveten nach der ausgerechneten / der Taxe einverleibten Meilen-Tabelle zu nehmen. 2.) Die Passa-

C 6

giers

S. Anmerkungen bey der Taxa.
No. 1. No. 2.

giers bey denen ordinar-Posten ied-
liche Meile mit 5. Groschen/ inclus.
des anderer Orthen eingeführten
Postilion-Geldes/ es mag Sommer
oder Winter seyn / bezahlen. 3.)
Bey einer extra-Post vor iede Mei-
le auf ein Pferd 8. Groschen geben.
4.) Wenigstens allezeit drey Pfer-
de bey extra-Posten / wenn gleich
nur eine Person darauff wäre / ge-
brauchen / und wo deren mehr ge-
fordert würden/ iedes besonders be-
zahlen sollen. Es ist aber dieses
nur auff Post-Wagen und leichte
Caleffen/ und nicht auf schwere Ca-
rossen zu verstehen / als wozu meh-
rere Pferde als drey anzulegen.
Endlich sollen 5.) bey Staffetten-
Ritten vor iedwede Meile 12. Gro-
schen erleget werden. Wie Wir
denn / daß auch hierinnen von de-
nen Postmeistern und Post-Be-
dienten unter obgemeldter Straffe
keinerley wege excediret/* oder nie-
mand übersetzet werde/* nochmahls
alles Ernstes und dabey dieses be-
fehlen / daß die Postmeistere und
Be

No. 3. No. 4. No. 5.

* Excesse wider die Taxe nochmahls
verbothen.

Bediente in Abforderung des Porto und Post-Geldes sich aller Bescheidenheit gebrauchen *

Anlangende nechst diesem

Zum 38. §.

das Einlauffen und Abgehen derer ordinair-Posten / so soll ein ieder Postmeister/Post-Berwalter und anderer Post-Bedienter an seinem Orthe eine richtige Tabelle davon/ samt der Taxe, wie allbereit in vorhergehenden §. gemeldet / denen Reisenden und sonst iederman zur Nachricht affigiren / bey Ankunfft derselben die Zeit / um welche die Briefe ausgegeben werden sollen/ durch Anschlagung eines besondern Billets an ein Tafelgen notificiren/* hierauff so bald möglich / und die gedachte mit kommende Briefe und Sachen in Ordnung bringen/ und das Porto der Taxe gemäß darauff verzeichnen/von denen das bey befindlichen Briefen und Sachen gewöhnlicher maßen die Char-

te,

* Bescheidene Einforderung derer Post-Gelder.

§. 38. Tabelle/wenn die Posten gehen und kommen sollen/samt der Taxa im Posthaus affigiret stehen.

* It. wegen Ausgebung der Briefe.

te, * (welche von iederman mit Bescheidenheit gelesen / in keinerley Wege verunehret/beschmuget oder zerrissen/derjenige aber/ so hierwieder handelt/und sich an denen ausgehängten Charten oder anderen Post-Anschlägen auf einigerley Weise vergreiffen wird / andern zum Abscheu mit Ernst und Nachdruck bestraffet werden soll/ / wenigstens zwey bis drey Stunden lang aushängen/und das/was eingelauffen/denen Anfragenden abfolgen lassen / dabey jedoch solche Behutsamkeit brauchen / damit nicht / wie wohl ehemahls geschehen / Briefe oder anderes von unrechten Personen abgefordert werden/und in fremde Hände gerathen mögen. Solten aber ja frevele Leute dergleichen Bosheit in Abforder = und Wegbringung derer Briefe und Paqveter sich gelüsten lassen/die sollen/ wenn sie zu erlangen/und dessen zu überführen/ohne weitem Proceß und Behör ipso facto vor unehrlich erkläret/und nach Gelegenheit derer Umstände am
Leiz

* Die Charten von denen ankommenden Briefen un Sachen desgleichen.

Leibe und Guthe gestrafft werden.
 Was nun sodann annoch übrig /
 oder nicht abgeholt / soll denen ver-
 pflichteten Brief-Trägern zu ihrer
 Bestellung ausgeliefert / denensel-
 ben aber vor ihre Mühe von jedem
 Brief 3. Pfennige / von einem Pa-
 quete aber 6. Pfennige zu fordern /
 zugelassen / * und also alles unge-
 säumt und richtig versorget wer-
 den; und hat der Brief-Träger
 vor Versäumnis schwere Rechen-
 schafft zu geben / und vor das / was
 durch Fahrlässigkeit verlohren
 werden möchte / mit seinem Ver-
 mögen zu stehen.

Nicht weniger hat

Zum 39. §.

Ein ieder Post-Meister über alle
 seines Orths auffgebende Geld-
 Waaren und andere Paquete / ge-
 stalt in vorhergehenden §. allbereit
 gemeldet / wie auch reisender Per-
 sonen richtige Verzeichnisse und
 Bücher / worinnen auch jedesmahl
 die absendenden ordinar-Ampts-
 Paquete und Brief-Beutel mit
 Vermeldung des Geldes oder der
 Pre-

* Derer Briefträger Gebühr ist regli-
 ret.

Pretiosen/ richtig einzuschreiben/ zu halten / * um daraus so viel möglich / bey ereignenden Unfall der Bestellung wegen so wohl Red und Antwort zu geben / als auch seine führende Rechnung bestärcken zu können.

Ferner und zum 40. S.

Geynd bey Ankunfft einer ieweden Post von denen Post-Meistern / Post-Verwaltern und Post-Be-
dienten/ * 1. ob an denen ord. Post-
Kasten / Belleiß oder Brief-Beu-
teln etwas schad- und mangelhaft/ fleißig nachzusuchen / und solchen Falls vor schleunigste Reparatur zu sorgen / und den deßfalls nöthigen Aufwand in Rechnung zu bringen. 2. Die Stunden-Zettel/ welche der zu erst spedirende Postmeister/ wie nicht weniger die Charten samt denen Personen und Fracht-
Zette'n/ bey Vermeidung 4. Tha-
ler Straffe iedesmahl selbst zu unterschreiben hat / alles Fleisses zu
exa-

* Post-Beamte sollen über die Briefe/ Gelder und andere Sachen richtige Bücher halten.

* Fernere derer Postmeistere Schul-
digkeit.

examiniren/* und ob die Postilionen
 ihre Schuldigkeit gebührend be-
 obachten nachzusehen/ die vorge-
 gangenen Versäumnisse samt des-
 sen Ursachen gnau zu untersuchen/
 und zu Exigirung der darauff ge-
 setzten Straffe / als welche bey des-
 sen Unterlassung/ der saumseelige
 Post- Bediente doppelt zu erlegen
 hat/ anzumercken. 3. Ob und wie
 weit die mit Reisende bezahlet/auch
 ob sie weiter mit zu reisen Willens/
 nachsehen und erkundigen/ im wie-
 drigen und Versäumungs- Fall
 den entstehenden Schaden zu erse-
 hen. 4. Ob die auf denen Char-
 ten und Fracht-Zetteln verzeichnete
 auff denen Caleschen bloß gehende
 Paquete und Sachen allerselts ver-
 handen/ auffss sorgfältigste nicht
 allein acht zu haben / und die Stü-
 cken nach dem Fracht-Zeddul und
 denen/auff denen Paqueten befind-
 lichen Zeichen von dem anköm-
 menden Postilion in Empfang zu
 nehmen/ ob alles / sowohl BellEiß
 und Brief- Beutel / als auch die
 Paquete richtig versiegelt/ gnau zu
 reco-

* Stunden-Zettel zu examiniren.

recognosciren/ * sondern auch selbige/ und alles/ was zur Post gehöret/ dem abfahrenden in solcher Ordnung wiederum zu übergeben und zuzuzehlen/ daferne etwas ermangelnd/ oder auch noch übrig/ und aus denen Haupt-Post-Ämtern aus Eilfertigkeit oder Irthum unrecht abgeschickt befunden wird/ dasselbe sowohl auf dem hinwärts/ als dem bey folgender Post rückwärts gehenden Stunden-Zettel deutlich zu berichten/ * und das irrgehende bey ersterer Gelegenheit zu remittiren/ da im Gegenfall der Säumige/ als ob es bey ihm verloren gangen/ dafür gehalten/ und zur Ersekung des entstehenden Schadens verbunden. Zu welchem Ende denn nicht nur Paß- und Stunden-Zeddul/ sondern auch die Personen und Fracht-Zettel/ wie allbereit erwehnet/ auf allen Stationen bey der daselbst dictirten Straffe/ * von denen Post-Be-

* Die Personen/ Fracht-Zettel/ dergleichen/

* ob alles vorhanden/ zu untersuchen.

* Das irrige gehörigen Orths zu berichten.

Bedienten jedesmahl richtig zu unterzeichnen seynd.

Es füget sich zum 4^{ten}. S.
auch wohl öffters / daß Geld- und
andere Paquete auff denen Posten/
wegen nicht gnugsamer Verwahr-
ung / * unter Wegs auffspringen/
oder auch zerrieben auff denen Sta-
tionen einlauffen: Auff dieses nun
haben die Postmeistere und andere
Post-Bediente beym Umpacken o-
der Wechselungen insonderheit
gleichfalls acht zu haben / und da
Sie dessen etwas wahrnehmen / die
Postilions in Gegenwart derer bey
der Post befindlichen Reisenden /
oder in deren Ermangelung / derer
Gerichts = Personen des Orths
scharff zu examiniren / daferne es
Gelder / in Präsenz sothaner Per-
sonen überzehlen / wie alles befun-
den worden / von denenselben Ge-
wissenhaft attestiren zulassen / und
die Beschaffenheit sowohl an den
Orth / woher das Beschädigte
kommen / als auch wohin es ge-
hen sollen / deutlich zu berichten /
daß

* Straffe des Unterlassens.

* Wie die nicht genug verwahrte Sa-
chen zu besorgen.

das ermeldeter maßen beschädigt ankommende aber / so gut nur immer möglich / zu verwahren / die deswegen aufzuwenden habende Kosten Pflichtmäßig in Rechnung zu verschreiben / und solche dem Post-Beamten / wohin dasselbe lautet / zu dessen Eintreibung in der Charte mit zum Porto zu setzen / da denn der Empfänger diesen Verlag ohnweigerlich wieder zu ersetzen hat ; Der hierunter sich säumig erweisende Postmeister aber / ist nicht allein allen bey dergleichen Begebenheiten entstehenden Schaden zu ersetzen verbunden / sondern auch wegen begangener Nachlässigkeit / beschaffenen Umständen nach / anderen zum Exempel / nachdrücklich zu bestraffen.

Und damit zum 42. S.
aller dergleichen Unrath um so viel desto besser vermieden werde / sollen die Postmeistere und Post-Bediente / keine Paquete / Geld / Waaren / Kästlein und dergleichen / auf denen nicht der Orth / wohin selbe gehen sollen / mit deutlichen und wohl sichtbaren Buchstaben geschrieben / wie auch auf den darzu gehörigen Brieff

Brieff/ (welcher iedoch durchaus nicht auf das zur Post gebende Paquet/ Schachtel/ oder was es sonst ist/ befestiget/ sondern à parte aufgegeben werden soll/ *) befindliche Zeichen richtig angemercket/ alle dergleichen und insonderheit die Gelder gnugsam / auch wenn es grosse Posten/in Bässern und sonst gebührend verwahret/ auffzunehmen schuldig / oder im Gegenfall/ und wenn der Aufgeber/Deßwegen beschenehen Errinnerns ungeachtet/ sich dessen weigert/ und die Gelder oder Waaren also versendet wissen will / * der Postmeister/ als welcher / daß er hierinnen die Gebühr beobachtet / zu seiner Sicherheit/ was Deßfalls palliret / in sein Post-Buch zu registriren hat/ zu keiner Verantwortung wegen entstehenden Versäumnisses und Schadens gehalten / bey unterlassener Erinnerung aber darzu allenthalben verbunden seyn. *

Wenn

* Wie die Lieferung des Geldes und Paqvete geschehen soll.

* Was deren Unrichtigkeit würcket.

* Verwahrung dargegen.

Wenn es sich auch

Zum 43 §.

begäbe/ daß zum Nachtheil derer Interessenten ein oder mehr Paquetter von denen ordinar-Posten/ und auf dem Wege/ oder bey Post-Stationen verlohren würden; * So ist derjenige/ welcher dergleichen etwas findet, schuldig/ dasselbe dem nächsten Post-Hause unverzüglich anzumelden, der Post-Bediente des Orths aber/ daß solches an seinen gehörigen Platz bestellet werde/ alle mögliche Sorgfalt anzuwenden/ verbunden. Solte aber etwas/ so von der Post verlohren/ aus Eigennuß dessen/ so es gefunden/ verschwiegen/ und nachmahls verkauft/ der Finder und Käufer aber/ als wozu/ und deswegen sich nach aller Möglichkeit zu bemühen/ die gesamten Post-Bedienten verbunden seynd/ ausgeforschet werden könnte; Auf solchen Fall soll der/ so etwas von der Post verlohrenes gefunden u. verschwiegen auch dessen überführet wird/ den

* Wie es mit verlohrenen Post-Guthe zu halten.

den wahren Werth bahr ersetzen/
und ander. bey mehrerer Bosheit
sich ereignenden Umständen nach/
zum Abscheu/als ein Dieb gestraf-
fet / der Käufer aber den von dem
Aufgeber bey seinem Eyde bestärck-
ten Werth in duplo, als einmahl
dem Eigenthums-Herrn/ und das
andere zu Unserer Rent-Cammer
zu erlegen / benöthigten Falls auch
dazu durch militärische Execution
angehalten werden.

Weiln auch/ wie sichere Nach-
richt vorhanden/

zum 44. S.

bey denen Posten öftters bahr
Geld / ingleichen Pretiosa und an-
dere Dinge von grossen Werth
versendet werden/also/ daß darbey/
wenn dessen etwas verunglücket /
oder verlohren gehen sollte / vieler
Schade zu besorgen / und Wir
demnach auch hierinnen lgewisse
Ordnung gehalten wissen wollen:
* Als ist derjenige / so dergleichen
Sachen denen Posten anvertrauen
will/ schuldig/ nicht allein dieselben
vor

* Wie es mit Geldern und Pretiosis
bey deren Versendung auff Po-
sten zu halten.

vor Abgang der Post / bey guter
Zeit / damit alles richtig zu Buch
und sonst gebührend eingetragen/
und gnugsam besorget werden
können/ in das Post-Amte zu liefern/
oder bey dessen Unterlassung / daß
es biß zu folgender Post liegen blei-
be / zu gewarten/ sondern auch der
Werth desselben/ dem spedirenden
Postmeister/ oder dem jenigen / der
an statt dessen die Expedition füh-
ret/ damit derselbe im Post-Buche
richtig eingetragen werden könne/
* anzuzeigen / und das geordnete
Porto zu erlegen/ da denn der Post-
Beamte der Einlieferung oder des
Ausgebens halber/ denen/so es ver-
langen/ einen Schein / welcher ie-
doch länger als ein Jahr nicht gül-
tig/ und worinnen die angemeldete
Summa benennet/ auszuantwor-
ten verbunden.

Wenn nun solcher Gestalt der
Betrag derer abschickenden Gel-
der und Pretiosen angegeben wird/
stehet der jedes Orts annehmende
Post-Beamte/ so weit die Gränze
Unsers

* Der Werth muß præcisè bey'm Auf-
geben angemercket werden.

Unsers Chur = Fürstenthums und
 Lande sich erstreckt/ * de für billig/
 da hingegen und wenn er hierunter
 allen schuldigen Fleiß angewendet/
 und die Sachen an die auswärti-
 gen mit denen Unseren in combina-
 tion stehenden Posten/ richtig unter
 guter recommendation abgesendet/
 und an die benachbarten Gränz-
 Posten geliefert/ dasselbe auch so
 fort zu erweisen ist/ wird der anneh-
 mende Postmeister oder Beamte
 seiner Obligation in so weit quitt/ als
 der seinen schuldigen Fleiß erwiesen/
 und ist dem Aufgeber nach seinem
 Vermögen bloß mit Vorschriften
 zu assistiren schuldig. * Wie denn
 auch keiner / der auff denen Posten
 solcher Gestalt Schaden gelitten/
 von dem jenigen / so dessentwegen
 Satisfaction gebē muß/ ein mehrers/
 als er bey dem Aufgeben angemel-
 det/ ob er solches ex post facto auch
 schon in contrarium beschweren
 wolte/ immassen er denn anderer
 Gestalt gar nichts suchen kan / zu
 D for

* Wie weit ein Post-Beamter vor das
 auf die Post gegebene zu stehen
 habe.

* Hafftet allein de debita diligentia.

fordern berechtiget; * Daſerne auch ein Aufgeber den Werth derer verſendeten Dinge / und was es eigentlich ſey / um mit leichtern Porto loßzukommen / entweder ganz verſchweigen / oder die Gelder / Pretioſen und dergleichen Paquette vor Waaren und allein dem Gewicht nach / auch ſolcher Geſtalt vor etwas anders / als ſelbe in der That ſeynd / ausgegeben werden / in dieſem paſſu ſoll bey erfolgendem Unfall / und da deſſen etwas verlohren gehen ſolte / * kein Poſtmeiſter weiter als de lata culpa & dolo vor ſich und die Seinigen zu ſtehen / im übrigen aber derjenige / ſo den Werth ſeiner Dinge anzugeben / unterlaſſen / den erfolgenden Nachtheil und Schaden ſich ſelbſt beyzumessen haben; * Immaſſen wie es mit Verſendung dergleichen und ſonſt koſtbahren Dinge zu halten,

* Derjenige / ſo etwas verlohrenes erſetzen muß / iſt allein vor den angegebenen Werth gehalten.

* Was verſchwiegen und verlohren worden / darff nicht reſtituiert werden.

* Wie weit die Poſtmeiſtere dißfalls gehalten.

ten / in einem aus einem aus Un-
serm Geheimden Consilio untern 14-
den Januar. dieses 1713den Jahres ge-
fertigten besondern Reglement, un-
terschiedene Specialitäten zu befin-
den / wohin Wir Uns beziehen. *

Im Fall aber zum 45. §.
alle Umstände der Sachen so be-
schaffen / daß selbe durch Recht
ausgemachet werden müsten / oder
der Aufgeber wolte anderer Ge-
stalt nicht friedtlich seyn / sodann soll
der Kläger dieselbe zuförderst bey
dem Ober-Post-Amte in Leipzig /
oder denen zu Dresden / Bautzen
und Lübben / nach diesem aber / und
wenn er bey dem daselbst fallenden
Bescheide zu acquiesciren / nicht ge-
meynet / solche an Unser Cammer-
Gemach bringen / und billiger mäs-
sen entweder daselbst / oder nach be-
fundenen Umständen durch Recht-
liches Erkänntniß die Entscheidung
erwarten. *

D 2

Wie

* Wird auf das besonders angefügte
neue Reglement hingewiesen.

* Wenn dergleichen Dinge durch
Recht ausgemachet werden müssen.

Wiewohl auch in eilfertigen Ca-
sibus, wenn periculum in mora, und
ein Reisender sich nicht auffhalten
kan, er seine Klage nach dem Punct
dieser Unserer Post-Ordnung bey
iedes Orths Obrigkeit anzubringen,
und diese hierunter zu imploriren
hat, da ihm auch so viel möglich,
zu seinem Recht geschwinde und
ausser Process verholffen werden
soll. Der Beamte oder andere
Gerichts-Obrigkeit aber, von al-
lem, was passiret, besagtem Unserm
Cammer-Collegio auff's schleunig-
ste Bericht zu ertheilen gehalten.*

Zum 46. §.

Dafern, wie sichs offtmahls be-
geben, sich weiter zufrüge, daß
Kauff- und andere Leute, oder Un-
sere Beamten und Officianten sich
unterstehen wolten, Briefe zu
sammeln, selbe hernachmahls in
Paquete gepacket, denen Posten,
als obs eigene oder respective Unser
Interesse concernirende Briefe wä-
ren, auffzudringen, und solche ent-
we-

* Wie es in Fällen/ da periculum in
mora, zu halten.

§. 46. Das Brief sammeln und Ein-
schlagen wird verbothen.

weder ganz umsonst, oder nur um ein wenig Porto zu bestellen, und solcher Gestalt die Post-Ämter an ihren Einkünften zu verkürzen; So verfügen Wir hiermit, daß in derer Kauff-Leute Briefe-Couverten, und Paqueten etwas anders, als was zu ihren Angelegenheiten, Commissionen und Wechselln gehört, und in den Ämtern und Expeditionen Unser Interesse anbetrifft, nicht passiren soll; Derohalben denn die Postmeister und Post-Verwaltere, wenn sie dergleichen Unterschleiffe wahrnehmen, und die verdächtigen Paquete in Gegenwart des Aufgebers, oder dessen, der selbe empfangen soll, öffnen, * welches Sie auff dringenden Verdacht zu thun, befugt, die darinnen befindliche unpaßirliche Briefe, wie gewöhnlich, zu taxiren, und das gewöhnliche Porto davon, sie seyn mit dem Wörtlein Franco bemercket oder nicht, zu erheben schuldig seyn, von den Verbrechern aber zum ersten mahle

D 3 fünf

* Verdächtige Paquete sollen die Post-Bediente mit gewisser maßen öffnen.

fünff Thaler, das andere mahl
zehn Thaler, das dritte mahl zwanzig
Thaler Straffe ungesäumt zu
erlegen, abfordern und eintreiben
sollen.* Dahingegen, wenn der
Verdacht ungebührlich gefasset,
und nichts Ungebührliches befunden
worden, der Post-Bediente,
als der ohne gnugsamliche Ursache, und
mit bösen Vorsatz die Briefe eröffnet
hat, eben dieser Straffe unterworfen
seyn soll.*

Solten auch zum 47. §.
von andern Orthen, sowohl an die
Postmeistere, als deren Untergeordnete
oder andere Bediente, dergleichen
couvertirte Briefe einlauffen,
so seynd dieselben ohne alles Bedencken
zu eröffnen, die darinnen befindlichen
Briefe zu taxiren, auf die Charte zu setzen,
und denenselben nach, bey unausbleibender
und ernster Bestrafung, als vor
ieden unterschlagenen Groschen einzunehmen

* Die also befundenen Briefe samt der
Straffe bezahlen lassen.

* Und da sie die Masse nicht halten/
selbst straffbar seyn.

§ 47. Wie es zu halten/wenn die Cou-
verte an die Post-Bedienten über-
schrieben.

nen Gülden, gebührend zu berechnen;

Wir seynd nächst diesem

zum 48. §.

aus sehr erheblichen Ursachen bewogen worden, wegen der Postfreyheit diese Verordnung zu thun, daß auf Unsere Posten nichts als Uns und Unsere Angelegenheiten belangende Sachen, und was ex officio aus denen Collegiis und Expeditionen aus und in das Land oder an einzelne Personen ergethet, darauff aber allezeit das Wort Königl. Sachen betreffend, zu schreiben, ingleichen Unsers Königlichen und Churfürstlichen Hauses, nemlich Unserer herköchlich geliebten Gemahlin, Frau Mutter und Königlichen Pringens Majestät, Gnaden und Ebden, nicht weniger Unsers Stadthalters Ebden, und Unserer würcklichen Geheimbden Rätthe, Briefe und Paqueter, Schachteln und Kästlein, an alle Verter, so weit Unsere Combinationes und der Post-Aemter Correspondenz gehen, und zwar

D 4

die

§. 48. Ausser denen Exemten soll niemand Postfrey seyn.

die Sie abschicken, oder die an Sie kommen, frey gelassen werden sollen, dabey Wir doch vertrauen, und Uns zu allen Unsern Collegiis und Expeditionen, auch darzu geordneten und subordinirten Dienern versehen, Sie werden hierbey keinen Unterschleiff verhängen, oder selbst begehen, und keine fremde Briefe, Acten und Paquete, so taxbar sind, mit einschließen, oder darunter verbergen, und also selbst verhüten, daß gegen Sie mit der auff die Defraudatores gesetzten Straffe nicht verfahren werden dürfte.

Aus diesen allen erfolget nun, daß sonst Niemand, er sey wer er wolle, und es betreffe auch was vor Sachen es möchte, einiger Post-Freyheit zu genießten, oder deßhalb etwas in Rechnung zu verschreiben haben solle. Die Post-Beamten und Diener selbst sind auch keines weges frey, außer wo Sie nothwendig in Post-Sachen zu correspondiren haben.

Zum 49. §.

Verordnen Wir derer Avisen halber

§.49. Avisen Freyheit wird eingezogen

ber, daß über die vier Exemplarien
vor Unser Königl. Hauß nur Un-
srs Stadthalters Ebden und die
würcklichen Geheimden- und Ca-
binets-Räthe ieder ein Exemplar,
dann in jedes Raths-Collegium ei-
nes gereicht, im übrigen Niemand
einer Freyheit dißfalls genießten
solle.

Betreffende zum 50. §.

Die Bezahlung des Porto ingemein,
so ist in der angefügten Taxe, nach
welchen Orthen Briefe und Pa-
quete beym Aufgeben unumgäng-
lich bezahlet werden müssen, it. wo-
hin und auf welche Art die Zah-
lung in Loco collectionis oder distri-
butionis zu thun frey gelassen. Und
demselben nach ist kein Post-Bes-
dienter schuldig, weder Briefe noch
andere Sachen auf die Post zu
nehmen, oder von derselben abfol-
gen zu lassen, * es sey denn das in
der Taxe vorgeschriebene und auff
die Briefe verzeichnete Porto ent-
richtet, denn wenn er hierinnen

D 5 nach

* Kein Post-Bedienter soll vor des
Porto Erlegung Briefe auff die
Post nehmen / oder abfolgen
lassen.

nachsiehet und borget, oder sonst was zurücke laßet, ist er gehalten, aus seinem Beutel es zu bezahlen.

Und weil zum § 1. §. öftters geschiehet, daß Briefe, Paquete und anders, aus Mangel gnugsamer Adresse, in denen Post-Häusern unbestellet bleiben müssen, oder auch um eben der Ursachen willen von andern Orthen retour lauffen, dennoch aber wohl geschehen kan, daß endlich die Eigenthums-Herren sich finden, und derer Briefe Ausantwortung urgiren möchten, und gleichwohl die Gelegenheit derer Post-Ämter nicht aller Orthen leidet, dieselben biß immerzu aufzuheben und zu verwahren, viel weniger darüber besondere Register zu halten; Als achten Wir der Nothwendigkeit, auch hierinnen gewisse Ordnung zu machen, und sollen die Post-Ämter von denen Briefen und Sachen, so an ihren Orth nicht bestellet werden können, von einer
Leipz

§. 51. Briefe/ so nicht zu bestellen/ wie es damit zu halten.

Leipziger Messe biß zur andern rich-
tigit Charten machen. und selbige
zu Leipzig die Meß-Zeit über, in
andern Orthen aber vier Wochen
lang an denen Post-Häusern der-
gleichen Charten affigiren.* Was
nun von Briefen binnen der Zeit
nicht abgefordert, oder von andern
Orthen, weil es nicht zu bestellen,
zurück gesendet wird, das soll ben-
gelegt, und denen Rechnungen die
Specification annectiret werden.*

Die Staffetten betreffend, so sol-
len

zum 52. §.

alle und iede Post-Meistere, Ber-
waltere, Schreibere und Post-
Haltere, auch Postilionen, sowohl
alle andere, die zu Spedirung derer
Staffetten sich gebrauchen lassen,

(1.) Denjenigen Brieff, das
Paquet, oder was es sey, so Staf-

D 6

fet-

* Alle Leipziger Messen sollen von un-
bestellten Briefen Charten affigi-
ret werden.

* In andern Orten aber stehen derglei-
chen Charten 4. Wochen lang af-
figiret.

* Was sodan nicht abgefordert wird/
ist benzullegen.

§. 52. Anstalt zu Staffetten,

fetten weise fortgeschaffet werden soll, alsbald bey der Aufsgabe bis an den Orth, wohin es überschrieben oder abzugeben ist, nach denen Meilen, besage der Post-Taxa, sich so gleich bezahlen lassen, oder unterbleibenden Falls nichts desto weniger denen andern Stationen vor ihre Portiones stehen und haften.

(2.) Nach Empfang der gehörigen Staffetten-Kosten, und Ritts-Gebühren, soll der annehmende Post-Bediente gleich eine Recommendation, sonder einiger Minuten Verlust, an den Postmeister des Orths, wo die Staffette bleiben und übergeben werden soll, der baldigen auch sichern Abgabe halber, aufs kürzeste fertigen, wie in fine dieses §. ein Formular sub lit. B. mit angehängt, zu lesen ist;

(3.) Nechst dem ist ein Stunden-Zeddul mitzugeben, unter welchen vornehmlich nebst der Recommendation zu berühren, daß eines jeden Rata gleich baar mit folge, oder bey der darauff folgenden ordinari-Post mit kommen solle, inmassen zu Ende dieses abermahls sub lit. A. ein Formular mit angefügt zu finden.

Da

Da nun (4.) diejenigen, so bey einem solchen Staffetten - Lauff Dienste leisten, und gewöhnlicher maßen ihre Vergnügung darvor aus denen Ober-Post- und andern Aemtern, wo die erste Abfertigung und Darlage geschehen, zu gewarten haben, dörrffen Sie keiner Li- quitation, und damit werden auch alle Defecte vermieden.

(5.) Gesezt, daß auch dann und wann die Ritt- Gebühren nicht gleich baar, sondern mit der nechst abgehenden Ordinari mit folgeten, so ist doch die Staffette ein iederweder Post- Bedienter auf ihrer Route fortzuschaffen schuldig, wenn nur anders ein recht ordentlicher Paß aus einem Post-Amte darbey ist; Und wird so dann das Ober-Post- und andere Aemter sich der subalter- nen Stationen annehmen, und bey den Auswärtigen die restirende Gebühren erinnern helffen.

(6.) Wenn in einer Station, wo keine Post-Pferde seynd, eine Staf- fette auffgegeben würde, soll diesel- be unverzüglich ins nechste Post- Amt geschaffet, und allda der or- dentliche Post- und Correspondenz-

Zeddul sub lit. B. darzu ertheilet werden.

(7.) Wie aber dergleichen Staffetten-Ritte geschwinde geschehen sollen, und iede Meile binnen einer Stunde zurück zu legen; Also hat iedweder Postmeister im Durchpassiren, das Ankommen sowohl als das Abreuthen mit der Viertel-Stunde unter den Paß genau und pflichtmäßig anzumercken, besonders wenn der ankommende Postilion sich allzulang verweilet hätte, die Ursache dessen zu erforschen, und es dabey zu notiren, keines weges aber einige Partheyligkeit zu brauchen, oder dem abreutenden Postilion eine Viertel-Stunde, geschweige eine längere Frist zum Vorthail zuzuschreiben.

(8.) Dafern ein Postilion über die Gebühr sich auffhalten, oder unter Weges nicht stetig zujagen würde, als welches einem ieden sowohl in bösen als guten Wetter, so Nachts als Tags, nach äußerster Möglichkeit obliegt; So soll ihm vor iede halbe Stunde ein Thaler angeschrieben, er auch nach befundenen

denen Schaden derer Interessenten mit Gefängniß, und noch grösserer Straffe angesehen werden.

(9. Damit auch bey Abwechselung des Pferdes um so weniger ein Zeit-Verlust geschehen könne, so soll der ankommende Postilion sich zeitlich durch den Laut des Horns etliche mahl zu erkennen geben, auf daß der abgehende sich unverzüglich fertig machen, und das frische Pferd gleich heraus auf den Platz ziehen könne. Es ist dem Ankommenden auch nicht erlaubt, biß dieses alles geschehen, und der neue Postilion vor seinen Augen abgeritten, das Pferd in Stall zu ziehen, oder zurück zu kehren, bey Straffe eines halben Thalers.

(10.) Ihnen, denen Postmeistern, so zwischen diesen beyden abwechselnden Postilions, durch richtige Abschreibung des Passes die Entscheidung zu geben haben, wird in allem und auf das längste eine Viertel = Stunde zur Expedition eingeräumt. Dahero sie bey Nächtllicher Weile, und da sie dem Vernehmen nach, nicht so leicht aus dem Schlaff zu bringen, um so

so mehr sich zu ermuntern, oder vor
jede unnöthig verabsäumete Vier-
tel-Stunde einen halben Gulden
Bestrafung erwarten sollen.

(11.) Soll der Postmeister zu
allen Zeiten wenigstens ein Pferd
zu denen Staffetten parat stehen las-
sen, und sich niemahls davon ent-
blößen, oder dessen zum Ackerbau
und andern schweren Diensten ge-
brauchen, auch dießfalls mit den
Nachbarn seines Orts einen even-
tual-Vergleich stifften, um bedürf-
fende Pferde von ihnen auf alle
Fälle zu erlangen.

(12.) Niemahls soll sich einer
unterfangen, dergleichen eilfertige
Sachen zu Fuß zu bestellen, noch
weniger sodann die völligen Mitt-
Gebühren zu fordern, so lieb ihm
ist, die Straffe von vier Gulden zu
vermeiden. Alle dergleichen Ver-
säumnis noch besser zu verhüten,
und daß der schuldige Theil zur
Bestrafung desto gewisser gezo-
gen werden könne. Hat

(13.) Der letztere Postmeister,
den mit überkommenen Stunden-
Zettul, zum Theil, zur examination
der Stunden, wie von Station zu
Sta-

Station geritten worden, zum Theil auch statt eines Recipisse wieder zurück an das erstere Post=Amt zu schicken, auf welchen Erfolg auch die richtige Bezahlung zu fordern und zu empfangen ist.

(14.) Jeder Post=Meister oder Post=Halter wird unter andern mit dahin sehen, daß dergleichen importante Sachen oder Briefe, dafür die Ausgebere ein nicht geringes Porto erlegen, auch durch tüchtige und verpflichtete Postilions, und nicht durch Jungen oder fremde des Wegs unkundige Leute, ohne Livrée, Schild und Horn, am allerwenigsten zu Fuß, wie oben §. 12. gedacht, spediret werden.

(15.) Kein Posthalter hat sich zu unternehmen dergl. Extra=Beförderung oder Staffetten durch Schleiff=oder Neben=Wege, außer denen ordentlichen Post=Strassen über Dörffer durch Bothen, Bauern oder sonst fortzubringen, am allerwenigsten soll der letztere Postilion sich gelüsten lassen, die Staffette, im Fall sie wieder die Gewohnheit etwas nicht an das Post=Amt überschrieben wäre, sondern ihm bloß

zugestellet worden, in ein Haus selbst zu reuthen, und selbige zu bestellen, sondern zu Verhütung aller verbotenen Correspondenzen, bey Vermeidung zehen Thaler Straffe, schlechter Dinges gehalten seyn, die Staffetten, auch alle andere Briefe zu erst in das Post-Amt zu liefern, auch daß es geschehen, einen Schein, oder den signirten Stunden-Zeddul an seinen Herrn zum Beweis zurück zu bringen.

(16.) Solte ein Postilion entweder aus Unachtsamkeit ohne Paß fortreuthen, oder wenn er sich unter Weges muthwillig über die Gebühr auffgehalten, solchen mit Vorsatz bey sich behalten, oder vorgeben wollen, daß er verlohren gegangen; So soll dessen allen ungeachtet er seiner Ritt-Gebühren verlustig, der Postmeister aber, wo die Staffette noch weiter gehen muß, einen neuen Paß zu verfertigen gehalten seyn.

(17.) Weil auch mehr als einmahl sich zugetragen, daß dergleichen hocheilende Briefe von denen Postilions oder Posthaltern, wenn sie die ordinari-Posten unter Wegs
an-

angetroffen und eingehohlet, zu sol-
cher gegeben, und nicht weiter per
Staffetta befördert, mithin das
Verlangen des Aufgebers verhin-
dert, und zugleich die Unkosten oder
Gebühren vergeblich genommen
und verwendet worden, ein solches
aber öftters grossen Schaden und
Unheil nach sich ziehen kan; Als
werden allerseits dafür gewarnt,
dergleichen Vorthail sich nimmer-
mehr gelüsten zu lassen, als lieb ih-
nen ist, die verdiente Straffe zu
vermeiden: Vielmehr soll ein ie-
der die Staffetta ihren vorgeschriebe-
nen Lauff-Beg unverrückt fort-
und reuthend in höchster Eil beför-
dern.

(18.) Alldieweils auch zu gesch-
hen pfleget, daß öftters Pretiosa und
kostbare Sachen per Staffette über-
schicket werden: In solchem Fall
hat der recipirende erste Postmeis-
ter sich das Pretium ansagen zu las-
sen, auch nach Proportion des Quan-
ti, die ordinari-Taxa etwas zu erhö-
hen, und hingegen auf den Stun-
den-Zeddel es desto besser zu re-
commendiren.

(19.) Indeme noch mehr die
Er-

Erfahrung an Tag geleyet, daß die Staffetten schadhafft angekommen, welches zum eßtern durch Unvorsichtigkeit derer Postilions geschehen; So sollen nicht nur dero Herren für allen Schaden stehen und haßten, sondern auch der nachfolgende Postmeister gehalten seyn, um fernern Schaden zu verhüten, den Brief, das Paqvete, oder worinnen die Staffette bestehe, besser einzupacken, und de novo zu verwahren, auch davon dießfalls und was er etwan auffgewendet, im Stunden-Zeddel Erwähnung zu thun, und darauff die richtige Erstattung gewarten.

A.

Weil an dem hierbey kommenden nach
an das Kays. Reichs-Post-Amt haltenden Brief-Paquete zum höchsten gelegen, und solches dannhero durch eine eigene Staffette sowohl bey Tage als zu Nachts von Post zu Post aufs schleunigste fortgeschaffet, und darunter bey Vermeidung höchster Bestrafung nichts verabsäumet werden soll: Als haben alle Postmeister, Post-
Be

Bediente und sonst iedermännig-
lich, so hiermit berührt werden,
dahin Fleiß anzuwenden, daß obi-
ges Brief-Paquet nach
sicher und ohne den geringsten Zeit-
Verlust reuthend bestellet werden
möge.

Und damit man sehen könne, wel-
cher Postilion seinen Ritt nicht
schleunig verrichtet, um denselben
nach Befinden zu gehöriger Straf-
fe zu ziehen; So hat ein ieder Post-
meister, dem diese Staffette zuge-
bracht wird, die Viertel-Stunde
der Ankunfft und Wieder-Abfer-
tigung hierunter zu verzeichnen.
Die Ritt-Gebühren werden ein-
geführter massen von hieraus be-
zahlet. Sign. Leipzig, Anno
abgangen den Viertel
auff Uhr

**Königl. Churfl. Sächß.
Ober-Post-Amt.**

B.

Den Einschluß, so durch eigene
Staffette zu befördern, allhier auff-
gegeben, auch allbereit frangviret
worden, wolle mein

Herr an zu sichern
Hân-

Händen schleunig einliefern, auch wie es erfolget, mich bey ersterer Ordinari nebst Remittirung des Passes wissen lassen, darneben ich verharre

Meines rc.

N. N.

Anlangende §. 53.

Die reuthenden Extra-Posten, so soll auf sämtlichen Unseren Post-Stationen solche Anstalt getroffen werden, damit sowohl Unsere eigene, als auch anderer Privatorum Angelegenheit, ingleichen Reisende und die Currirer der Gebühr und dem Verlangen nach, befördert werden können. Weil aber hierinnen und wie viel eigentlich bey ieglicher Station zu dergleichen Occasion Pferde gehalten werden sollen, nichtfüglich zu determiniren; Als bleibet hierunter die Disposition denen Post-Bedienten zwar frey, Sie sollen aber doch nach Proportion der auf ieden Routen gehenden Passage zulängliche Verfügung treffen, und hierunter alles Klagen über Mängel so viel möglich, verhüten.

§. 53. Anstalt vor die Currirer und Extra-Ritte.

hüten, auch hiernächst mit denen Fuhrleuten, Bauern und dergleichen sich also verstehen, daß dieselben ihnen auf begebende Fälle, mit ihren Pferden um ein billiges Lohn zu statten kommen.

Diemeil aber §. 54.

derer nur besagten Fuhrleute und Bauern Anspann halber hier und da, entweder Schwierigkeiten, oder auch wohl, wenn Sie die Post-Beamten pressiret zu seyn, vermercken, des Lohns wegen impertinente Anforderungen zu vermuthen; Als sollen hinkünftig in denen Städten die Räte, und auf denen Dörffern die von Adel und Beamte gewisse Specificationes derer Fuhrleute, Caleschen-Fahrer, und anderer, so Pferde halten, denen Postmeistern und Haltern ausantworten, welche sodann denenselben der Reihe nach, auch wenn der erste mit seinen Pferden nicht einheimisch, der folgende, und so ferner denenselben beizustehen schuldig seyn, oder Sie darzu durch Zwangs-

§. 54. Obrigkeiten sollen Specificationes von Pferden denen Post-Beamten ausantworten.

Zwangs-Mittel angehalten werden sollen. *

Sie, die Post-Bedienten aber sind verbunden, sich des Lohns halber mit denen mehr angeregten Fuhrleuten, Caleschen-Fahrern und Bauern, der Billigkeit nach, so gut sie können, zu vergleichen; * doch mögen Sie aber auch über das verordnete Postgeld nicht getrieben werden, * sondern es müssen, aufn Fall die Fuhr- und dergleichen Leute sich damit nach Abzug Eines Groschens von ieden Thaler, welchen der Post-Bediente vor seine dabey habende Mühe, und der Gelegenheit nach hergebende Post-Wagen zu genießten hat, * gleich denen Postenvergnügen lassen, oder darzu mit Ernst angehalten werden; Hergegen sollen aber auch die Postmeister und Halter denen Vorspannern ihren Lohn
ur=

* Zwang der Fuhrleute und Bauern zu Assistenz der Posten.

* Post-Bediente müssen um das Lohn mit ihnen sich vergleichen.

* Dürffen aber doch über das Postgeld nicht getrieben werden.

* Genießten vor ihre Mühe von ieden Thaler 1. Groschen.

unweigerlich und also fort zum voraus bey der Abfahrt zu geben schuldig seyn.

§. 55.

Nachdem auch öftters auf denen Post-Häusern bey denen fahrenden Extra-Posten sowohl dererselben Hergeb- als auch Bezahlung und sonst zwischen denen Reisenden und Post-Bedienten viele Verdrüßlichkeiten vorkömen/ Wir aber denenselben insgesamt / so viel möglich/abgeholfen wissen wollen; Als ordnen und befehlen Wir/ daß derjenige/ so extraordinair zu reisen/ und darzu Post-Pferde verlanget/ sich darum in denen Post-Häusern mit Vermeldung seines Nahmens und Standes bescheidenlich angeben/ demselben hergegeben von denen Post-Bedienten ebenfalls mit gebührender Bescheidenheit begegnet werden/ Er aber der Reisende/ das verordnete Post-Geld vor der Abreise ohne Mangel und Abbruch zu erlegen/ * der Post-Bediente aber im Gegenfall vor dessen Erfolg

E

weder

§. 55. Fahrender Extra-Posten Anstalt.
* Das Postgeld muß so gleich erlegt werden.

weder anspannen / noch abfahren/
noch reuthen zu lassen / schuldig seyn
soll. *

Fügte es sich aber §. 56.
daß bey Ankunfft eines und des an-
dern Reisenden in ein Post-Haus/
des Post = Bedienten habens-
de Pferde allbereit versprochen/
oder in Post = Verrichtungen be-
griffen wären / sind besagte Reisen-
de dererselben Zurückkunfft / auch
biß solche gefüttert / und etwas aus-
geruhet / oder andere mögliche An-
stalt gemachet worden / abzuwar-
ten / der Post = Bediente auch sie
darum mit Höflichkeit zu ersuchen/
verbunden / oder sie haben im Be-
gegnenfall nach Belieben anderer Be-
quemlichkeit und Fortkommen ohne
Hinderniß des Post = Beamten zu
verschaffen / * wie nicht weniger auf
dergleichen Fall und sonst sich aller
ungebührlichen Bezeigungen ge-
gen die nur erwähnten Post = Be-
dienten und Postilions zu enthalten.
Wenn

* Vor dessen Bezahlung ist nicht an-
zuspannen.

§. 56. Wann die Post = Pferde nicht zu
Hause / wie es zu halten.

* Reisende sollen sich aller Ungebühr-
nisse enthalten.

Wenn nun §. 57.

angeregter maßen der Post-Be-
diente auf ein oder andere Art/ den
Reisenden accommodiret/ und die
verlangten Pferde verschafft/ so ist
er auch so dann nicht befugt/ diesen
zu 3. 4. und mehr Stunden vor sei-
nem Quartier aufzuhalten/ sondern
dem Post-Bedienten erlaubt/ läng-
stens nach einer Stunde/ wieder-
um ausspannen zu lassen/ der Rei-
sende aber des bezahlten Post-Gel-
des zur Helffte verlustig/ * und
wenn er sodann fortgeschaffet seyn
will/ die andere Helffte nachzu-
schießen/verbunden.

Die Post-Bedienten flagen
nechst diesem

§. 58.

daß Sie und ihre Pferde/ durch
theils Reisenden grosser schwerer
Carossen/überlästige Bagage, wie
auch Aufsetzung vieler Personen
sehr incommodiret/ und zu Grunde
getrieben/ ingleichen bey Ankunfft

E 2

derer

§. 57. Reisende sollen die Post-Pferde
nicht lange warten lassen/

* oder des halben Post-Geldes verlu-
stig seyn.

§. 58. Verordnung wegen Überla-
stung derer extra-Posten.

derer Reisenden zum Einspannen
 aufs hefftigste forciret würden :
 Hierbey ordnen und wollen Wir/
 daß/wenn ein Reisender um seiner
 Commodität willen/sich eines eige-
 nen Wagens bedienen / und den-
 noch nach Post-Manier fortge-
 schaffet seyn will / kein Post-Be-
 dienter demselben/ er habe den nach
 Anleitung des 37. S. gnugsame
 Pferde genommen/ * und der Taxe
 gemäß bezahlet/ weniger vor so ge-
 nannte Chaises roulantes, als welche
 Wir auf Unsern Posten gänzlich
 verbiethen / anspannen zu lassen/
 schuldig seyn soll; * wie denn auch
 2. auf einer mit 3. Pferden bespan-
 neten Post/ im Fall der habende ei-
 gene Wagen von zulässiger
 Schwere/ aufs höchste vier= auf ei-
 ner vier = spännigen Post aber 5.
 Personen/samt proportionirten Ba-
 gage, deren auf iede Person 50. biß
 60. Pfund/und durchaus ein meh-
 rers nicht passiret /. oder durch die
 Po=

* Reisende müssen vor ihre eigene
 Wagen auch gnugsame Pferde neh-
 men.

* Chaises roulantes sind auf Posten
 verbothen.

Posten befördert werden sollen.*
 Die determination, wie viel Pferde
 nöthig, hat zwar der Postmeister
 zu thun, er soll aber dabey keinen
 Eigennutz üben, noch jemand über
 die Gebühr beschweren; denn wenn
 sich dieses befindet, soll er das zur
 Ungebühr genommene wieder her-
 aus geben, und darum ernstlich an-
 gesehen, auch zu Ersekung derer
 Schäden und Unkosten angehalten
 werden; Die Reisenden sind aber
 3. nach ihrer Ankunfft zum Ein-
 spannen wegen schmieren (wofür
 aber dem Passagierer kein Geld ab-
 gefordert werden soll,* weil der
 Postmeister doch seine Post-Wa-
 gen schmieren lassen muß,) und der-
 gleichen, bey fahrenden Posten
 zum längsten eine ganze und bey
 reuthenden Posten eine halbe
 Stunde zu warten verbunden, 4.
 Selbst aber in die Ställe zu gehen,
 und die Pferde heraus zu nehmen,
 oder auch wenn bey ihrer Ankunfft
 auf die nechste Post keine Pferde
 verhanden, selbe 5. weiter mit zu
 E 3 nech

* Wie viel Personen auf einer extra-
 Post passiren.

* Zeit zum Einspannen reglirt.

nehmen und zu brauchen nicht be-
fugt, * die Obrigkeiten und Beam-
ten aber 6. die Post-Bedienten da-
bey auf alle Weise, auch bedürf-
fenden Falls mit starcker Hand zu
schützen, und die Excedenten nach
Befinden anzuhalten und zu straf-
fen, verbunden sind. *

Es pflieget auch

§. 59.

wohl zu geschehen, daß vortheilhaf-
te Reisende sich unterfangen / mit
denen Postilionen sich zu verstehen,
und ehe sie die Station erreichen, ein
oder mehr Pferde abzuspannen,
der Meynung, daß die Post-Bes-
diente des folgenden Post-Hauses
sie mit der Anzahl Pferde, wie sie
daselbst erschienen, sie fortzuschaf-
fen schuldig. *

Weil aber dergleichen Betrug
denen Posten zu grossen Nachtheil
ge-

* Reisenden ist selbst in die Ställe zu
gehen / und Pferde zu nehmen
verbothen.

* Post-Pferde dürfen über ihre Stati-
on nicht mit genommen werden.

§. 59. Obrigkeiten sollen denen Posten
Schuß leisten.

* Mit wie viel Pferden ieder ankömmt
damit soll er wieder fortreisen.

gereichet, und dahero billig abzu-
stellen; Als soll derjenige, so mit
Extra-Posten reiset, schuldig seyn,
an dem Orthe, da er ausfähret,
von dem Postmeister einen Zettel
zu fordern, oder der Postmeister soll
ihme auch dergleichen selber aus-
stellen, darauff, wie viel er Pferde
hat, verzeichnet stichet, und diesen
soll der Postmeister ohne Entgeld
aushändigen, ehe nun dieser Zettel
auff der nächsten Station produciret
wird, soll der Postmeister oder
Halter anstehen, ihn weiter zu be-
fordern. Damit es aber auch an
denen Gränzen bey combinirten
Posten, wo es nicht allbereit einge-
führet, also gehalten werde, haben
die Postmeister durch ihre Corre-
spondenz es zu veranlassen, der Po-
stilion aber, so diesen Betrug stift-
ten helfen, soll acht Tage lang im
Gefängniß mit Wasser und Brod
gespeiset werden; Hergegen soll a-
ber auch unter dem Vorwand
bösern Weges kein Reisender ver-
bunden seyn, mehr Pferde wieder
seinen Willen zu nehmen, als mit
wie vielen er Post-mäßig anköm-
men.

69

E 4

Wenn

Wenn nun §. 60.
zwischen Reisenden und Post-Be-
dienten alles richtig, das Geld be-
zahlt, und die Extra-Posten abge-
hen, so sind die Postilions nicht ge-
halten, die Pferde nach der Passa-
giers eigenen Gefallen zu übertrei-
ben, sondern es wird ihnen bey gu-
ten und ebenen Wege auf eine Meile
eine Stunde, bey bösen Wegen
und Bergen aber anderthalbe
Stunden, und zum Reuthen 3.
Viertel Stunden, wosern Sie
daran nicht durch Unglück oder an-
dere unvermeidliche Zufälle verhin-
dert werden, eingeräumt, * wie
Wir dann nicht wollen, daß einer
darüber getrieben werden soll.

Würde sich aber

§. 61.

Jemand unterstehen, die Postilions
über dieses Geseze mit Schlägen
oder andern ungebührlichen Bezei-
gungen zu zwingen, oder bey
Reuthen denselben vorzuja-
gen, oder

§. 60. Post-Pferde dürfen nicht über-
trieben werden.

* Wie viel Stunden auff eine Meile
bey Posten eingeräumt.

§. 61. Wie viel an Bagage ein Postillon
auffn Pferde zu führen habe.

oder auch die Pferde mit allzu schweren BellEiß oder Koffern (Gestalt hierunter ein mehrers als 40. Pfund schwer, durchaus nicht passiret,) zu überladen, und ein oder mehr Pferde darüber zu Schaden kommen, der soll denselben zu tragen und zu ersetzen, * in Weigerungs-Fall von der nechsten Obrigkeit, auch wenn nöthig, mit Arrestirung seiner Person angehalten, und ehe er allenthalben Satisfaction gegeben, auff keiner Post oder sonst befördert werden; Inmaßen denn allen und ieden Obrigkeiten Unsers Churfürstenthums u. Lande hiermit ernstl. befohlen wird, * denen Post-Bedienten auf beschehenes Klagen ohne Weigerung oder Säumniß hülffliche Hand zu biethen, oder in dessen Entstehung vor alle erfolgte Schaden selbst mit zu haften. *

§. 62.

Kein Postmeister oder Post-
E 5 Salz

* Wenn Post-Pferde vom Überjagen oder Übertreiben crepiren/muß solche der Passagier gut thun.

* Oder wird von der Obrigkeit darzu angehalten.

* Säumige Obrigkeiten müssen den Schaden tragen.

Halter soll wieder seinen Willen angehalten werden, einen ieden zumahl unbekandten, so mit eigenen oder gemietheten Pferden auff die Post-Häuser kömmet, ferner mit Post-Pferden fortzuschaffen; hingegen ist ein iedweder ohne Exception schuldig, diejenigen Passagiers, welche mit Post-Pferden bey Ihren anlangen, oder auch von Unfern Ministris und Beamten, und anderen im Lande angesessenen, mit eigenen oder gemietheten Pferden biß zu einer Station fahren, so schleunig als nur immer möglich, zu befördern. *

Wenn sichs auch

§. 63.

fügte, daß Reisende auffer denen ordentlichen Post-Strassen, seitwärts fortgeschaffet zu werden verlan-

§. 62. Post-Bediente sind nicht verbunden/ alle und iede/ so mit eigenen Pferden ankommen/ zu befördern.

* Was aber mit Post-Pferden kömmet/ oder bekandt ist/ist nach Möglichkeit zu befördern.

§. 63. Von denen Post-Strassen soll kein unbekandter Reisender seitwärts abgeföhret werden.

langeten; So haben die Post-
Bedienten sich bey Straffe zu hü-
ten, dergleichen Seiten-Fahrten
wegen allerhand Besorgnisse kei-
nen andern, als wohl bekannten,
und im Lande ongesessenen Perso-
nen zukommen zu lassen, jedoch
wenn sie auch bekannte Personen,
iezt erlaubter maßen seitwärts zu
bringen, auff sich nehmen, keinen
über 3. biß höchstens 4. Meilen zu
schaffen, viel weniger denselben
vor eben das Geld wiederum mit
zurück zunehmen schuldig, sondern
sich den Rückweg gleich dem Hin-
wege bezahlen zu lassen, gar woh
befugt. *

Und obwohl

§. 64.

Ein iedweder Postmeister ode:
Halter auch zu seinem eigenen Nu-
ßen die Reisenden nach vorgemel-
deter maße zu accommodiren ver-
bunden, so ist doch hergegen eben

§ 6

kei-

* Kein Post-Bedienter ist verbunden/
einen seitwärtsfahrenden über 3.
biß 4. Meilen fortzuschaffen.

§. 64. Vielweniger denselbigen ohne
neues Postgeld wiederum zurück
zu schaffen.

Keiner zu zwingen, die Post in der Maße, wie sie seines Orths angelanget, zu befördern, sondern er richtet sich billig nach dem in selbiger Gegend befindlichen Wege, also daß der Reisende, bevorab wenn er mit starcken Postmäßigen Pferden ankommen, solcher Gelegenheit nach, mehrere Pferde zu nehmen und zu bezahlen, oder auch die fahrende in eine reuthende Post & vice versa zu verwandeln, verbunden; hergegen aber auch, wenn der böse Weg mit der Station aufhöret, zu dergleichen nicht angestrenget, sondern mit wenigern fortgeschaffet werden soll.*

Zum §. 65.

Haben sich die, so mit eigenen oder gemietheten Pferden auff die Post-Stationes kommen, im Fall hieselbst, zumahl bey starcken Postgängen, Pferde ermangeln, und der Post-Bediente sie gleichwohl be-

* Mit Extra-Posten/ reisende müssen sich wegen der Pferde nach dem Wege richten.

§. 65. Die Reisende/ so ohne Post kommen/ müssen sich biß zu gemachter Anstalt gedulden.

befördern will, biß darzu Anstalt gemacht, zu gedulten, im Gegenfall bleibet ihnen unverwehrt, sich ander schleuniges Fortkommen selbst zu verschaffen.

Möchte sich etwa

§. zum 66.

begeben, daß verdächtige, oder um Missethat willen flüchtige Personen, derer Posten und deren Sicherheit, um so viel leichter und geschwinder zu entkommen, auf denen ordinar-Routen sich zu bedienen, trachteten, wie oben §. 15. deren Beträffigung halber Vernehmung geschehen, hierunter aber billich alle Behutsamkeit zu gebrauchen, So soll kein Post-Bedienter auffn Lande, bey höchster Straff und Ungnade, keinen, zumahl Unbekandten und Fremden, der nicht mit der Post bey ihnen ankömmet, oder im Gegenfall, wer er eigentlich sey, und woher er komme? durch glaubwürdiges Zeugniß erweist, fortzubringen, oder zu befördern sich unterstehen, welche præcaution so dann auch desto mehr nöthig ist,

¶ 7 wenn

§. 66. Vorsorge wegen verdächtiger Personen auf denen Posten.

wenn Verdacht entstehet, daß Leute von inficirten Orthen einschleichen wolten.

Ingleichen soll

zum §. 67.

kein Post-Bedienter Macht haben, die auf denen ordinar-Strassen extra ankommende Passagiers bey 6. Thaler Straffe, anders als vor das Post-Haus zu fahren, und daselbst die Ubertunft anzumelden, nach dessen Erfolg aber ist Ihnen, die Reisenden in ihre Quartiere zu liefern, unverwehret, gleichwie auch, wenn fürnehm: Personen an dem Orte, wo sie wohnen, in ihren Häusern, oder auch, wenn sie gleich frembde sind, so fort an dem Orte, wo sie Quartier nehmen, absteigen wollen, der Postilion sich darnach zu achten, und hernach erst es im Posthause anzuzeigen hat. Diesen ist aber durchaus nicht erlaubt, erwähnte Passagier um ihre Commodität oder eingebildeten nähern Wegs willen von denenselben abweniger ihres Eigennukes
oder

§. 67. Die ordinar-Stationes darff kein Post-Bedienten oder Postilion vorbeÿ fahren.

oder anderer Ursachen halber, dieselben andere Stationen vorbe-
 führen, und den Post-Beg da-
 durch eigenwillig zu verändern;
 Wiedrigen Falls er dasjenige,
 was dadurch denen anliegenden,
 und bis zu dem Orthe, wohin diesel-
 ben gereiset, befindl. Post entzogen
 worden, zu ersetzen hat; Inmassen
 bey dem Ober- und andern Post-
 Aemtern, ihm auf beschefenes Er-
 suchen und Anrügen der Betrag
 von seinem Gold abzugiehen, und
 denen Klagenden zu vergnügen
 ist.*

Und weil §. 68.
 die Abspannung des Gesindes un-
 zulässig, Als soll kein Post-Be-
 amter sich unterfangen, einem an-
 dern Postmeister seine habende
 Knechte zu verführen und abspen-
 stig zu machen, weniger derglei-
 chen einem, so sich bey ihm anmel-
 den möchte, ohne Vorlegung ei-
 nes richtigen Abschieds, oder an-
 dern

* Straffe derer / so die ordentlichen
 Stationes vorbe- gehen.

§. 68. Kein Post-Beamter soll dem
 andern sein Gesinde abspenstig
 machen.

dern glaubwürdigen Zeugnisse
von seinem vorigen Herrn in Dien-
ste zu nehmen, bey willkührlicher
iedoch unausbleibender Straffe,
gestalt denn ein dergleichen Post-
Knecht, so nicht mit guten Willen
seines vorigen Herrn erlassen zu
seyn, erweist, ferner bey der Post
und deren Diensten keines weges
geduldet werden soll.

Und ob wohl

§. 69.

allbereit an unterschiedenen Or-
then dieser Unserer Post-Ordnung
der Bescheidenheit zwischen Rei-
senden und den Post-Bedienten
Ermahnung geschehen; So erach-
ten Wir dennoch der Nothdurfft
hiermit zu befehlen, daß keiner, so
in denen Post-Aemtern zu verrich-
ten hat, Er sey hoch oder niedrig,
habe auch Nahmen, wie er wolle,
sich unterstehen soll, die Post-Be-
amten, Bedienten und Postilions
in ihren Verrichtungen und Arbeit
zu verhindern, weniger Sie mit
ungebührenden Reden und Schelt-
Wor-

§. 69. Bescheidenheit gegen männlich
wird denen Post-Bedienten noch-
mahls anbefohlen.

Worten anzutasten, am allerwenigsten Sie mit Real-Injurien zu beleidigen, noch ihnen die Pferde selbst aus dem Stalle zu nehmen.*

Im wiedrigen Fall hat die Obrigkeit des Orths auff derer Post-Bedienten und Postilions imploration, derer Verbrechere Personen nach Grösse des Excessus sich zu versichern,* solches an Unser Cammer-Gemach, oder in kleinern Sachen, und wo es in der Stadt Leipzig nahe ist, an Unser Ober- und andere Post-Aemter eiligst zu berichten, und denen Post-Bedienten wieder die Tumultuanten inzwischen den gebührenden Schutz zu leisten.*

Und weil endlich

§. 70.

der Taxe, und daß Wir selbe dem Ende Unserer Post-Ordnung anzufügen, gewillet, E wehung geschies

* Jedermann soll sich auch bescheiden gegen die Post-Bedienten aufführen.

* Obrigkeiten sollen derer/ so hierwieder handeln/ sich versichern.

* Und denen Post-Bedienten gegen die Tumultuanten Schutz leisten.

§. 70. Von der Taxe.

schehen, So folget selbe hiernechst,
und wird bezahlet.

I. Vor Brieffe.

Von allen im Land gelegenen Or-
then, so nicht in mehr als ein
Post-Ampt gehen, 1. Groschen.

Was von Leipzig und andern
Gränk-Post-Aemtern weiter
bestellet werden soll, über obigen
Groschen das allda gewöhnli-
che Porto, nehmlich:

Es zahlet in Leipzig alles/	} 1. Gr.
was im Lande verblei-	
bet / ingleichen Halle/	
Qvedlinburg / Des-	
sau / Zerbst / Gera/	
Schlaß / Hoff/	
Naumburg/Zeitz/ Ze-	
na/	
Ober-und Nie-	
der-Lausitzer	

Berliner Brie-	} so halb
fe/	
	} Franco

Magdeburg	} 1½. Gr.
von Wittenberg	
Berlin	

Hala

Halberstadt / Braun-
schweig / Hamburg / In
Dänneimarck / Schwed-
den / Holstein /

Franco Hamburg.

Lübeck / Hildesheim / Zell /
Hannover / Brehmen /
und andere der Enden
gelegene Orthe / Fran-
co Braunschweig.

2. Gr.

Łoplik / Außig / Labes-
schitz / Prag / Wien /
halb Franco.

Nürnberg / Erlangen /
Bayreuth / Weymar /
Erfurth ganz Franco.
Gotha / Eisenach / Cassel /
Smalkalden und alle
jenseit Erfurth gelege-
ne Orthe / Franco Er-
furth /

2. Gr.

Eger / Pilsen / Franco E-
ger /

Bauzen / Zittau / Görlitz
und andere Ober- wie
auch Nieder-Lausitz-
schen Orte ganz Fran-
co

Breslau / Franco Lauban /
Langensalza / Tennstädt /

Ber

Berlin gang Franco, 2 ½. Gr.

Francckfurth am Mayn/

Hanau halb Franco,

Holland/ Franco Brehmen/

Ungarn und Siebenbürgen/ Franco Wien/

Pohlen/ und was auf jenseit Breslau gehöret/ Franco Breslau/

In Hessen/ und was von Cassel weiter soll/ 3. Gr.
Franco Cassel/

Hamburger Brieffe/ so mit der fahrenden Post über Magdeburg gehen/

Alles/ was weiter als Francckfurth am Mayn gehet/ zum Exempel/ Cölln/ Solingen/ Elberfeld/ Aachen/ Lüttich und dergleichen/

Darmstad/ Maynz/ Straßburg/

it in Frankreich/ Lothringen/ Elsaß/ Franco Francckfurth/ 5. Gr.

Italienische Brieffe/ nach

See

Gelegenheit	Franco	
Trento oder Mantua,		5. Gr.
Englische Briefe/	Franco	
Amsterdam/		
Frankösische Briefe/und		
alles / was Franco		
Rheinhausen kömmet		
oder abgeheth/		6. Gr.
it. was Flanderische oder		
Brabander Briefe		
sind/ Franco	Cölln/	

Dankiger und andere in		
Preußen gehende Brie-		
fe/so Franco	Wulzkau,	5½. Gr.
Dankig ganz Franco.		6½. Gr.
Königsberg ganz Franco,		7½. Gr.
In Lieffland und Moscau/	Franco	
Mümmel/		9½. Gr.

Bey dieser Brieff Taxe ist zu
 mercken / daß 1. Sie von einzelnen
 oder einfachen Briefen / er sey von
 einem ganzen / halben oder Vier-
 tels-Bogen zu verstehen / die dop-
 pelten aber/ so nur einen gesiegelten
 Brieff in sich halten / zahlen über
 diese Taxe allezeit noch die Helffte /
 die übrigen / da deren mehr versie-
 gelte Brieffe innen sind / nach pro-
 portion, Und zwar dieses in den D
 berg

ber- und Post-Häusern zu Leipzig und Dresden/in den übrigen Post-Häusern alles nach der vorgeschriebenen Masse; Brief-Paquete hergegen 2 so auf etliche Loth anlaufen / werden nach dem Gewichte / und zwar von jedem Loth so viel / als der einfache Brief vermöge der vorstehenden Taxe giebt / bezahlt.

3. Briefe und deren Anlagen / so biß 3. Loth wägen / und im Lande bleiben / werden mit einem Groschen und 6. Pfenn. ganz bezahlt.

Was 4tens Acten-Paquete betrifft / werden selbige / wenn sie 1. biß 4. Pfund wägen / passiren vor fünf Loth. 5. Bey grössern dergleichen Acten-Paqueten / so von 4. biß 6. Pfund wägen / sechs Loth; von 6. biß 8. Pfund 10. Loth vor eines: von 16. biß 24. Pfund 24. Loth statt eines: Noch grössere aber sind nach dieser Proportion und nach der Weite des Weges anzuschlagen / inmassen aus der angedruckten Tabelle und Notiz in mehrern zu sehen.

Von Passagierern.

Diese zahlen / wie oben erwähnt / so viel die ordinairn Posten betrifft /

trifft / 5. Groschen inclusivé des an
 andern Orten eingeführten Posti-
 lion - Geldes / vor iegliche Meile /
 und wird einem iedweden ein Bell-
 eiß oder Coffre von 30. biß 40. Pf.
 schwer auf denen ordinair-Posten
 frey passiret / das übrige aber / davon
 iedoch / um die Posten nicht zu über-
 laden / so viel nur immer möglich zu
 abstrahiren / wird der auf ieder Rou-
 te eingeführten Taxe gemäß / bezah-
 let.

III. Von baaren Gelde und Pretiosis.

Auf 1. 2. 3. Meilen von 100. Tha-	
ler curr.	2. Groschen.
4. 5. 6. # #	3. Groschen.
7. 8. 9. # #	4. Groschen.
10. 11. 12. #	5. Groschen.
13. 14. 15. # #	6. Groschen.
16. 17. 18. # =	7. Groschen.
19. 20. 21. # =	8. Groschen.
22. 23. 24. #	9. Groschen.
25. 26. 27. #	10. Groschen.
28. 29. 30. # =	12. Groschen.

Gef. / Jubelen und andere Pretiosa
 von solchem Werth / zahlen hinge-
 gen dessen nur die Helffte / iedoch
 werden Species - Ducaten auf den
 Werth

Werth von Current reduciret/ und die Taxe nach demselben eingerichtet; Wie denn auch Species an Silber-Münze gleichfalls auf currenten Werth das Porto zu erlegen haben.

Im übrigen/ was denen Meilen und Werth nach höher steigt/ in dieser Proportion, was unter 100. Thaler biß 50. Thaler ist / giebet ebenfalls diese Taxe, noch kleinere Paqvete aber/ werden denen Acten gleich bezahlet/ und das ungemünzte Silber/ wird dem Werth nach/ dem baaren Geld gleich consideriret.

Daben denn nochmahls wohl zu mercken/ daß ein iedweder/ welcher dergleichen kostbare Dinge auf die Post giebet / um der darben besorgenden Gefahr willen/ denselben Werth / nach Inhalt dessen/ was hierunter im §. 44. disponiret/treulich anzuzeigen verbunden.

Baar

7. 18.	19. 20
ilen.	Meil
5.	6.
7.	8
9.	10
11.	12
13.	14
15.	16
17.	18
19.	20
21.	22
23.	24
26.	30
29.	36
4.	40
8.	46
10.	48
18.	60
2.	66
50.	70
55.	72
60.	78

IV. Von Kauffmanns Baaren.

pag. 121.

Von	1.2.3. Meilen.	4.5.6. Meilen.	7.8.9. Meilen.	10.11.12. Meilen.	13.14.15. Meilen.	16.17.18. Meilen.	19.20.21. Meilen.	22.23.24. Meilen.	25.26.27. Meilen.	28.29.30. Meilen.
1. Pf.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
2. Pf.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
3. Pf.	2.	3.	5.	6.	8.	9.	10.	12.	14.	15.
4. Pf.	3.	4.	5.	7.	10.	11.	12.	15.	17.	19.
5. Pf.	3.	4.	6.	8.	12.	13.	14.	18.	20.	24.
6. Pf.	3.	5.	6.	9.	13.	15.	16.	21.	24.	28.
7. Pf.	4.	5.	7.	10.	14.	17.	18.	24.	28.	32.
8. Pf.	4.	6.	7.	11.	15.	19.	20.	27.	31.	36.
9. Pf.	4.	6.	8.	12.	16.	21.	22.	30.	34.	40.
10. Pf.	5.	7.	9.	13.	17.	23.	24.	32.	38.	44.
15. Pf.	5.	8.	10.	16.	20.	26.	30.	36.	42.	50.
20. Pf.	6.	9.	12.	19.	23.	29.	36.	40.	46.	54.
30. Pf.	7.	10.	14.	22.	28.	34.	40.	46.	52.	58.
40. Pf.	8.	12.	17.	26.	32.	38.	46.	52.	58.	63.
50. Pf.	9.	14.	20.	30.	36.	42.	48.	60.	66.	75.
60. Pf.	10.	16.	23.	34.	40.	48.	60.	66.	75.	80.
70. Pf.	11.	18.	26.	38.	44.	52.	66.	72.	84.	90.
80. Pf.	12.	20.	29.	48.	48.	60.	70.	78.	90.	100.
90. Pf.	13.	22.	32.	46.	52.	65.	72.	84.	96.	110.
100. Pf.	14.	24.	34.	50.	58.	70.	78.	90.	110.	124.

a
 amp
 glei
 Gi
 Bro
 W
 ban
 ne m
 Gell
 Das
 W. I

 D
 Sahl
 Erw
 derse
 auff
 Ehu
 erw
 h/le
 ros
 eri
 t/ru
 les
 ora
 D
 son



1	2	3
1	1	1
2	2	2
3	3	3
4	4	4
5	5	5
6	6	6
7	7	7
8	8	8
9	9	9
10	10	10
11	11	11
12	12	12
13	13	13
14	14	14
15	15	15
16	16	16
17	17	17
18	18	18
19	19	19
20	20	20
21	21	21
22	22	22
23	23	23
24	24	24

axe
an
ampe
gleich
Gilt
Broca
Wa
band
ne we
Geld
Was v
V. Y

D
Zahlu
Erwe
dersel
auff a
Ehur
ee/wi
h/ie
ros
erd
t/ur
ilef
bra
D
soni

Es ist aber diese vorherstehende
 von leichten kostbaren Kauff-
 anns-Waren ingemein/zum Ex-
 ampel/ Seiden-Waaren und derg-
 gleichen zu verstehen / Gold- und
 Silber-Waaren aber/ Drap d'or,
 Brocard und dergleichen kostbahre
 Waaren aber / ingleichen Bra-
 bander/Italienische und andere fei-
 ne weisse Spitzen / welche sehr ins
 Geld zu lauffen pflegen / bezahlen
 Das vorhergesetzte doppelt.

7. Vor Extra-Posten und Staffetten.

Derer Extra-Posten und derer
 Zahlung halber ist oben allbereit
 Erwähnung geschehen / und sollen
 derselben gemäß durchgehends und
 auff allen Post-Strassen Unsers
 Churfürstenthums/die Post-Pfer-
 de wie im ganken Reich gebräuch-
 lich/legliches auf eine Meile mit 8.
 Groschen bezahlet / zwey und drey
 Pferde aber einander gleich gerech-
 tet/und hergegen wegen der Post-
 wesen / und wann man deren
 braucht/ wie sonst wohl ande-
 re Orthen im Reich üblich / nichts
 sonderlich bezahlet werden.

§

Sta-

Staffetten zahlen vor jedwede Meile incluf. der Expedition, als wofür sonst im Reich in ieden Amt/ da die Staffetten zu passiren haben/ nebst dem Ritt-Gelde 16. Groschen absonderlich genommen werden / zwölf Groschen.

Endlich und zum S. 71.

ist noch anzufügen/ daß es zwar sehr gut seyn würde/ wenn ein ieder/ der im Postwesen bey denen Aemtern oder bey Fortbringung der Personen/ Briefe/ Paqveten/ Acten und dergleichen zu thun hat/ sich allezeit der Gebühr nach/ unsträflich verhalten wolte; Nachdem aber die Erfahrung giebt/ daß man anders nicht/ als durch Mit-Anwendung schärfferer Mittel zum Zwecke ablenthalben gelangen kan/ und deswegen gewisse Straffen hin und wieder dictiret werden müssen; So sollen diese Geld-Bußen respective gang/ und wo die Obrigkeiten und Denuncianten davon exprimirt inassen ihren Antheil haben/ die Helffte/ bey denen Post-Aemtern zu Dresden / Leipzig/ Baucken und Lübben richtig und unfehlbarlich eingebracht/und von
Dvar

Quartalen zu Quartalen mit den
nen darüber gehaltenen Registern
zu unserer Rent-Camer in Dres-
den eingesendet / allda aber vor das
Zucht- und Waisen-Haus dispen-
siret werden.

Alldiemeil auch

Zum §. 72.

verschiedene Passus, so theils in die-
ser Post-Ordnung. angemercket
sind/vorkommen / welche auf meh-
rere Verhör und Cognition der
Sachen/ auch wohl auf rechtliches
Erkänntniß ausgesetzt werden müs-
sen; So verordnen Wir hiermit/
daß gleichwie Unsere Landes-Re-
gierung/ Ober- und Hof-Gerichte/
auch Unserer Freundlich geliebten
Betttern / derer Herzoge zu Sach-
sen Weissenfels / Merseburg und
Zeitz ELden in ihren Landes- Por-
tionen und respective Stiffts-Re-
gierungen/ auch die Unter-Obrig-
keiten/ nach Maße der unterschied-
lichen Fällen die Gebühr in kurzer
Entscheidung derer etwa vorgehen-
den Handel zu beobachten / und
auffer allen Process, sola rei veritate
inspecta, und Summarischer Weise
zu tractiren und zu entscheiden / be-

§ 2

fließ

fließen seyn werden. Massen Wir
 Sie respective dahin weisen / und
 des freund- vetterlichen Vertrau-
 ens zu Ihren Liebden sind. Also
 auch Unsere Juristen- Facultäten
 und Schöppen-Stühle sich in de-
 nen an Sie kommenden Fragen
 nach dieser Ordnung genau halten/
 und ihre Urtheile und Respon-
 darnach unfehlbarlich einrichten
 werden.

Es vollbringet jedermänniglich
 an fleißiger Beobachtung dieser
 Unserer Post-Ordnung Unsern
 Willen und Meynung. Zu Ubr-
 kund dessen allen haben Wir diese
 Ordnung eigenhändig unterschrie-
 ben/und Unser Königlich Thur-Se-
 cret darauff drucken lassen. So
 geschehen zu Warschau den 27.
 Jul. 1713.

AUGUSTUS REX.

(L. S.)

Adolph Magnus Gr. von
 Horn.

Christoph Friedrich Pauli.

Niewohl man sich
versehen, es würde des
nen allbereit in Anno
1701. den 19. Septembris, dann
Anno 1703. den 12. Novembris, und
Anno 1705. den 2. Januarii ausge-
lassenen, auch andern seither er-
gangenen Anstalten und Post-
Verordnungen, sonderlich bey
Aufgebung und Bestellung derer Pa-
quete, grosser Bunde Acten, Ki-
sten, Coffres, Schachteln, Geld-
Säcke oder Beutel, Kauffmanns-
Waaren, Studenten-Guths, aller-
hand und insonderheit Herr-
schafftliche Victualien, auch derer
Brieffe, worinnen Geld, Jubes-
len, Gold, oder wichtige Docu-
menta zu befinden; Item mit
derer Passagiers ihrer bey sich
habenden Bagage, so wohl auch
mit Uberschreibung derer Brieffe,
beedes an Seiten derer von dem
Königl. und Churfürstl. Sächs. Ober-
Post-Amte zu Leipzig dependi-
renden Post-Meistern, Posthal-
tern und Bedienten, als auch derer,
so auff die Posten etwas liefern, o-
der sich derselben gebrauchen, ge-

bührend nachgelebet worden seyn.
 Nachdem aber die Nach- und Fahr-
 läßigkeit dargegen sehr eingerissen,
 und die Unordnungen besonders
 darinnen fast täglich sich förder vor-
 Augen stellen, daß die Briefe ent-
 weder unrecht überschrieben, oder
 denen Paqveten gegen die Briefe
 ungleiche Zeichen gegeben, und da-
 hero, wenn nicht zu erkennen, was
 zusammen gehörig, solche, wo nicht
 verlohren, doch in unrechte Statio-
 nen gehen und liegen bleiben; Hin-
 gegen die Post-Beamte, denen der-
 gleichen zur Bestellung übergeben
 worden, in Zweifel und Unrichtig-
 keit gesetzt, hernach selbige zu Er-
 fekung des Werthes, auch wohl mit
 Anstrengung weitläufftiger Proceß-
 se, dergleichen doch in Post-Sa-
 chen, besage allergnädigsten De-
 crets, de dato Dresden den 15.
 Martii 1702. nicht verstattet wer-
 den sollen, und selbige nochmahls
 hiemit verbothen und an Unser Ge-
 heimtes Consilium, die Berichte
 das Post-Regal betreffend, ange-
 wiesen werden, angehalten werden
 wollen;

Als werden die Postmeister und
 Bes

Bedienten insgesamt, auch ein jeder besonders, wie die in Ihrer Königlich Majest. und Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen, Churfürstenthum und incorporirten Landen sich befinden und Nahmen haben mögen, zu Verhütung alles Unwesens hiermit und ernstlich bedeutet, die Auswärtigen aber erinnert und ermahnet; Daß sie 1. keinen Brief, ob gleich keine Einschlüsse darinnen, oder darzu gehörig, annehmen sollen, es sey deñ der Titul oder eigentlich die Überschrift sonderlich der Vor- oder nur der Zunahme und der Orth, wohin er bestellet werden soll, leserlich, auch wo es seyn kan, wer die Person von Condition, oder Profession, und weñ sie in der Fremde sich befindet, auch der Orth, wo selbige sonst wesentlich anzutreffen, oder wohnhafftig, zum Exempel N. N. von Breslau der Zeit in Hamisburg, zugleich dazu geschrieben.

2. Haben sie, wo möglich, stracks bey der Aufssgaabe das Franco in Empfang zu nehmen, damit um der wenigen Groschen willen der Brief, wenn er zumahl unanständig, auch wohl gar von denen

Empfängern aus der Hand und Siegel erkandt werden kan, nicht unausgelöst bleiben möge.

Nächst dem und 3. Wenn an Gelde, Ducaten und andern Golde, Tubelen, oder sonst etwas kostbares in dem Brieffe, oder in dem darzu gehörigen Paquet zu befinden, sollen sie nichts annehmen, es sey denn das Quantum, was es im Verliehrungs-Fall koste, auch die Beschaffenheit des eingepackten darauff geschrieben; Desgleichen in dem Post-Amte, da die Aufsgabe geschiehet, treulich und richtig angesaget, daß in solchem Brieffe oder Paquet etwas pretieuses und zwar wie gedacht, an Golde, Silber, Tubelen, oder ein Wechsel, von solchem und solchem Werthe, oder daß in dem Paquet e.g. Samt, Damast, Brocad, oder zerbrechliche Waaren, als Gläser, item verderbliche Sachen, als Fische, Feder-Vieh, und andere Victualien zu befinden. Dahero sie fleißig nach diesen zu fragen, und wenn es der Aufsgaber nicht gethan, oder der Gelegenheit nach weder das Quantum noch die Beschaffenheit anzuge-

ge

geben vermag, oder auch, da es gar vorsehlich verschwiegen werden wollen, lieber dergleichen Dinge zurück zu weisen, als anzunehmen haben. Im Fall ein blosser Brief, darinnen etwas Geld angemercket, oder verspühret würde, zum Vorschein käme, ist so wohl auf den Brief, als der Charte wenigstens die Worte NB. Geld oder ein Zuzel, oder NB. ein Document zu schreiben; Würde aber ein Schreiben sonst recommendiret, seynd anstatt des NB. zwey rr. zu setzen.

4. Bey Abfertigung der Posten, soll von dem Spedirenden Post-Be-
dienten solches alles gedoppelt, als einmahl in das gewöhnliche Post-
Buch, und dann auch in die Charte eingetragen werden. Wosern
auch gleich der Aufgeber aus beson-
dern Ursachen Bedencken trüge,
öffentlich auf den Brief oder Faß,
Paquet &c. die Summa oder den
Werth zu setzen: So ist derselbe
doch in der Charte und dem Post-
Buch zu notiren, auch die Taxe, so
wohl nach dem Werth, als nach
dem Gewichte, zugleich zu reguli-
ren; wie sie denn von denen, wel-
che

ehe nicht besonders die Post-Freyheit hergebracht haben, als deren Briefe und Paqueten allerdings ohne Entgeld auffzunehmen, und zu bestellen sind, eher nichts auff die Post zu nehmen, oder fort zu senden, ja so gar keinen Passagier weg reisen zu lassen haben, es sey denn zuvorhero, der Post-Ordnung §. 4. gemäß, das Franco Geld baar erleget.

Was nun §. das Porto von pretieusen Kauffmanns-Waaren betrifft, soll es bey der Tax-Tabelle bleiben, wenn das Gewicht 12. Pfund übersteiget; woserne aber das Paquet weniger am Gewichte beträget, wird das Porto nach proportion angesetzt.

6. Bey Aufgebung dergleichen grossen Paqueten, Geld-Posten, Schachteln, Fässer oder Cofres und was es sey, ist iedes mahl dahin zu sehen, wie das Paquet, Cofre, &c. aussehe, und gezeichnet? nicht weniger ob vorhero gedachter massen §. 3. der Werth (daß 10. 50. 100. 1000. Rthlr. Courant-Geld, Ducaten, Tubelen, Silber Waaren, oder, was sonst
seyn,

sten, wie oben erzählet, darinnen 7. oben auf dem Fracht- oder dem darzu geschriebenen Briefe ausführlich angemerket zu lesen seye; So ist auch auff alle Weise zu verhindern, damit der Brief nicht auff das Paquet mit gebunden oder angehängelt, sondern bloß und à parte in die Expedition gegeben werde; sinztemahl die Erfahrung bezeuget, daß bey Anfunfft dergleichen angesiegelte Briefe durch das Regenwetter unleserlich, und so zerrieben gewesen, daß man kaum und auch gar nicht erkennen können, an wem hernach es zu liefern, und dahero beydes der Brief, als das Paquet unbestellt in Post-Plätzen liegen bleiben müssen.

Gestalt dann allezeit auch ferner 7. bey denen Paqueten, Geld-Beuteln, Säcken, oder wie solche zu nennen, nachfolgende 4. Stücke genau zu observiren, daß solche, sonderlich die Gelder 1.) wohl in Leinen gedoppelt gepacket, oder, wann es groffe Posten von etlichen 100. Rthlr. seynd, gar in Wasser eingeschlagen, 2.) die Schachteln und kleinen Kistgen nicht mit schlech-

tem Bindfaden, sondern mit Leinwand umzogen; Die Acten, bevorab wenn grosse Volumina seyn, nicht in blosses Pack-Pappier, sondern in Leinwand, oder noch besser in ein Kästgen eingemacht seyen, 3.) daß auff diese Sachen die Stadt, oder der Orth, mit kantzlichen grossen Buchstaben, e. g. Dresden, und 4.) ein Zeichen, als etwan J. A. E. oder was einem jeden vor Buchstaben oder Ziffern beliebt, geschrieben stehen möge; Jedoch daß dieses Signum auch mit dem Briefe accordire, und wann es nicht übereintrifft, ein ieder Post-Officiante es alsobald den Aufgeber corrigiren lasse.

8. Was nun von dergleichen grossen Stücken ausserhalb des Beutels, Felleisens, oder dem Kasten, bloß auff der Caleschen gehen muß, soll über dem, wie oben S. 4. erwehnet, zum 3tenmahl und zwar auf den Fracht-Zettel, denen unterwegs abwechselnden Postilionen zur Nachricht eingeschrieben werden.

9. Im Fall auch etwas zerrissen oder zerbrochen bey einer Station ange-

angelanget, und zum weitem fort-
kommen untüchtig, oder einiger
Schaden und Verlust augen-
scheinlich zu besorgen seyn sollte;
So hat der in durch passirendem
Orth befindliche Post-Bediente,
also fort es besser zu verwahren, o-
der einzupacken, und wegen der
auffgewendeten Kosten, gleich
Nachricht an das Post-Amte, wo
solches hingehörig, unter der Char-
te mit zu ertheilen, damit bey der
Abgabe solche zum Porto geschla-
gen, und wieder gefordert werden
können.

10. Nachdem auch noch ferner-
bisher fast gebräuchlich werden
wollen, auff denen Charten nur den
Nahmen allein zu setzen, den Orth
aber zu übergehen, als haben sie,
die Post-Expeditores, zu mehrer
Vorsichtigkeit den Orth, wo solche
weiter als die Charte gehet, hinger-
hörig, eigentlich mit beyzuschrei-
ben.

11. Und daferne bey Ankunfft
einer ordinair-Calesche mehrere
Stücke, als im Fracht-Zettel an-
notiret, sich übrig finden sollen; So
ist alsobald alles, noch vor Abgang
der-

derselben, in sothanen Zettel, mit Vermelden: Daß es seines Orthes zu viel befunden worden, zu setzen, auch nachgehends bey der ersten zurückgehenden Gelegenheit, auff dem Pässe öffentlich zu notificiren, oder allenfalls in dem spedirenden Posthaus, bis zu der auff gleiche Urth eingeholten und eingelauffenen Nachricht, verwahrlich beyzuhalten.

12. In denen Stationen, wo die Zeit und Gelegenheit es leiden will, hat der Expeditor vor Abschickung der Calesche den Frachtzettel, in sein Buch zu seiner privat-Nachricht sich abzu copiren, damit zu allen Zeiten, und auff alle Fälle, von dort aus zuverlässiger Bericht, was vor Stücke seines Orts durchpassiret, eingeholet werden können.

13. Was übrigens die Passagiers auff denen ordinair Caleschen an betrifft, so ist der Wagen, denen hocheilenden Posten zu sonderbarer Beschwerde und nicht geringen Nachtheil, von einigen dero selben auch oft nur von einer Person, nicht allein mit in vielen Stücken bestehender Bagage überladen worden,

den, sondern es haben auch einige gar auff die Gedancken gerathen wollen, daß, wenn disfalls etwas durch Unglück schadhafft, oder durch Raub, Diebstahl und dergleichen, verlohren gegangen, die Postmeister, Postilions, und dergleichen Bediente, solches zu erkennen, schuldig wären, und daher denenselben vor solche Dinge Rechenenschaft zu geben, und den etwa entstandenen Verlust zu ersetzen angemuthet werden wollen. Und dann aber ermeldte Postmeistere und Postverwaltere samt deren Knechten und Postilionen, mit Versorgung dessen, was ihnen an Paqueten und sonst von andern Orthen her, vermöge Charten und Fracht-Zettel zukommet, oder in ihren Stationen selbst erst auffgegeben, auch gehöriger massen auf und eingeschrieben wird, und demnach zur Post unmittelbar gehörig, allbereit genug zu thun haben; Einem iedem Reisenden hingegen seine Harges und Bagage, als welche nach eigener Commodität aller Orthen, auf und zuzumachen, umzupacken, oder von der Post ganz hinweg zuschaf-

schaffen, in seinem freyen Will-
führ stehet, selbst, ob solches alles
verhanden, angebunden, und ver-
wahret, wahrzunehmen. Und
(allermassen dergleichen anderer
Orthen, wo fahrende Posten ge-
hen, absonderlich in denen benach-
barten Landen, durch hohen herr-
schaftlichen Befehl, also eingefüh-
ret,) selbst Acht zu haben oblieget,
dahero kein Post-Ampt, Postmeis-
ter, oder Postilion, vor der Passa-
gierer Sachen zu stehen, oder des-
wegen Reichenschafft, noch bey er-
eigneten Verlust desfalls Satisfa-
ction zu geben schuldig. Dannen-
hero wird solches, und daß man an
Seiten derer Post-Aemter vor-
nichts, was ein, mit denen ordinari
Posten Reisender bey sich führet,
zu stehen, oder deswegen Antwort
zu geben gehalten seyn, hiemit zu ie-
dermanns Wissenschaft, um sich
darnach zu achten, öffentlich kund-
gemacht. Dabey denen sämtli-
chen, in Ihrer Königl. Majestät
Churfürstenthum Sachsen und
Landen befindlichen Postmeistern,
Verwaltern, Schreibern und Po-
stilionen, Krafft dieses nachdrück-
lich

lich angedeutet, diesem allen, nicht allein gebührend nachzuleben, und die Reisenden, beym Auf- und Umpacken dessen, und daß sie nach ihren Dingen selbst sehen, und fragen mögten, fleißig zu erinnern; Sondern auch ihres Orths, daß gleichwohl alles aufs beste gesetzt, gepacket, angebunden und verwahret werde, Sorge mit zu tragen haben, damit durch Fahrlässigkeit zum Verlust und Schaden, nicht selbst Anlaß gegeben werde. Sonderlich haben sie auch stracks Anfangs, bey Auf- und Annahme derer Passagiers, dieses vorzustellen, daß die Post mit übriger Bagage nicht beschweret, wohl aber der promulgirten Churfürstlichen Sächs. Post- und Tax-Ordnung gemäß, einer Person 25. bis 30. Pfund auf der ordinari Post, ein mehrers aber nicht, mit zu führen, vergönnet; Das übrige aber, wenn anders das recipirende Post-Ampt noch Platz, dergleichen auff der Galese mit fortzubringen übrig habe, nach der Taxe vollkommen bezahlet werden solle.

14. Alles vorher beschriebene
nun,

nun, verstehet sich lediglich von denen ordinari fahrenden, keines wegs von reuthenden Posten, mit welchen eines Theils in denen Kayserl. auch Holländischen und vielen andern Post-Ämtern, darum nichts zuverlässig geschicket zu werden pfleget, weil selbe auff den Verlierungs-Fall auch vor das geringste zu stehen sich entschlagen wollen, andern theils auch, weil durch dergleichen die Pferde übermäßig bepactet, und in ihrem schleunigen Lauff gehindert werden mögten. Bey denen Extra-Posten ist niemand Masse zu geben, was er auffpacken und fortbringen lassen will, wenn es nur die Achse träget, und nicht überladen, auch genugsame Pferde darzu gebrauchet werden.

15. Wie nun so wohl die Post-Bedienten dieser Verordnung allenthalben genau nach zu leben, auch durch öffters lesen, sich alle Puncta bekant machen und zum guten Effect zu bringen schuldig, als auch die auswärtigen Post-Ämter sich dieselbe um guter Richtigkeit willen und dem Postwesen den guten

guten Credit zu erhalten, mit gefals-
 len lassen; Nicht weniger die Auf-
 geber von sich selbst alle Præcautio-
 nes und Vorsichtigkeit gebrauchen,
 daß die Titul oder Überschriften,
 samt denen Signis, recht verfertiget,
 auch der rechte und warhaffte
 Werth gemeldet, und angesaget,
 und endlich das behörige Porto wil-
 lig erleget werde. Also hat hinge-
 gen bey dessen allen Unterlassung,
 und wenn etwas verlohren oder zu
 Schaden gehen sollte, ein ieder
 selbst sich den Verlust zu imputiren,
 auch der Aufgeber, bey seiner eige-
 nen Schuld und Verschwen, um so
 viel weniger das Post-Almt in An-
 spruch zu nehmen, oder einiger Re-
 stitution sich zu getrösten, derjenige
 aber, so Ihrer Königl. Maj. Chur-
 fürstl. Sächs. Post- und Tax-Ord-
 nung zu wider, das Quantum der
 aufgegebenen Gelder, und der pre-
 tiosorum Werth, nicht richtig an-
 giebet, oder wohl gar verschweiget,
 vielmehr zu gewarten haben soll,
 wie solche Post-Defraudation zur
 ernstlichen Bestrafung (gleich als
 in andern benachbarten Post-Alm-
 tern in dergl. Fällen geschiehet,)
 werde gezogen werden. Wie

Wie nun deswegen/ und damit
weder Aufgeber noch Empfänger/
und also Niemand sich mit der Un-
wissenheit entschuldigen möge/ sol-
ches zu publiciren/ auch in allen un-
sern Chur-Sächsis. Post-Ämtern
und Stationen öffentlich anzuschla-
gen/ vor gut befunden worden; So
ist zu dessen Urkund dieser An-
schlag mit Ihrer Königl. Majest.
Chur-Secret besiegelt. So ge-
schehen und geben zu Dresden am
14. Januarii Anno 1712.

Egon Fürst zu Fürstenberg.

(L. S.)

Bernhard Bech.

Christian Bernhardt.



Register

über die

Königlich Pöbln. Chur-
Sächsische

Post-Ordnung.

Die in demselben beygefügte
Ziffern deuten die erstere pag.
die andere den S.

21.

Aufbereitungs- Stunden müs-
sen præcise gehalten werden,

pag. 41. S. 22. it. pag. 43. S. 23.

Abchiede müssen Dienstsuchende
Postilions vorlegen, III. 68.

Abschreiben derer Stunden-Zeich-
del muß richtig geschehen, 44. 23

und in Gegenwart des Postili-
ons, 47. 25

Abspannen soll kein Postilion ein
Pferd anders, als auf der Sta-
tion, 102. 59

Abspenstigmachung des Gesindes
verbothen, III. 68

G

Ac-

Register.

Accis - Bediente sollen an offenen Orthen keinen Bothen oder Kutscher abfertigen ohne Zed- dul vom Post-Amt, p. 34. §. 17	
Accis - Interesse darauff werden Post-Bediente bey der Ver- pflichtung gewiesen,	53. 31
Accommodirung derer Post-Rei- senden denen Post-Bedienten befohlen,	10. 5
Nicht haben müssen Reisende selbst auf ihre Sachen,	134. 13
Nicht haben sollen Post-Bediente auf den Mißbrauch des Post- Horns,	25. 13.
müssen Reisende auf ihre Sa- chen selbst geben,	40. 21
Acten Paquet Taxe,	45. 4
Acten wie selbe einzupacken,	131. 7
Adresse ist richtig auf die Briefe zu setzen	127. 1
Adel hat mit keinen Post-Bediens- ten etwas zu thun,	6. 2
Anbinden derer Briefe an Paquet- te ist verbothen,	130. 6
Angriff in Fehde und Peinlicher Sachen thun Aemter,	6. 2
Anhalten derer Bothen und Kuts- cher denen Obrigkeiten befoh- len,	34. 17
	An-

Register.

- Anhalten Post-reisender Personen, wenn, wo, und durch wen es geschehen kan, p. 28. §. 15.
Anhalten muß nach dessen Erfolg an die Landes-Regierung berichtet werden, 29. 15
soll die Obrigkeit diejenigen, so wider Post-Bediente excediren, 33. 16
Anmelden soll man den Mißbrauch des Post-Horns, 25. 13
zur ordin. Post ist nicht genug, sondern Zahlung, 48. 27
Anmeldung derer ankommenden Extra-Posten im Post-Amt befohlen, 110. 67
Ansiegeln derer Paquet-Briefe, 131. 6
Anspannen darff kein Postmeister, ehe das Post-Geld erleget, 97. 55.
Anzahl derer Post-Pferde zu Extra-Posten richtet sich nach dem Weg, 108. 64.
Arrestiret wird ein Vorjagender, wenn ein Pferd Schaden leidet, 104. 61
Arrestirung der Post-Bedienten Besoldung, wenn selbe verstatet, 9. 3.

Register.

Arrestirung derer Postilionen, wenn selbe zugelassen,	p. 20. §. 10.
Affistenz zu Extra-Posten,	65. 54
Attestiren müssen Reisende über versäumte Stunden,	45. 24
Aufgeben derer Briefe, was da- bey zu observiren,	131. 7
Auffhalten derer Ordinari Posten verbothen,	p. 41. §. 22. 3.
wie fern es permittiret,	41. 22. 4
Auffseher müssen Postmeister, we- gen Unterschleiffe derer Postilio- nen, in der Stille bestellen,	51. 30. 4.
Avisen-Freyheit regliret,	80. 49.
Aeusserlich Ansehen von Paqveten anzumercken,	131. 6.
Ausgeben derer Briefe durch ein Billet oder Tafelgen Fund zu machen,	61. 38.
Ausgeben derer Briefe muß mit Behutsamkeit geschehen,	62. 38
Ausweichen derer einander begeg- nenden Posten reguliret,	22. 10
Ausweichen muß jederman denen Posten,	21. 10

B.

Bagage auf extra - Posten wird re- gliret,	100. 58
reuthenden E. P.	105. 61
	Ba-

Register.

- Bagage derer Reisenden, wie viel
 deren frey passiret, 38. 21
 Bagage wie viel deren am Gewichte
 auf eine Person passiret, p. 134.
 S. 13.
 was dabey zu beobachten, ibid.
 Bagage derer Reisenden, gehet an
 deren auf die Post genommene
 nen Sachen vor, ibid.
 so allzu groß, wird abgewiesen, ib.
 so übrig, wird bey dem Aufsätzen be-
 zahlet, ib.
 Bauren denen sollen keine extra-
 Posten zugeführet werden, 32 16.
 10.
 Bauren, mit denenselben sollen
 Postmeister sich verstehen wegen
 extra-Posten, 95. 53
 Beförderung Reisender, so Unter-
 schleiffe machen, verbothen,
 52. 31
 Begegnende Posten und deren
 Ausweichen, 22. 10
 Behutsamkeit in Beförderung Un-
 bekandter bey extra-Posten zu-
 gebrauchen, 100. 66.
 Beamte haben keine Jurisdiction
 über Post-Bediente, 5. 2
 Beschädigte Paggere, was damit
 zu thun, 132. 9

Register.

- Bescheidenheit an Post-Häusern
zu brauchen befohlen, 14. 7
- Bescheidenheit bey Forderung des
Post-Geldes zu brauchen, 61. 37
- Bescheidenheit bey Forderung
und Hergebung extra-Posten,
97. 55
- Besserung der Post-Wege denem
Beamten befohlen, 16. 9.
- Besoldung derer Post-Bedienten
kan nicht arrestiret werden, 9. 3
- Besoldungen, wer solche denem
Post-Bedienten geben soll, 5. 1.
- Bestallung, 4. 1.
- Beystand sollen Obrigkeiten denem
Postmeistern leisten, 27. 14.
- Beystehen sollen Fuhrleute, Bau-
ren und Caleschen-Fahrer de-
nen Postmeistern mit Pferden,
p. 95. §. 53. 54
- Bevtrag geben Post-Häuser zu
Einquartirungen, 8. 3
- Blasen müssen Postilione zum
Ausweichen, 20. 10
- Bloß auf der Post gehende Ca-
chen, 132. 8.
- Vorgen darff kein Post-Bediens-
ter, 81. 50.
- Bothen aus anderer Herren Lan-
den, wenn und wie sie zu dulden,
34. 18.
- Des

Register.

- deren Mitgebrachtes müssen
Postmeister unverzüglich bestel-
len, p. 35. §. 18.
- Bothen dürfen an Post-Tagen
nicht reisen, p. 29. 30. §. 16
dürffen höchstens zu Pferde rei-
sen, 30. 16
- Bothen dürfen keine Briefe sam-
len, 16. 4
- Bothen müssen sich beym Ankem-
men und Abreisen im Post-Amte
anmelden, 30. 16. 2
vor deren Abreise sich im Post-
Amte anmelden, 33. 17
- Zeddul aus dem Post-Amte neh-
men, ib.
- Bothen werden ohne Zeddel im
Thore nicht passiret, ib.
- Brabanter Epiken, wie selbe zu
taxiren, 122. 70
- Brief-Beutel, so schadhafft, müs-
sen repariret werden, 64. 40
- Briefe, so nicht durch Posten kom-
men, soll niemand annehmen,
31. 16. 5
so nicht zu bestellen, wie es damit
zu halten, 82. 51
- Brief-Paqvete Zahlung, 118. 70. 2
sind nicht an Paqvete zu machen,
131. 6
- Bri. f.
- G 4

Register.

Brief-Taxe,	114. 70
Träger Gebühr reglirt,	63. 38
muß vor Verlust stehen,	ib.
Brocard, wie selber zu taxiren,	121. 70
Brücken-Geld giebt kein Post- Bedienter,	9. 4
Buch, darein ist der Werth derer auff die Post gegebene Sachen zu setzen,	129. 4
Bücher auff Posten zu halten be- fohlen,	63. 39
C.	
Caleschen-Fahrer müssen vor extra Posten spannen,	96. 54
Caleschen, gleich denen Post-Wa- gen, soll kein Kutscher brauchen,	32. 16. 8
zu ordinair-Posten, wie selbe be- schaffen seyn müssen,	36. 20
Cammer-Collegium, an desselbe müssen grosse Verbrechen be- richtet werden,	113. 69
entscheidet Post-Sachen,	5. 2
berichtet an geheimen Rath,	ib.
Cammer-Collegium entscheidet wegen Verlusts entstehende Klagen,	75. 45
wie weit das Postwesen davon dependiret,	5. I Ca.

Register.

Carossen, davor müssen mehr Pfer-
de genommen werden, 60.37.4
so schwer, dafür seynd Post-Be-
diente zu spannen nicht schuldig,
99. 58

Charten, darauff müssen auch die
Orthe, wohin Paqvete sollen,
stehen, 133. 10

darein der Werth pretieußer Din-
ge zu setzen, 130. 5

Charten müssen die Postmeister
selbst unterschreiben, 64. 40.2
von eingelauffenen Briefen sollen
mit Bescheidenheit gelesen und
nicht verunehret werden, 62. 38
wie lange sie ausgehänget werden
sollen, ib.

Chaises Roulantes sind auff denen
Posten verbothen, 100. 58

Citirung derer Post-Bedienten ist
nur in Realibus verstattet, 7. 2.

Cognition über das Sizen auf de-
nen ordinair-Posten, wiefern sol-
che denen Postmeistern zustehet,
47. 26.

Contribution giebt kein Post-Be-
dienter, 9. 4.

Convoy wird bey Unruhe, auch w-
gen Raubereyen denen Posten ge-
geben, 26. 14.

Register.

- Couriers, vor selbe soll Inſtalt auff
deren Stationen ſeyn, 94. 53.
Couverte an Poſt-Bediente wer-
den nicht geſtattet, 78. 47.
Credit wird auf der Poſt nieman-
den gegeben, 81. 50.
Criminalia werden an die Regie-
rung verwieſen, 6. 2.
Culpa Lata, dafür alleine haſſten
Poſt-Bediente, 74. 44.
D.
Defraudation, wie es bey deren
Verſpührung zu halten, 76. 46.
Denuncianten des mißbrauchten
Poſt-Horns genieſſen 4tam der
Straffe, 25. 13.
Dependenz derer Poſt-Bedienten,
5. P.
des Poſtwefens, ib.
Dieberey in Poſt-Häuſern ver-
übet, wird hart geſtraffet, 15. 7.
Dolus, dafür haben alleine die Poſt-
meiſter bey Verluſt zu ſtehen,
72. 44.
Doppelt einſchreiben beſchwerter
oder recommendirter Sachen,
R. 52. 4.
Ducaten, wie ſelbe zu taxiren,
119. 70.
Duplum zahlen Reiſende, ſo Unter-
ſchleiff

Register.

schleiff mit Briefen machen,

54. 32.

zählet der, so von der Post ver-
lohrne Sachen kauffet, 71. 43.

R.

Einfinden derer Reisenden zur or-
dinair-Post muß accurat seyn,

44. 23.

Eingeheißte Stuben in Post-Häu-
fern, vor Reisende, 10. 5.

Eingeräumte Stuben zu extra-Pos-
ten, 104. 60.

zu Staffetten-Ritten, 86. 52. 7.

Eingriffe derer Kutscher und Bos-
then werden verbothen, 29. 16.

Einquartirungen, davon sind Post-
Häuser gänglich frey, 8. 3.

Einschreiben in Charte und Buch,
R. 52. 4.

Fracht-Zeddul, R. 53. 8.

Eintringende in die Post-Stuben,
muß die Schildtwacht abhal-
ten, 13. 7.

Entscheidung in Post-Sachen ge-
schehen nur Summarisch, 72. 48.
thut das Cammer-Collegium,
5. 2.

Erlegung des Post-Geldes bey or-
dinair-Posten muß gleich beym
Anmelden geschehen, 48. 27.

G 6

Er-

Regälter.

- Ergöglikeit denen Post-Bedienten ausgesetzt, 4. 1.
Erinnerungen an die Post-Bediente wegen des Reglement, R 55. 15.
Ersetzen müssen Post-Bediente verborgtes Porto, 82. 50.
Essen vor Reisende sollen Post-Bediente parat halten, 11. 5.
Examiniren sollen Postmeister die Post-Pässe und andere. 64. 40. 2
Excedenten gegen Post-Bedienten werden gestraffet, 102. 58. 6.
Execution in Person, damit wird kein Post-Bedienter belegt, 8. 3
Exemption der Post-Bedienten von aller Jurisdiction, 5. 2.
Expedition-Stuben bey der Post, darein soll niemand gehen, 13. 7.
Zeit zu Staffetten vorgeschrieben, 87. 52. 10.
Extra-Posten und Anstalt dazu, 94 53. 36. item 95, 96. 54.
müssen denen ordinair-Posten ausweichen, 22. 10.
Extra-Posten haben Post-Hörner, 24. 12.
sind Geleiths frey, 24. 12.
zahlen Geleithe, wenn sie nicht Horn

Register.

Horn und Schild haben,	ib.
Extra-Posten Taxe,	70.47.5.
Zahlung reglirer,	60.37.3
§.	
Fähr-Geld zahlt kein Post-Be-	
dienter	9.4.
Fahrläßigkeit in Verwahrung des	
rer Reisenden Bagage zu meiden,	R. 55.15.
Fehde-Sachen gehören vor Aem-	
ter,	7.2.
Feld-Bege,	17.10.
Fertigmachen zum Staffetten-Ritt,	
wenn es geschehen soll,	87 52.9
Finden verlohner Sachen von der	
Post, was dabey zu thun,	70.43
Flüchtige, wenn selbe auf Posten	
zu arretiren,	28.15
zu befördern denen Extra-Posten	
verbothen,	109.66.
Forcirt soll kein Post-Bedienter	
werden, vor schwere Wagen zu	
spannen,	100.58
Formular einer Staffetten-Recom-	
mendation,	93.52
Fortkommen mag einer, so nicht	
der Post-Pferde erwarten will,	
sich selbst schaffen,	109.65
Fracht-Zeddul müssen von dem	
spedirenden Postmeister selbst	
§ 7	un-

Register.

- unterschieden seyn, 64.40. 2
was dabey zu mercken, R. 53 12
Fracht = Zeddul zu Paqueten,
R. 53. 8
Franco muß gleich erlegt werden,
R. 51. 2 it. 52. 4
Fremde ohne Zeugniß extra zu be-
fördern verbothen, 109. 66
Freiheit derer Post-Stuben, 13. 7
vom Post-Gelde reglirt, 79. 48
Frevler denen Postilionen verbo-
then, 19. 10
Frevler und deren Angriff, ib.
Fuhrleute geben auff Bedürfften
Pferde zu extra Posten, 95. 53
von denselben müssen die Räthe
Specification an die Postmeister
geben, 95. 54
Fürsten = Wege denen Postmei-
stern erlaubet, 17. 7
Fuß-Staffetten verbothen, 88. 52.
12. & 14

G.

- Gastwirthte können denen Post-
Häusern in Speisung derer
Post-Reisenden keinen Eintrag
thun, 11. 5
Gäste, so nicht mit Posten reisen,
ist denen Post-Bedienten zu
herbergen verbothen, 11. 5
Ge-

Register.

Gebühr, über dieselbe soll kein Postmeister jemand beschweren,

100. 58

Gegenwärtig muß der Postmeister selbst bey dem Umpacken der ordinar-Posten seyn,

51. 30. 2

Geheimte Raths-Collegium, davon dependiret das Postwesen,

5. 1

Gelder müssen genugsam verwahret werden,

69. 42

richtig zu Buche getragen werden,

63. 39

Gelder-Taxe,

119. 70

Gemeinen Wesen leisten Post-Beamte Dienste,

4. 1

Gesinde abspänstig zu machen verboten,

111. 68

Gewalt-Sachen, wer solche untersucht,

6. 2

Gewicht in die Post-Häuser zu schaffen anbefohlen,

58. 35

in Packeten, was dabey zu observiren,

R. 52. 5

Gewicht oder Schwere derer Paquete muß angemerket werden,

59. 36

Gleite giebt kein Post-Bedienter,

9. 4

Gnüge leisten müssen Post-Bediente ihren Pflichten,

Gold

Register.

Gold in Briefen muß angegeben
werden, R. 51. 3.

H.

Hardes derer Reisenden, davor hat-
tet kein Post-Ampt, R. 54. 13

Herrschafft's Sachen werden auf
der Post andern vorgezogen,
39. 21.

Hindernüsse denen Posten zu ma-
chen verbotthen, 18. 10

Hof-Bedienten Sachen gehen
auff der Post Kauffmanns
Waaren nach, 39. 21

Hof-Gerichte werden auf die Post-
Ordnung gewiesen, 72. 48

Höflichkeit denen Postilionen be-
fohlen, 52. 30.

muß bey Posten reciproce gebrau-
chet werden, 98. 56

Horn Post müssen ordinair-Posten
führen, 23. 12.

auch extra-Posten, ib.

Hunde auf Posten zu führen ver-
botthen, 54. 33.

I.

Imploration der Obrigkeit wieder
Tumultuanten befohlen/ 113. 69

Immobilia derer Post-Bedienten
gehören unter die ordentliche
Obrigkeit, 7. 2

Inf.

Register.

- Inſicirte Dertter, dererſelben wegen
iſt bey extra-Posten Præcaution
zu gebrauchen, 109. 66
- Injurien, gegen Poſt-Bediente ver-
bothen, 113. 69
- Inhalt derer Paqvete anzumer-
cken, R. 52. 6
- Inſtructiones vor Poſt-Bediente,
wer ſolche geben ſoll, 5. E
- Inventarium muß dem Succellori
ausgelteffert werden, 58. 35
- Irregehende Sachen/ wie es da-
mit zu halten, 65, 40. 4
- Jubelen in Briefen, deren Werth
anzufagen, R. 51. 3
- Jungen ſollen nicht zu Staffetten
führen gebrauchet werden,
89. 52. 14
- Jurisdiction derer Poſt-Bedienten,
5. 2
- Juriſten Facultäten, ſollen auff die
Poſt-Ordnung ſprechen, 72. 48
- R.
- Kaſten, ſo ſchadhafft, müſſen repa-
rirt werden, 46. 40. 1
- Käufer von der Poſt verlohner
Sachen wird geſtraffet, 70. 43
- Kauffmanns-Waaren, R. 52. 5
- Kauffmanns-Waaren ſelgen den
Herr ſchafft's-Sachen auff der
Poſt, 39. 21
- Retz

Register.

- Ketten damit müssen die Schoß-
Kellen an Post-Caleschen ver-
wahret seyn, 37. 29
Klage verlohner Sachen, wosel-
be anzustellen, 75. 45
Knechte, so von vorigen Herrn kei-
nen Abschied haben, werden auf
keiner Post geduldet, 112. 68
Kutschen Post geniessen alle Frey-
heiten derer Posten, 21. 10
Kutscher müssen bey dem Abreisen
Zeddul im Post-Amte nehmen,
33. 17
Kutscher sollen am Post-Tagen
nicht reisen, 30. 16
sich bey dem Ankommen und Abreis-
sen im Post-Amte melden, ib.
Kutscher werden ohne dergleichen
Zeddul nicht aus dem Thor ge-
lassen. ib.

L.

- Lage derer Post-Häuser soll an
freyer Strasse seyn, 12. 6
Landkutschen allein sind Fuhrleu-
ten erlaubt, 32. 16
Lands-Regierung wird auff die
Post-Ordnung gewiesen, 123
72
Lata culpa, vor dieselbe allein sind die
Post-Bedienten gehalten,
74. 44
Leib

Register.

- Leib und Lebens-Straffe wird de-
nen angedrohet, so sich an Pos-
ten vergreifen, 26. 11
Leichte Wagen denen Kutschen
verbothen, 32. 16. 8. 13
Einwand, so doppelt Geld einzup-
acken, 131. 7
Eicht muß beyh Umpacken derer
ordinair-Posten zugegen seyn,
51. 30. n. 2
Livrée müssen ordinair-Posten ha-
ben, 23. 12
Logement, in demselben darff kein
Reisender mit der ordinair-Post
abgeholt werden, 44. 23

III.

- Meilen-Tabelle ist gültig, 59. 37.
Meilen, wie viel deren eine extra-
Post fahren darff, 107. 63
Mißbrauch des Post-Horns verbo-
then, 24. 13
Missethäter darff kein Post-Be-
dienter extra befördern, 109. 66
Muthwillen ist denen Postilionen
verbothen, 19. 10
treibendes Gesindl wird gestraf-
et, 14. 7
Muthwillen vor denen Post-Häu-
sern verbothen, 13. 6
Nah-

Register.

N.

Nahme muß richtig seyn auf Briefen, 127. I

Nahmen müssen Reisende auf den Posten melden, 97. 59

Neben-Wege dürfen Posten suchen, 17. 10

sind Posten erlaubt, ibid.

sollen nicht verbauet werden, ibid.

wenn sie verbauet, mögen Postilions öffnen, ibid.

Nehmen darff kein Reisender die Post-Pferde selbst, 101. 58. 4.

Nieder-Lausitzer Post-Bedienten, wo selbe zu verpflichten, 5. I

Nüchtern müssen sich Postilions halten, 52. 30. n. 5.

O.

Ober-Hoff-Gericht wird auf die Post-Ordnung gewiesen, 123. 72.

Ober-Lausitzer Post-Bedienten, wo selbe zu verpflichten, 5. I

Ober-Post-Amt, an dasselbe werden kleine Excesse berichtet, 113. 69.

Ober-Post-Amt erkennet über Versäumnisse, 41. 22.

Obligation derer Post-Bedienten vor

Register.

- vor auffgegebene Sachen, wie
weit sich selbe erstrecket, 73.44
Obrigkeiten sollen auf Requisition
den Post-Bedienten Hand bie-
then, 33.16
Obrigkeiten haßten in Weige-
rungs-Fall vor den Schaden,
105.61
sollen den, so mit Vorjagen Post-
Pferde zu Schaden bracht, an-
halten, 105.61
Post-Bedienten auff Bedürffen
mit starcker Hand schlißen,
102. 58. n. 6
wo der Mißbrauch des Post-
Horns untersucht wird, genießt
4. tam der Straffe, 25.13
Observanda bey Auffgeben der Pa-
quete, pag 131. 7
Deßnung der Stadt-Thore vor
ankommende Posten befohlen,
23.11
Officiers sollen denen Posten auff
Ersuchen an Hand gehen, 27.14
Onera realia tragen Post-Bedien-
te, 10.4
Ordinair-Posten sollen ohne expreß-
sen Befehl keine Staffette mit-
nehmen, 91. 52. 17
Ordnung=Post, diese soll täglich
am

Register.

- am Post-Hause affigiret stehen,
41. 22
derer Reisenden im Sizen auff
denen ordinair Posten/ 47. 26
wie die Packereyen auff denen
Posten auff einander folgen/
39. 21
Orthe wohin Paquete gehen / sollen
und müssen auff denselben ste-
hen/ 68. 42
Orthe/ wohin Brieffe oder Paquete
gehörig/ auch auf Charten zu se-
zen/ 133. 10
sollen / muß richtig seyn/ 127. 1.
it. 131. 7.
p.
Paquet Brieffe müssen a parte seyn/
69. 42
Paquete/ deren Werth anzugeben/
128. 3
müssen richtig überschrieben wer-
den/ ib.
wie groß dergleichen denen Kutz-
schern erlaubet/ 31. 16
Parat halten müssen die Stationes ih-
re Sachen zu passirenden Posten/
42. 22. 5
stehen muß ein Pferd zu Staffetten/
88. 52. 11
Particulier- Schuld / um derselben
wil-

Register.

	willen darff niemand einen Post-	
	Reisenden auf seinen Grund	
	und Boden anhalten/	28. 15
	Passagier Taxe,	118. 70
	nach Meilen/	59. 37. n. 2
	Passagier-Zeddel vor Bothen und	
	Kutscher müssen ohne Entgeld	
	gegeben werden/	33. 17
	Paß muß bey Staffetten auch nach	
	der Viertel- Stunden abge-	
	schrieben werden/	86 52. n. 7
	Paß/wenn selber bey Staffetten nicht	
	gelieffert wird/ wie es zu halten/	85. 52. 5
	Paß muß zu Staffetten gegeben wer-	
	den/	84. 52. 3
	dessen Formular,	92. 93
	Personal-Onera trägt kein Post-Be-	
	dienter/	9. 4
	Personen einander zufahren ist de-	
	nen Kutschern verbothen/	31. 16
	wie viel derselben auff eine extra-	
	Post zu nehmen/	100. 58. 2
	Personaliter darf kein Post-Bediens-	
	ter exequiret werden/	8. 3
	Pfändung derer Posten verbothen/	
		19 10
	Pferde deren Anzahl auff den Sta-	
	tionen reglirt/	36. 46. 19
		müß

Register.

müssen gnungsam genommen werden/	100.58
wie viel derer auff einer Station zu halten/	94.53.
wie viel deren vor eine extra-Post zu nehmen/	60.37.4
zu wechseln/ ist denen Bothen nicht erlaubt/	32.7
Porto muß ohne Credit bezahlt werden/	81.50
muß auff die Brieffe gezeichnet werden/	61.38
so als verlegt prætendiret wird/ darff keinem Bothen erstattet werden/	31.16.5
wie selbes anzusehen/	130.5
Post-Buch/ vid. Buch.	
Post-Caleschen darff kein Fuhrmann brauchen/	32.16
Postilions dürfen auff den Straßen nicht arrestiret werden/	19.10
Post-Horn soll außer dem Postilion niemand brauchen/	25.13
ingeleichen	32.16.12
Post-Haus/ dahin müssen extra-Posten gebracht werden/	110.67
Post-Ordnung soll an denen Post-Häusern täglich affigiret stehen/	57.34
Post	

Register.

- Post-Pferde abzupfänden ist ver-
bothen, 8. 3
Præcaution ist wegen inficirter Or-
the bey extra-Posten zu gebrau-
chen, 109. 66
Præcautiones beym Brieff-Anneh-
men zu observiren, 128. 3
Pretiosa sollen richtig zu Buche ge-
tragen werden, 63. 39
wenn selbe durch Staffetten bestel-
let werden, wie es zu halten,
88. 52. 12
Pretiosen-Taxe, 119. 70
Privilegia werden denen Post-Be-
dienten ausgesetzt, 4. 1
Privilegirte Orthe sind Post-Häu-
ser, 14. 7
Processse in Post-Sachen werden
nicht verstattet, 72. 48
Processse wegen Gastirung der Post-
Reisenden werden cassiret, 11. 5
Publicum, demselben leisten Posten
Dienste, 10. 5

Q.

- Quartier dürffen Post-Bediente
denen Post-Reisenden geben,
10. 5

R.

- Rang derer Postmeister, 15. 8
Rä-

Register.

- Räthe in Städten haben gegen
Post-Bediente sich nichts an-
zumassen, 6.2
Raub untersuchen Aemter, 6.2
Real-Injurien, vid. Injurien.
Onera müssen Post-Bediente
tragen, 10.4
Recommendation derer Staffetter
wird schriftlich mitgegeben, 84.
52.2
Regierung, dahin werden Crimi-
nalia verwiesen, 6.2
Rechnungen müssen durch die
Post-Bücher bestärcket werden,
63.39.
Rechtfertigung in Fehde-Sachen
thun Aemter, 7.2.
Reisende müssen auff Verwahr-
ung ihrer Sachen selbst acht
geben, 40.21
vor deren Sachen stehet kein Post
Amt, 136.13
Reparatur-Kosten passiren in Rech-
nung, 67.40.1
Reparirung schadhaffter Kasten,
Bell-Eiß, Beutel und derglei-
chen befohlen, ib.
Reuthende darff kein Kutscher
Reisende fortschaffen, 32.16.9

Post

Register.

- Posten, dazu soll Anstalt auff den
Stationen seyn, 94. 53
müssen Staffetten befördert wer-
den, 91. 52. n. 17
Responsa in Post- Sachen müssen
sich auff die Post-Ordnung
gründen, 124. 72
Restitution von Verlust, wer sol-
chen zu thun habe, 139. 15
Retour-Brieffe, wie es damit zu
halten, 82. 51
Posten müssen bey Nacht die ver-
schlossenen Thore geöffnet wer-
den, 23. 11
Retour-Posten sollen keine Perso-
nen aufnehmen, 49. 28
Rückweg wird dem Hinwege
gleich bezahlet, 107. 63
Rufen der Reisenden zur ordinair-
Post muß durch das Post-Horn
geschehen, 44. 23
Ruhen müssen Post-Pferde, ehe
sie wieder Dienste thun, 98. 56
S.
Salve-Guardie, so beständig, haben
alle Post-Häuser, 14. 7
Satisfaction, ehe dieselbe erfolgt,
wird ein Vorjagender arrestiret/
104. 61

Register.

- Seitwärts von Post-Strassen ab
darff kein Unbekannter geführt
werden/ 106. 63
- Silber-Species, wie solche zu taxi-
ren/ 120. 70
- Eigen derer Reisenden auf ordi-
nair-Posten regliret/ 47. 26
- Schachteln in Leinwand zum Pa-
cken/ 131. 7
- Schaden an Post-Pferden/ dafür
hafftet säumige Obrigkeit/ 105.
61.
- leidende Pferde muß der Vorja-
gende Courier zahlen/ ib.
- Schadhafft ankommende Staffet-
ten/wie es damit auf denen Sta-
tionen zu halten/ 92. 52. 19.
- Kasten/ Belleiß/ 64. 40
- Paqvete/ wie es damit zu halten/
67. 41.
- Scheine müssen über Pretiosa und
grosse Geld-Posten ertheilet
werden/ 71. 44.
- Auff diese Art ertheilet/ sind nur
ein Jahr gültig/ ibid.
- Scheltworte gegen Post-Bedien-
ten zu brauchen/ ist verbothen/
112. 69.
- Schirm der Post-Häuser ist das
Königl. Churfl. Wapen/ 12. 6
- Schlag

Register.

Schlag-Bäume / darzu dürfen
Postilions Schlüssel haben / 17. 10.

Schieß-Pulver wird auff Posten
nicht passiret / 38. 21

Schläge / damit soll kein Postilion
tractiret werden / 19. 10.

Schlägeren an Post-Hause anfa-
hende werden hart gestrafft / 14.
7.

Schleiff-Wege bey Staffetten ver-
bothen / 89. 52. 15

denen Posten erlaubet / 17. 10.

Schöppen-Stühle werden auf die
Post-Ordnung zu sprechen be-
fehliget / 124. 72.

Schoßkellen an Post-Caleschen
müssen mit Ketten verwahret
seyn / 37. 20.

Speisung der Post-Reisenden /
10. 5

Schuldigkeit derer Post-Meister /
64. 65. 40.

Schutz leisten sollen Obrigkeiten
denen Posten / 27. 14

wird wider Excesse geleistet / 113. 69.

Schwere derer auff die Post ge-
henden Paqvete anzumercken /
59. 36.

Staffetten, dazu muß auff ieder Sta-
tion

Register.

- tion allemahl ein Pferd parat stehen/
36. 19.
Kosten / dafür stehet das erst spedirende Post-Almt/ 85. 52. 4 & 5
Staffetten-Ordnung/ 83. & 199. 52.
Paß/
p. 92. 93.
muß mit derselben abgehen / 84.
52. n. 3.
müssen sich bezeigen durch das
Post-Horn melden/ 87. 52. n. 9.
sind eiligst zu befördern/ 85. 86.
52. n. 6. 7
Staffetten sind nirgends anders/ als
in die Post-Häuser zu liefern/
89. 52. n. 19.
Staffetten Stunden-Zeddel sollen
allezeit an den erst spedirenden
remittiret werden, 89. 52. 15
Staffetten-Taxe, 121. 70. 5
Versäumniß an den Post-Meis-
tern gestrafft, 87. 52. 9.
Starcke Hand, damit sollen Post-
Bediente von der Obrigkeit ge-
schühret werden, 102. 58. 6
Stand, denselben soll ein ieder
Reisender auf denen Posten
angeben, 97. 55.
Stationes müssen gehalten, und kein
Pferd weiter genommen wer-
den, 101. 58. 5.
ih

Register.

- ihre spedirende Sachen zu denen
passirenden Posten parat halten,
42. 22. 5
auch die Pferde und alles, ib. 6. 7
Steuern von Gütern müssen Post-
Bediente geben, 10. 4
Stille halten müssen eingeholte
Fracht-Wagen vor denen Pos-
ten, 21. 10.
Stifts-Regierungen werden auff
die Post-Ordnung gewiesen,
123. 72
Straffen und deren Eintreibung,
122. 71
Straffen, wohin selbe verrechnet
werden sollen, ibid.
derer Accis-Bedienten, Zöllner
und Thorwärther, so Bothen
oder Kutscher ohne Post-Amts-
Zeddul passiren lassen, 34. 17.
Straffe derer Bothen und Kut-
scher, so Briefe bestellen, 35. 18
excedirenden Postilions, 52. 30.
n. 5.
Fähr-Leute, so Posten nicht
schleunig übersehen, 23. 11
frevelnden Postilionen, 19. 10
Straffe derer Post-Bedienten, so
an sie couvertirte Briefe ver-
schweigen, 78. 47
H 4 Straffe

Register.

Strasse derer Post-Bedienten, so Reisende nicht mit Speisung versehen,	II. 5.
Postilionen, so Personen auffneh- men,	49. 28.
Pferde auſſer den Stationen ab- spannen,	102. 59
vor sich Sachen auf die Post neh- men,	39. 21.
Strasse derer Postmeister, so die Pässe nicht selbst unterschreiben	64. 40. n. 2.
Staffetten zu Fuß bestellen,	88.
	52. 12.
Reisenden, so Unterschleiff mit Briefen machen,	53. 32
Strasse derer saumseligen Post- Bedienten,	52. 30. n. 5.
Strasse derer, so das Post-Horn mißbrauchen,	25. 13.
ungleichen	32. 16. n. 12.
Extra-Posten vors Post-Haus lieffern, oder wenigstens da- selbst anmelden,	110. 67
die Posten defraudiren,	77. 46.
Strasse derer, so denen Posten nicht ausweichen,	21. 10.
Strasse derer, so Post-Reisende auf der Strasse anhalten,	28.
	15
	Sta-

Register.

- Staffetten nicht in die Post-Häuser liefern, 89. 52. 15
Stationes vorken fahren, 110. 67
verordnete Postilions zu ordinair-
Posten brauchen, 50. 29.
Straffe derer, so übrige Personen
auf ordinair-Posten nehmen, 49.
28.
Straffe derer, so zu passirenden or-
dinair-Posten sich nicht parat fin-
den lassen, 43. 22
von der Post verlohrene Sachen
verschweigen, 70. 43
die Taxe übertreten, 55. 34
Straffe des Postilions, so an Staf-
fetten etwas versäumet, 86. 52.
n. 8.
von Versäumnis bey Staffetten
vor Postmeistere, ib. n. 10.
versäumte Stunden, 45. 24
derer, so versäumte Stunden
nicht anmercken, 46. 24
Stunden vom Abgang derer Po-
sten müssen denen Reisenden
præcise gesagt werden, 44. 23.
Stunden zum Umwechseln regli-
ret, ibid.
Summarische Entscheidung in
Post-Sachen befohlen, 123.
72.

Regitter.

T.

Taback rauchen auff denen Po-
sten oder Post-Kutschen verbo-
then, 54. 33.

denen Postilionen ingleichen, 55.
33

Tabelle vom Abgehen und Ankom-
men der Posten, muß täglich am
Post-Hause seyn, 41. 22. II. 2.
it. 61. 38.

Taxe, darnach muß sich iederman
richten, 55. 34.

die vorige bestätigt, ib.

Taxe ist nach gegenwärtigen Zu-
stande eingerichtet, ib.

Taxe ist so lange gültig, biß die com-
binirende ändern, ib.

nach der Meissen-Tabelle zu neh-
men, 59. 37. 3.

soil täglich am Post-Hause affigi-
ret stehen, p. 61. 5. 38. p. 41. 22.

Taxe von Briefen, 113. & sqq 70.
extra-Posten, ib. n. 3. 4.

derer Passagiers, 59. 37. n. 2.

Staffetten, ib. n. 5.

Tabelle ist zu observiren, 130. 5.

Thore müssen denen ankommens-
den Posten bey Nacht-Zeit ge-
öffnet werden, 23. II.

Thore.

Register.

- Thor- { Schreibere } sollen keinen
 { Wärtere } Bothen oder
 Kutscher ohne Zeddel vom Post-
 Amt aus dem Thor lassen, 33.
 17.
 Titul müssen richtig auff Briefen
 seyn, 127. 1.
 II.
 Überladen der extra-Posten verbo-
 then, 99. 58
 Überschafft auff Briefen muß rich-
 tig seyn, 127. 1
 Ubertreiben derer Pferde verbo-
 then, 104. 60. 61
 Ubrig befundene Sachen, wie es
 damit zu halten, 65. 40. n. 4.
 Paquete, was dabey zu mercken,
 133. 11
 Ubrige Personen ist kein Post-Be-
 diente fortzuschaffen verbun-
 den, 49. 27
 Velleiß, so schadhafft, muß repari-
 ret werden, 64. 40. n. 1
 Verbal-Injurien, vide Injurien.
 Verborget Porto müssen Post-
 Bediente ersetzen, 82. 50
 Verbrecher werden arrestiret, 113.
 69.
 Verdacht von defraudiren, so doch
 nicht

Register.

- nicht zu erweisen, wird gestrafft, 76. 46
- Vereidung derer Postilionen zu ordinairn Posten befohlen, 51. 29.
- † soll ohne Entgeld geschehen, ib.
- Vergleichen müssen die Postmeister sich mit denen Fuhrleuten, Bäuern, 96. 54
- Verlegt Porto darff keinem Boten oder Kutscher bezahlet werden, 31. 16. 5
- Verlohrne Sachen von der Post, wie es damit zu halten, 70. 43
- wer die darüber entstehende Streitigkeiten decidiret, 75. 45
- Verlust halben Post-Geldes vor langes Warten, 99. 57
- derer Passagier Sachen, wie fern die Posten dafür stehen, 40. 21
- des Post-Geldes, wenn Reisende sich zur Ordinair nicht einfinden, 45. 23
- Verpflichtung derer Post-Bedienten, wo selbe geschehen soll, 4. 1.
- Versäumnis bey Staffetten wird gestrafft, 86. 52. n. 8
- darauff sollen Postmeistere fleissig acht haben, 64. 40. 2.
- der

Register

- der Postmeister bey Staffetten
gestrafft, 88. 52. n. 10
- Versäumte Stunden und deren
Straffe, 45. 24
- Versäumnisse müssen fleißig ange-
mercket werden, 45. 24
- Versicherung tumultuirender Per-
sonen befohlen, 113. 69
- Verschlüssen müssen Postilions die
Schlag-Bäume wiederum,
18. 10
- Verschwiegene Werth auff die
Post gegebener Sachen und
dessen Effect, 74. 44
- Verständniß derer Post-Meistere
mit Bauern zu extra-Posten zu
treffen, 95. 53
- Verwahrt müssen Geld und an-
dere Paquete gnugsam seyn,
69. 42
- Verwahrung deren Post-Bedien-
ten gegen entstehenden Verlust,
ibid.
- beschädigter Paquete, 132. 9
- Verwandlung reuthender extra-
Posten in fahrende, wenn selbe
zulässig, 107. 64
- stehet bey denen Post-Bedienten,
ibid.

Register.

- Bestungen werden ankommenden
Posten nicht geöffnet, 23. 11
Visitiren sollen Postmeistere die or-
dinar-Posten bey dem Ankommen,
51. 30. n. 1
derer Kutscher und Bothen we-
gen Brieff-bestellens nöthig,
34. 17
Visitiren derer Post-Strassen de-
nen Post-Bedienten befohlen,
16. 9
Umwechselung, auff derselben kön-
nen Schuldner durch Obrigkeit-
liche Hülffe angehalten werden,
28. 15
Unbekannte darff kein Post-Be-
dienter, wenn er ohne Paß köm-
met, befördern, 106. 62.
item 109. 66
Unbestellt - bleibende Paquete,
131. 6
Unbestellte Briefe und Sachen,
wie es damit zu halten, 82. 51
Unehrlich wird der declariret, so
ungebührlich etwas von Posten
abfordert, 62. 38
Unterschläge derer Personen von
Postilionen verbothen, 49. 28
Unterscheid reuthend und fahrend
der

Register.

der Posten,	138. 14
Unterschleiffe derer ordinair-Posti- tionen, darauff sollen die Post- Meistere acht haben, § 1. 30. n. 3	
Reisender mit Briefen oder Wa- ren verbothen,	§ 3. 32
mit deren Briefen und deren Un- tersuchung	76. 46
Unterschreiben muß der Spedirende Postmeister die Pässe selbst,	64. 40. n. 2
Vorbeyfahren derer Stationen ist bey extra - Posten verbothen,	110. 67
Vorjagen vor die reuthenden Po- stillions verbothen,	104. 61
Vorsichtigkeit denen Post-Be- dienten befohlen,	138. 15
Vorzug derer Packereyen auf der Post regliret,	39. 2 E
W.	
Wagen müssen auff denen Statio- nen in brauchbaren Stande seyn,	36. 19
zu brauchen ist denen Botheir nicht verstatet,	30. 16
Wage und Gewicht soll in denen Post-Häusern seyn,	§ 8. 35
Wage und Gewicht ist von denen Post-	

Register.

Post-Einkünfften anzuschaffen, 58.
35.

Bag-Pflicht, 52. 31

Waaren passiren keinem Reisenden an statt Bagage, 53. 31.
dürffen ohne erlegte Accise von der Post nicht abgefolget werden, ib.

Waaren-Taxe, 121. Zabelgen, IV. §. 70.

Waisen-Haus, dahin werden alle Straffen verwendet, 123. 71

Wappen, Königl. muß an denen Post-Häusern stehen/, 12. 6

Schild. müssen ordinaire-Posten führen, 23. 12

Warten auff das Abreisen darff kein Post-Meister über eine Stunde mit seinen Pferden vor der Thür, 99. 57.

müssen Reisende, biß die Post-Pferde geruhet, 98. 56.

oder andere, biß Anstalt gemacht, 109. 65.

Wechsel, so in Briefen anzugeben, 128. 3.

Wege-Besserung auff denen Post-Straffen befohlen, 16. 9.

des

Register.

deren Unterlassung wird gestrafft,

17. 9

wer selbe zu thun, entscheiden Be-
amte,

ib.

deren Kosten werden eingetrie-
ben,

ib.

Wegnehmen derer Pferde verbo-
then,

113. 69

Wein vor Reisende dürfen Post-
Bediente verkauffen,

11. 5.

Weisse Spizen, wie selbe zu zah-
len,

121. 70

Werth derer auff die Post gelan-
den Dinge muß angegeben wer-

den,

59. 36. it. 72. 44

muß zu Buche getragen werden,

ibid.

Werth derer, so nicht angegeben,
darff nicht erstattet werden,

74. 44

Werth, was in Brieffen enthal-
ten, äußerlich zu setzen,

128. 3

wenn er auch schon beschworen
würde,

ibid.

3.

Zahlung derer Reisenden sollen
bey passirenden Posten untersu-
chet werden,

65. 40. 3

der Staffetten Kosten darff in keine
Rech-

Register.

- Rechnung auff den Stationen ge-
bracht werden, 85. 52. n. 4
daß selbe nächstens folgen soll, auf
dem Paß zu melden, ib. n. 3
dafür muß der auffnehmende
Postmeister stehen, ib. n. 1
Zahlung übriger Bagage befohlen,
137. 13
von extra-Posten muß vor der Ab-
reise geschehen, 97. 55
muß auch denen so assistiren, so
gleich von dem Postmeister erle-
get werden, 95. 54
Beddul aus denen Post-Häusern
müssen abreisende Fuhrleute ha-
ben, 33. 17
Zeichen auff alle Paquete zu setzen,
131. 7
Zeichen müssen richtig auff denen
Paqueten stehen, 68. 42
Zeit zum Einspannen bey extra-Pos-
ten vorgeschrieben, 101. 58.
n. 3
Zerrieben werden Brieffe, so an
Paquete gebunden, 131. 6
Zeugniß-geben derer Post-Be-
dienten, wie es damit zu halten,
7. 2
muß ein Post-Dienste suchender
Knecht

Register.

- Knecht von seinem vorigen
Herrn bringen, III. 68
Zoll giebt kein Post-Bedienter,
9. 4
Zöllner sollen keine Bothen oder
Kutscher, ohne Zeddul vom
Post-Amt, aus dem Thore las-
sen, 34. 17
Zucht-Haus, dahin werden alle
Strassen verwendet, 123. 71
Zurück reuthen darff kein Postilion,
biß die Staffette weiter fort,
87. 52. 9
Zurück-weisen unangemeldeten
Werths in Paqueten, 128. 3
Zwangs-Mittel, dadurch werden
Fuhrleute und andere zu extra-
Posten angehalten, 95. 54
sollen Obrigkeiten wider diellber-
treter der Post-Ordnung brau-
chen, 33. 16

E N D E.



ULB Halle

3

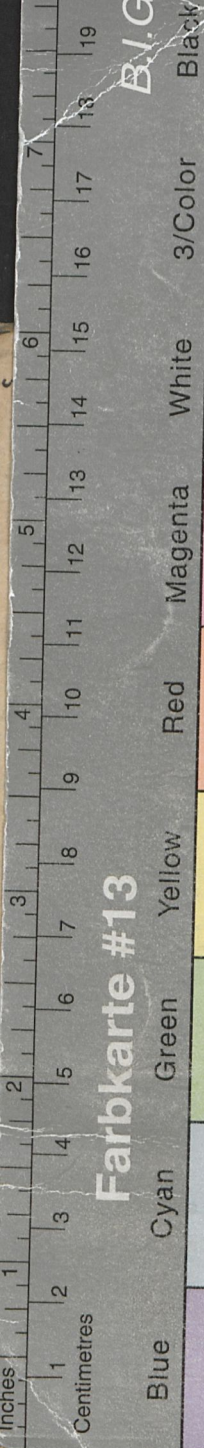
004 927 753



M.E.

Vf 1726

n. 5.



Ihrer Königl. Maj.
in Pohlen

und

Churfürstl. Durchl.
zu Sachsen etc. etc.

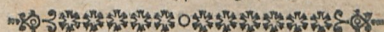
Post-

Ordnung/



Mit

Kön. Pöhl. u. Churf. Sächs.
allergnädigsten Freyheit.



DRESDEN,

zu finden bey Joh. Jac. Wincklern,
Buchhändlern.